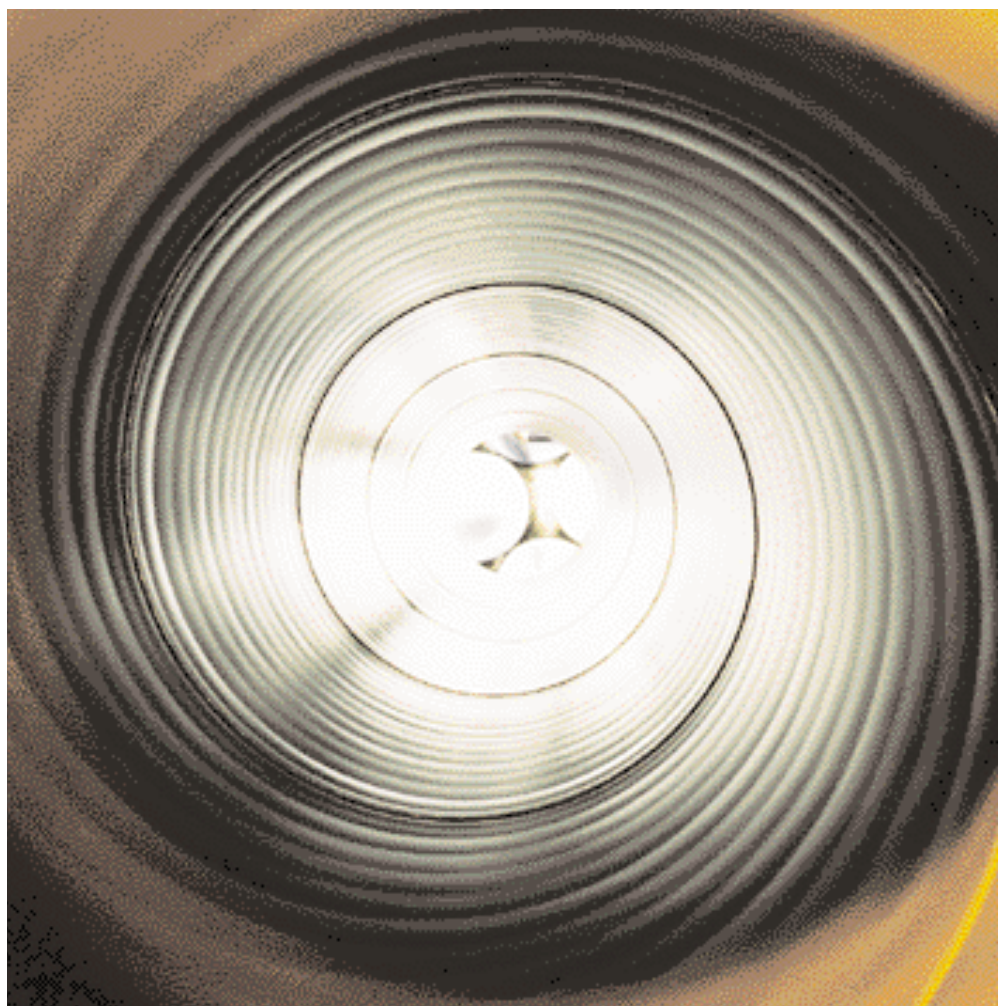


Geschäftsbericht 1998/99



Salzgitter-Konzern in Zahlen

		1995/96 ¹⁾	1996/97 ¹⁾	1997/98	1998/99
Rohstahlerzeugung	Tt	3.935	4.635	4.928	4.725
Umsatz	Mio. DM	5.141	5.402	6.245	5.272
Geschäftsfeld Stahlerzeugung	Mio. DM	1.985	2.124	2.532	2.208
Geschäftsfeld Stahlhandel	Mio. DM	2.712	2.876	3.319	2.725
Geschäftsfeld Rohstoffe und Dienstleistungen	Mio. DM	444	402	394	339
Flachstahl	Mio. DM	2.909	3.094	3.672	2.905
Profilstahl	Mio. DM	910	1.050	1.101	977
Exportanteil	%	41	45	46	45
Beschäftigte					
Personalaufwand	Mio. DM	977	994	1.079	1.104
Belegschaft im Jahresdurchschnitt		11.885	11.693	11.536	12.349
Personalaufwand/Mitarbeiter	TDM	82	85	94	89
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	Mio. DM	47	142	287	97
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Mio. DM	21	88	148	50
Bilanzsumme	Mio. DM	3.111	3.199	3.477	3.310
Anlagevermögen	Mio. DM	1.306	1.309	1.260	1.324
Umlaufvermögen	Mio. DM	1.805	1.890	2.217	1.986
Vorräte	Mio. DM	768	789	961	884
Eigenkapital	Mio. DM	1.127	1.165	1.252	1.260
Fremdkapital	Mio. DM	1.984	2.034	2.225	2.050
Sonderposten mit Rücklageanteil	Mio. DM	-	-	-	7
Rückstellungen	Mio. DM	1.457	1.370	1.491	1.544
Verbindlichkeiten	Mio. DM	527	664	734	499
davon Bankverbindlichkeiten	Mio. DM	21	15	50	88
Investitionen³⁾	Mio. DM	288	211	156	216
Abschreibungen³⁾	Mio. DM	185	206	216	210
Kennzahlen					
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. DM	91	191	342	151
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. DM	276	397	558	362
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) ²⁾	%	4,2	8,8	14,6	6,1
Cash Earnings nach DVFA/SG	Mio. DM	-	-	392	289

1) Alle Angaben sind an die in 1997/98 geänderte Konzernstruktur sowie den veränderten Ausweis angepasst.

2) EBIT zu Bilanzsumme abz. übrige Rückst. (ohne Steuern) sowie Verbindlichkeiten (ohne Anleihen und Bankverbindlichkeiten)

3) ohne Finanzanlagen

Das Geschäftsjahr 1998/99 in Schlagzeilen

1. Oktober 1998

Auszeichnung der SZAG mit dem „Formel Q“-Preis für herausragende Qualität, Termintreue und partnerschaftliche Zusammenarbeit durch die Volkswagen AG.

15. Oktober 1998

109. Aufsichtsratssitzung mit den Schwerpunkten Genehmigung von Investitionen mit einem Volumen von 50 Mio. DM und Durchsprache der Unternehmensplanung.

9. November / 14. Dezember 1998

Ad-hoc-Mitteilungen zu Eckdaten des Jahresabschlusses 1997/98.

21. Januar 1999

110. Aufsichtsratssitzung mit den Schwerpunkten Bilanzfeststellung und Genehmigung des Zukaufs weiterer SDI-Anteile.

25. Januar 1999

Bilanzpressekonferenz in Salzgitter.

26. / 27. Januar 1999

Analystenkonferenzen in Frankfurt und London.

11. März 1999

Ad-hoc-Mitteilung zum Ergebnis des 1. Quartals 1998/99.

15. März 1999

111. Aufsichtsratssitzung mit den Schwerpunkten Amtsniederlegung von Herrn Professor Dr. Selenz als Vorstandsvorsitzender und Mitglied des Vorstandes sowie Genehmigung des Investitionsvorhabens „Ausbau der Bauelementefertigung“ (Investitionsvolumen 58 Mio. DM).

16. März 1999

Ordentliche Hauptversammlung mit folgenden Schwerpunkten: Neuwahl des Aufsichtsrats der Salzgitter AG; Umstellung der Satzung der Gesellschaft auf Euro; Ermächtigung des Vorstandes, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Schuldverschreibungen begeben zu können; Schaffung eines Bedingten Kapitals (II) zur Bedienung von ausgeübten Options- bzw. Wandlungsrechten; Ermächtigung des Vorstandes, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien zu erwerben und wieder zu veräußern.

16. März 1999

Konstituierende Sitzung des Aufsichtsrats mit der Wahl von Herrn Dr. Wilfried Lochte zu seinem Vorsitzenden.

19. -24. April 1999

Präsentation der Salzgitter AG auf der Hannover-Messe.

26. April 1999

Vorstellung der Salzgitter AG als Teilnehmer des neuen Börsensegments SMAX im Rahmen der Einführungsveranstaltung in Frankfurt.

5. Mai 1999

Ad-hoc-Mitteilung zum Halbjahresergebnis.

5. / 6. Mai 1999

Analystenkonferenzen zum Halbjahresergebnis in Frankfurt (DVFA) und London.

10. Mai 1999

Ad-hoc-Mitteilung zum Ende der Gespräche mit der ARBED S.A. Nach Prüfung von Vorteilhaftigkeit, Realisierbarkeit und Konsequenzen verschiedener Konzepte zur Voll- oder Teileingliederung der Salzgitter AG in den ARBED- Konzern und im Einvernehmen mit den Großaktionären der Gesellschaft wurde beschlossen, die Gespräche nicht fortzuführen.

2. Juni 1999

Einweihung der Platinenfertigung bei der Salzgitter Europlatinen GmbH am Standort Salzgitter.

17. Juni 1999

Start einer Reihe von technischen Informationsveranstaltungen, in denen sich die Salzgitter AG als kompetenter und innovativer Partner für Stahl und Technologie der Automobilindustrie präsentierte. Auftaktveranstaltung mit der Volkswagen AG.

28. / 29. Juni 1999

Roadshows in Toronto, Montreal und New York, durch die sich die Salzgitter AG in Begleitung von Morgan Stanley Investoren und Analysten vorstellte.

7. Juli 1999

Präsentation der Salzgitter AG auf dem von der Banque Nationale de Paris (BNP) in Paris ausgerichteten Investoren-Kongress EUROPLACE.

15. Juli 1999

112. Aufsichtsratssitzung mit den Schwerpunkten Wahl von Herrn Horst Schmitthenner zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Verabschiedung der Wachstumsstrategie der Salzgitter AG, Genehmigung von Investitionen (64 Mio. DM) und des Erwerbs einer Beteiligung an der Oswald Hydroforming GmbH & Co. KG.

19. Juli 1999

Pressekonferenz zur Strategie der Salzgitter AG, die im Wesentlichen durch das Alleingangskonzept und eine Wachstumsplanung auf der Grundlage eines Investitions- und Akquisitionsprogramms von 1,2 Mrd. DM gekennzeichnet ist.

12. August 1999

Roadshow in Großbritannien, begleitet durch Morgan Stanley.

27. August 1999

Veröffentlichung des Ergebnisses zum 3. Quartal 1998/99.

28. / 29. September 1999

Präsentation der Salzgitter AG auf der von Morgan Stanley ausgerichteten Investorenkonferenz „Metals and Mining“ in New York.

2	Struktur des Konzerns				
3	Vorwort des Vorstandes				
6	Strategie				
10	Investors' Affairs				
14	Lagebericht des Salzgitter-Konzerns und der Salzgitter AG				
14	Geschäftsverlauf				
31	Forschung und Entwicklung				
35	Risikomanagementsystem				
38	Gewinnverwendung, rechtliche Beziehungen				
41	Ausblick				
44	Geschäftsfelder				
44	Stahlerzeugung				
50	Stahlhandel				
55	Rohstoffe und Dienstleistungen				
61	Industrielle Beteiligungen				
65	Mitarbeiter				
69	Schutz der Umwelt				
71	Bericht des Aufsichtsrats				
74	Organe				
77	Konzern- Jahresabschluss				

GESCHÄFTSFELDER



Der Salzgitter-Konzern ist für die
Herausforderungen der Zukunft gewappnet:
Leistungsfähige Anlagen, eine gute Positionierung im Markt
sowie qualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind
die Grundlage unserer Strategie.

Vorwort des Vorstandes

Sehr geehrte Damen
und Herren Aktionäre,

für den Salzgitter-Konzern verlief das Geschäftsjahr 1998/99 insgesamt durchaus zufriedenstellend. Ein positives Ergebnis vor Steuern von 97 Mio. DM und eine von den Organen und den Großaktionären der Gesellschaft einvernehmlich getragene Unternehmensstrategie, die Aktionären und Belegschaft positive Zukunftsperspektiven zeigt, sind die wichtigsten Resultate des Geschäftsjahres.

Dabei hatte das Geschäftsjahr unter äußerst schwierigen Bedingungen begonnen. Der Stahlmarkt erlitt - beeinflusst durch die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen - im abgelaufenen Geschäftsjahr einen herben Einbruch. Die Nachfrage nach Stahlprodukten ging kräftig zurück, die Preise verfielen nach Umfang und Geschwindigkeit in einem bislang nicht erlebten Ausmaß. Diesen Einflüssen konnte sich auch der Salzgitter-Konzern nicht entziehen. Produktion, Handelsvolumina, Umsatz und Ergebnis gingen gegenüber dem vorangegangenen Spitzenjahr deutlich zurück. Die breite Produktpalette und die über viele Jahre bewährten Beziehungen zu unseren wichtigsten Kunden halfen uns, die vorhandenen Chancen am Markt optimal auszunutzen. So gelang es, den Beschäftigungsrückgang zu begrenzen. Gleichzeitig nutzten wir die sich auf

den Rohstoff- und Energiemärkten bietenden Möglichkeiten zur Senkung der Einsatzkosten für die wichtigsten Beschaffungsgüter. Schließlich setzten wir auch das Ergebnisverbesserungsprogramm konsequent fort und erschlossen Ergebnispotenziale im Kosten- und Leistungsbereich fast aller Konzerngesellschaften. Die Kombination aller Anstrengungen führte zu einem Jahresergebnis, das eine angemessene Dividendenausschüttung ermöglicht.

Zur Jahreswende 1998/99 wurde bekannt, dass sich der luxemburgische Stahlkonzern ARBED S.A. um die Übernahme der Aktienmehrheit bei der Salzgitter AG bemüht. Die unterschiedliche Beurteilung der Vorteilhaftigkeit der Eingliederung der Salzgitter AG in den ARBED-Konzern durch die verschiedenen Interessengruppen führte zu heftigen internen und externen Diskussionen. Der Strategieausschuss des Aufsichtsrats beauftragte den Vorstand, das Unternehmenskonzept der ARBED hinsichtlich der Vorteilhaftigkeit für den Salzgitter-Konzern aus unterschiedlichen Perspektiven zu prüfen. Nach einer Reihe von intensiven, jedoch in freundlicher Atmosphäre geführten Gesprächen mit der Generaldirektion der ARBED und eingehenden Beratungen mit dem Strategieausschuss (in dem auch die Großaktionäre vertreten sind) wurde Mitte Mai entschieden, das Übernahmeangebot der ARBED nicht weiter zu verfolgen.



Dr. Heinz Jörg Fuhrmann, Dr. Eberhard Luckan, Prof. Dr. Günter Geisler, Dr. Jürgen Kolb, Arnold Jacob.

Der von der Hauptversammlung am 16. März 1999 neu gewählte Aufsichtsrat beauftragte den Vorstand, zu dem von diesem vorgeschlagenen Alleingang der Salzgitter AG eine schlüssige Strategie zu entwickeln. Resultat eines intensiven Planungs- und Beratungsprozesses war ein strategisches Konzept, dessen wesentliche Merkmale ein gesteuertes Umsatz- und Ergebniswachstum auf Basis interner Investitionen, externer Akquisitionen und organisatorischer Restrukturierungen sind. Die dazu erforderlichen finanziellen Ressourcen von 1,2 Mrd. DM sollen mit 0,7 Mrd. DM aus dem Cash flow und mit 0,5 Mrd. DM durch Mobilisierung bisher nicht genutzter Kredit-spielräume dargestellt werden. Nach eingehender Beratung der Strategie mit dem Aufsichtsrat wurde die Wachstumsstrategie der SZAG im Juli 1999 verabschiedet. Sie wird damit von den Großaktionären, der Belegschaft und vom Vorstand einvernehmlich getragen. Eine ausführlichere Beschreibung der Unternehmensstrategie findet sich im folgenden Abschnitt dieses Geschäftsberichtes.

Intensiv arbeitete die Gesellschaft daran, ihre Position im Kapitalmarkt zu verbessern, um damit auch einen Beitrag zu einer positiven Kursentwicklung der Aktie zu erbringen. Die Salzgitter AG präsentierte sich Analysten und Investoren in einer Vielzahl von Veranstaltungen im In- und Ausland. Der Presse und den kreditgebenden Banken wurden die wesentlichen Entwicklungen im Unternehmen und die Wachstumsstrategie erläutert. Seit Aufnahme in das Börsensegment SMAX veröffentlicht das Unternehmen Quartalsberichte, die Investoren, Analysten und Banken eine zeitnahe Verfolgung der wichtigsten innerjährlichen Unternehmensdaten im Jahresverlauf ermöglichen. Unsere Arbeit, die transparente Präsentation der aktuellen Unternehmenssituation und seiner Zukunftsperspektiven sowie die von uns publizierten Daten und Planungen schlugen sich in der zweiten Geschäftsjahreshälfte in zahlreichen positiven Researchberichten renommierter Investmenthäuser nieder - fast alle gaben eindeutige Kaufempfehlungen.

Zum Ende des Geschäftsjahres spiegelte sich die positive Darstellung des Unternehmens in der Kursentwicklung noch nicht genügend wider. Dafür kann es Gründe geben, die unabhängig von der Salzgitter AG eine generelle Zurückhaltung der Investoren gegenüber Stahlaktien bewirken (Branchenimage, Zyklizität des Stahlmarktes). Bei der Aktie der Salzgitter AG kommt erschwerend dazu, dass die für den Börsenhandel verfügbare Menge an Aktien (free float) derzeit verhältnismäßig gering ist, was zu einer niedrigen Liquidität der Aktie führt. Dieses, auch andere SMAX-notierte Unternehmen betreffende Problem, begrenzt den Kreis kaufbereiter institutioneller Investoren. Durch eine überzeugende Entwicklung des Unternehmens und eine qualifizierte Investor Relations-Politik wird der Vorstand die Rahmenbedingungen für positive Kursveränderungen weiter verbessern.

Zusätzliche Informationen über die SZAG-Aktie folgen in dem Kapitel „Investors' Affairs“.

Am Ende des Geschäftsjahres und mit Blick auf die nächsten Jahre können wir feststellen, dass unser Unternehmen für die Herausforderungen der Zukunft gut gewappnet ist. Unsere Anlagen sind leistungsfähig und

werden laufend durch zukunftsorientierte Investitionen, insbesondere auch in den Weiterverarbeitungsbereichen, ergänzt. Die Produktpalette erfüllt die hohen Ansprüche unserer Kunden. Der Verbund mit unseren derzeitigen und künftigen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften bringt Synergien im Markt und in der Produktion. Die finanzielle und bilanzielle Situation des Unternehmens ist stark und lässt uns Spielraum für eine positive Entwicklung. Unsere gut ausgebildeten und leistungsbereiten Mitarbeiter sind dabei eine der wichtigsten Ressourcen. Unsere Strategie lässt klar erkennen, wohin sich die Salzgitter AG bewegt.

Wir sind überzeugt davon, dass unser Unternehmen eine erfolgreiche Zukunft vor sich hat. Voraussetzung dafür ist, dass uns Aktionäre, Kunden und Kreditinstitute auf dem eingeschlagenen Weg weiter begleiten. Für das darin zum Ausdruck kommende Vertrauen in das Unternehmen bedanken wir uns.

Prof. Dr. Geisler

Dr. Fuhrmann

Jacob

Dr. Kolb

Dr. Luckan

Salzgitter-Konzern auf Wachstumskurs:

Der Konzern startet im Alleingang eine Wachstumsoffensive,
auf der Basis unternehmerischer Eigenständigkeit.

Strategie

Die Strategie der Salzgitter AG basiert auf folgenden grundsätzlichen Leitlinien:

- Den nachhaltigen Wertzuwachs des Unternehmens und die Erwirtschaftung einer angemessenen Verzinsung des Eigenkapitals sehen wir als Hauptziele unserer unternehmerischen Arbeit an. Wir sind davon überzeugt, dass diese Ziele um so besser erreicht werden können, wenn außer den Interessen der Aktionäre auch die der Belegschaft, der Kunden, der Kreditgeber, der öffentlichen Körperschaften und der Umwelt berücksichtigt werden. Die Erhaltung des Unternehmens steht für uns außer Frage.
- Unsere Kernkompetenz besteht in der Herstellung von und dem Handel mit Stahl und Erzeugnissen daraus. Dabei richten sich unsere Entwicklungsschwerpunkte auf die Verlängerung der Wertschöpfungskette sowie die Herstellung von Komponenten und kompletten Systemen. Die Hauptabsatzmärkte für unsere Erzeugnisse liegen in Europa, für unseren Handel auch in anderen Teilen der Welt. In Verbindung mit der Stahlherstellung erworbenes Know how oder vorhandene Infrastruktur nutzen wir für qualifizierte Dienstleistungen im Konzern und im Drittmarkt.
- Das Unternehmen ist darauf eingestellt, die angestrebten Ziele aus eigener Kraft und unter eigener Entscheidungshoheit in enger Zusammenarbeit aller nach der Unternehmenssatzung zuständigen Organe zu erreichen. Kooperationen mit anderen Unternehmen, insbesondere auf Teilgebieten, schließen wir nicht grundsätzlich aus, wenn damit die Interessen aller am Unternehmen beteiligten Gruppen vorteilhafter oder angemessen berücksichtigt werden können.
- Wir sehen in unserer Unternehmensgröße keinen entscheidenden Nachteil gegenüber größeren Wettbewerbern. Allerdings müssen wir Größenvorteilen von Wettbewerbern durch die Entwicklung anderer Stärken - wie flache Hierarchien, kurze Entscheidungswege, große Flexibilität, ausgeprägte direkte Kundenbeziehungen, geringer Koordinations- und Verwaltungsaufwand, mittelständisches Denken in allen Unternehmensebenen - begegnen. Ein kontrolliertes Wachstum ist Bestandteil unserer Unternehmensstrategie.
- Die Zyklizität der Stahlmärkte, die zu starken und schnellen Ausschlägen der Beschäftigung und auch der Ergebnisse führen kann, betrachten wir als unvermeidbar und somit als normale Erscheinung unserer Industrie. Unser Unternehmen ist darauf eingestellt. Dies erreichen wir u. a. durch eine breite Programmstruktur, durch eine möglichst vorausschauend abgestimmte Absatzpolitik mit Kunden und unserem Handel, durch eine große Flexibilisierung sonst typischer Fixkostenbereiche, durch antizyklische Planung von Investitionen und Großreparaturen, durch ein intensives Risikomanagement sowie durch eine konservative Finanz- und Bilanzpolitik. Insgesamt richten wir unsere Unternehmenspolitik nicht an einzelnen Jahren, sondern an längerfristigen Perioden aus.

Auf Basis dieser Leitlinien hat die Salzgitter AG eine Konzernstrategie formuliert, die sie mit dem Aufsichtsrat Mitte des Jahres 1999 beraten und in Kraft gesetzt hat. Die wichtigsten Elemente dieser Strategie sind:

- Die Qualifikation unserer Mitarbeiter sehen wir als eine Voraussetzung für eine erfolgreiche Entwicklung unseres Unternehmens an. Deshalb ist für uns die umfangreiche Erstausbildung von Schulabgängern, die laufende Qualifizierung von Mitarbeitern aller Ebenen und Bereiche sowie die Vorbereitung von Mitarbeitern auf die Übernahme von Führungspositionen im Konzern eine Kernaufgabe unserer Personalarbeit. Führungspositionen besetzen wir zum größeren Teil aus dem eigenen Nachwuchs, halten aber auch die Einstellung externer Führungskräfte für eine Notwendigkeit, um neue Ideen und Erfahrungen in das Unternehmen einzubringen.
- Hohe Qualität unserer Produkte und niedrige Kosten zu ihrer Herstellung sind unabdingbar, um im Wettbewerb um Kunden und Märkte bestehen zu können. Diese Voraussetzungen zu erhalten oder zu erreichen, ist ein vorrangiges Ziel unserer Investitionspolitik und der unternehmerischen Tagesarbeit. In diesem Sinne ist auch die Umsetzung und Weiterentwicklung des 1996 konzernweit eingeführten Ergebnisverbesserungsprogramms eine zentrale Maßnahme. Im Bereich Forschung und Entwicklung werden wir den Einsatz unserer Finanzmittel durch hohe Qualität der eigenen F & E-Arbeit, durch intensive Zusammenarbeit mit Kunden, anderen Unternehmen und externen Forschungseinrichtungen sowie durch die Fähigkeit zur schnellen Adaption von Neuentwicklungen ergänzen.
- Wir sehen es als unternehmerische Verpflichtung an, unsere Produktion auf größtmögliche Verträglichkeit zur Umwelt und sparsamen Verbrauch von Rohstoffen, Energie und Flächen auszurichten.
- Als quantitatives Ergebnisziel für den Konzern wird eine über den Zyklus zu erreichende Gesamtkapitalrentabilität (ROCE) - definiert als EBIT (Ergebnis v. Zinsen und Steuern) in Prozent des eingesetzten verzinslichen Kapitals - von 12 % vorgegeben. Für das Geschäftsfeld Stahlerzeugung ist das anzustrebende Unterziel als 10 %-ige EBITDA-Marge (Geschäftsfeldergebnis vor Zinsen, Abschreibungen und Steuern in Prozent vom Bruttoumsatz) formuliert.
- Das Unternehmen wird in den nächsten Jahren eine Wachstumsstrategie verfolgen. Diese erstreckt sich sowohl auf ein qualitatives Wachstum in höhere Qualitäten und in die Verarbeitungstiefe im Anschluss an das heute gegebene Programm als auch auf die Erschließung neuer Programmsegmente oder Absatzwege. Durch beide Wachstumsrichtungen soll in den nächsten drei bis vier Jahren eine Umsatzausweitung um mindestens 25 %, verbunden mit einer Erhöhung der Ertragskraft und einer Verringerung der Abhängigkeit von Produkten niedrigerer Wertschöpfung, erreicht werden.
- Das Wachstum soll intern durch Investitionen innerhalb des Konzerns und extern durch Akquisition von Unternehmen oder Beteiligungen realisiert werden. Die Schwerpunkte des Wachstums konzentrieren sich auf die Bereiche Automobilindustrie, Bauindustrie und Handel.
- Zur Finanzierung des Wachstums wird das Unternehmen in den nächsten drei bis vier Jahren etwa 1,2 Mrd. DM einsetzen. Davon entfallen auf das interne Wachstum etwa 0,7 Mrd. DM, für Akquisitionen sind 0,5 Mrd. DM vorgesehen.
- Etwa 0,7 Mrd. DM sollen aus dem eigenen Cash flow finanziert, der Rest durch dosierte Aufnahme von längerfristigem Fremdkapital am Kapitalmarkt beschafft werden. Dosierte heißt in diesem Zusam-

menhang: Ohne Gefährdung einer überdurchschnittlichen finanzwirtschaftlichen Stabilität, die wir wegen der Zyklizität der Stahlmärkte für notwendig halten.

- Die investiven Maßnahmen zur Umsetzung des internen Wachstums sind zu einem kleinen Teil schon beendet, zum großen Teil sind sie in der Durchführungsphase:
 - Im Profillbereich liegt der Schwerpunkt der Strategie darin, unter Nutzung der vorhandenen modernen Anlagen die Kostenführerschaft zu erreichen; dazu wird die vorhandene und zu ergänzende Handelsorganisation einen wesentlichen Beitrag leisten.
 - Im Grobblechbereich werden wir den begonnenen Weg, den Anteil höherer Qualitäten auf 40 % zu verdoppeln, fortsetzen.
 - Im Warmflachbereich werden wir durch umfassende Investitionen die Leistungsfähigkeit unserer Warmbreitbandstraße - dem zentralen Produktionsaggregat für die Flacherzeugnisse - sichern und ausbauen.
 - Im Kaltflachbereich streben wir an, den Anteil der Veredelungs- und Weiterverarbeitungsprodukte auf ca. 85 % zu erhöhen und damit eine Qualitätsführerschaft zu erreichen. Unsere bereits eingeleiteten Investitionsvorhaben (neue Feuerverzinkungsanlage, Erweiterung der Elektrolytischen Verzinkungsanlage, neue Bandbeschichtungsanlage) werden die vorhandenen Einrichtungen ergänzen. Mit dem Ausbau der Bauelementefertigung (Dach- und Wandprofile, Sandwichelemente), die wir in der neu gegründeten Tochtergesellschaft Salzgitter Bauelemente GmbH zusammenfassen, wird die Salzgitter AG zum Komplettanbieter in diesem Marktsegment. Die Platinenfertigung der Salzgitter Europlatinen GmbH wird durch Investition in eine neue Schweißanlage ausgeweitet.
- Zur Akquisition von Unternehmen oder Beteiligungen sieht die Strategie ein Finanzvolumen von 0,5 Mrd. DM vor. Mit diesen Akquisitionen haben wir uns

neben der Erwirtschaftung einer angemessenen Rentabilität zusätzliche Ziele gesetzt: Zum einen sollen sie der Absatzsicherung für unsere Erzeugnisse oder der Ausweitung der Wertschöpfungskette im Handelsbereich, zum anderen dem Einstieg in neue, technisch anspruchsvolle Bereiche der Stahlverarbeitung dienen. Im ersten Quartal des neuen Geschäftsjahres wurden bereits die folgenden Akquisitionen realisiert:

- Auf Absatzsicherung und Erweiterung der Verarbeitungstiefe im Profillbereich zielt der Erwerb der 26,2 %-Beteiligung an dem englischen Stahlbauunternehmen Wescol Group, plc. ab.
- Der Einstieg bei der Oswald Hydroforming GmbH & Co. KG ermöglicht uns den Zugang zu der Hochtechnologie des Innenhochdruckumformens. Mit weiteren Unternehmen stehen wir in Verhandlungen. Die Auswahl geeigneter Akquisitionsprojekte (außerhalb des Handels) geschieht grundsätzlich unter dem Gesichtspunkt, die Prozesskette vom Stahlerzeuger bis zum Anbieter von Komponenten für die Automobil- und Bauindustrie schrittweise zu vervollständigen.
- Die Strategie der Salzgitter AG bezieht sich nicht nur auf das angestrebte interne und externe Wachstum durch Investitionen. Sie enthält eine Vielzahl von Maßnahmen, die den Wachstumsprozess sinnvoll ergänzen. Einige Maßnahmen von besonderer Bedeutung seien hier beispielhaft aufgezählt: Stärkere Ausrichtung auf prozessorientierte Abläufe im Unternehmen, weiterer Ausbau der Nutzung der Informationsverarbeitung, konsequente Umsetzung des Ergebnisverbesserungsprogramms, Intensivierung des technischen Marketings, stärkere Beteiligung der Mitarbeiter am Aktienkapital, Anpassung der Rechnungslegung an internationale Standards.

Es ist unser Ziel, diese Strategie in den nächsten Jahren umsetzen. Wir sind davon überzeugt, damit den richtigen Weg für die Salzgitter AG vorgezeichnet zu haben.

Die Salzgitter AG ist Teilnehmer am Qualitätssegment SMAX
der Deutschen Börse AG und im SDAX Börsenindex.

Die Salzgitter-Aktie ist von Analysten im Geschäftsjahresverlauf
zunehmend positiver beurteilt worden.

Investors' Affairs

Kapitalmarkt und Kursentwicklung der Salzgitter-Aktie

Die internationalen Kapitalmärkte standen zu Beginn des Geschäftsjahres 1998/99 unter dem Eindruck der Krise in Südostasien und der damit verbundenen weltweiten Turbulenzen. Der deutsche Aktienindex DAX fiel Anfang Oktober 1998 auf unter 4.000 Punkte. Auch die Aktienkurse der europäischen Stahlindustrie hatten zu diesem Zeitpunkt nach raschen Kursverlusten von ihren Höchstständen Mitte des Jahres 1998 im Durchschnitt mehr als 40 Prozentpunkte verloren. Wegen der stark ansteigenden Stahlimporte nach Europa und des hiermit einhergehenden Preisdrucks für die heimischen Produzenten, ging der Kapitalmarkt bereits zu diesem Zeitpunkt von erheblich zurückgehenden Unternehmensgewinnen für das Jahr 1999 aus.

Die Salzgitter-Aktie blieb von den globalen Geschehnissen nicht unberührt und startete mit einem Kurs von 9,30 Euro in das Geschäftsjahr.

Der DAX erholte sich im Laufe des ersten Geschäftsjahresquartals und schloss das Kalenderjahr 1998 behauptet mit 5.000 Punkten ab. Die europäischen Stahlwerte folgten dieser Entwicklung zunächst nicht. Erst nach der Jahreswende 1998/99 zeigte

sich eine zögerliche Erholungstendenz für die Stahlaktien-Kurse, nachdem ein Rückgang des Importdrucks - unter anderem aufgrund von beantragten bzw. zu erwartenden Antidumping-Maßnahmen der Europäischen Union - eine Verbesserung der Preis- und Absatzmengensituation im Laufe des Jahres erkennen ließ. Die Kurserholung wurde von der Salzgitter-Aktie zunächst mit vollzogen. Ab März 1999 koppelte sich die SZAG-Aktie von der allgemeinen Marktentwicklung ab. Während zahlreiche Stahlaktien kräftige Kursgewinne erzielten, verlor die Salzgitter-Aktie nach dem zu erwartenden Dividendenabschlag nach der Hauptversammlung zusätzlich an Boden. Ursache hierfür waren offenbar die auch öffentlich geführten Diskussionen über das Unternehmen vom Anfang des Jahres, die zu einer Unsicherheit am Kapitalmarkt bezüglich der weiteren Strategie der Salzgitter AG und ihrer Hauptaktionäre geführt hatten. Auch die relativ geringe Liquidität der Aktie dürfte sich negativ ausgewirkt haben. Von einem zwischenzeitlichen Tiefststand bei 7,10 Euro im Mai erholte sich das Papier nach der Veröffentlichung der Wachstumsstrategie im Juli auf 9,00 Euro und fiel dann wieder auf ein Niveau von 8,00 Euro. Zum Ende des Geschäftsjahres schloss die Salzgitter-Aktie in Frankfurt mit 8,03 Euro. Hieraus ergibt sich für den Bilanzstichtag eine Marktkapitalisierung von rd. 500 Mio. Euro. Der DAX schloss am 30. September 1999 mit 5.150 Punkten.

Allgemein waren die Kapitalmärkte in der zweiten Hälfte des Jahres trotz eines vielfach geäußerten Konjunkturoptimismus' für das Jahr 2000 von einer gewissen Orientierungslosigkeit gekennzeichnet, die sich in volatilen Kursen und geringen Umsätzen niederschlug. Eine Konsequenz der verunsicherten Stimmung an den Kapitalmärkten war die Fokussierung der institutionellen Anleger auf Titel mit hoher Liquidität und großer Marktkapitalisierung, unter der die Aktienkurse mittlerer und kleinerer Unternehmen generell litten. Die Ursachen für diese Entwicklung waren hauptsächlich in den USA zu suchen, wo nach Jahren eines stetigen konjunkturellen Wachstums eine gewisse Inflationsangst aufkeimte, die Zinserhöhungen erwarten ließ.

Zwischen dem 1. Oktober 1998 und dem 30. September 1999 wurden an den Börsenplätzen Frankfurt am Main, Hannover, Berlin, Bremen, Düsseldorf, Hamburg, München, Stuttgart und im Computerhandel (XETRA) der Deutschen Börse AG 9,277 Mio. Aktien der SZAG gehandelt. Die Tagesumsätze schwankten zwischen 5.000 Stück und 170.000 Stück (Frankfurt: zwischen 1.300 Stück und 104.000 Stück).

Seit dem 26. April 1999 ist die Salzgitter AG Teilnehmer am Qualitätssegment SMAX der Deutschen Börse AG. Das SMAX-Marktsegment - angesiedelt unterhalb des DAX und des MDAX - wurde für mittlere und kleinere Unternehmen konzipiert, die zu einer gegenüber den gesetzlichen Bestimmungen erweiterten Berichterstattung bereit sind. Die damit erzielte größere Transparenz soll zu einer höheren Attraktivität der Aktien der teilnehmenden Unternehmen für private und institutionelle Investoren führen. Am 21. Juni 1999 ist für die 100 größten Unternehmen des SMAX der SDAX Börsenindex eingeführt worden, in dem die Salzgitter AG enthalten ist.

Die Investor Relations Aktivitäten wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter ausgebaut. In gut besuchten Veranstaltungen in Frankfurt am Main und in London präsentierten wir das Ergebnis des Geschäftsjahres 1997/98 und das Halbjahresergebnis 1998/99 vor Finanzanalysten. Zur ersten Veröffentlichung des Quartalsergebnisses für das dritte Quartal 1998/99 wurde eine Telefonkonferenz geschaltet. Im Laufe des Geschäftsjahres pflegten wir mit mehreren Roadshows in Frankfurt, London, New York, Montreal und Toronto sowie durch Teilnahme an Investorenkonferenzen in New York, Paris und Salzburg die bestehenden Kontakte zu nationalen wie internationalen institutionellen Investoren und bauten sie weiter aus. Parallel zu diesen Aktivitäten konnten wir eine Reihe von Analysten, Investoren, Bankiers und Journalisten in unserem Hause begrüßen. Bei Werksbesichtigungen und in intensiven Gesprächen wurden die aktuelle wirtschaftliche Situation, die gute Wettbewerbspositionierung und die strategische Ausrichtung des Unternehmens präsentiert und diskutiert. Der Erfolg der geleisteten Informationsarbeit schlug sich in einer positiven Beurteilung durch Finanzanalysten nieder. Von elf seit Mitte Mai erschienenen Researchberichten gaben zehn ein positives Votum zur Salzgitter-Aktie ab, davon neun eindeutige Kaufempfehlungen.

Nach unserer Beobachtung liegt der Anteilsbesitz institutioneller Investoren etwa bei 7 bis 10 %.

Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, die Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,75 DM je Aktie zu beschließen. Im Inland steuerpflichtige Aktionäre erhalten darüber hinaus eine Steuergutschrift von 0,32 DM je Aktie. Bezogen auf den Börsenkurs der Salzgitter-Aktie am 30. September 1999 von 8,03 Euro (15,71 DM) errechnet sich einschließlich Steuergutschrift eine Dividendenrendite von 6,8 %. Die vorgeschlagene Ausschüttung auf das Grundkapital von nominal 312 Mio. DM beträgt 46,8 Mio. DM (Vj. 78 Mio. DM). Die Bar-Dividende nach Abzug der anrechenbaren Kapitalertragsteuer inkl. Solidaritätszuschlag erreicht 0,55 DM/Aktie.

Steuerrechnung

	DM/Aktie
Bar-Dividende	0,55
anrechenbare KapEST	0,19
anrechenbarer SolZ	0,01
Netto-Dividende	0,75
anrechenbare KSt	0,32
Brutto-Dividende	1,07

Informationen für Kapitalanleger

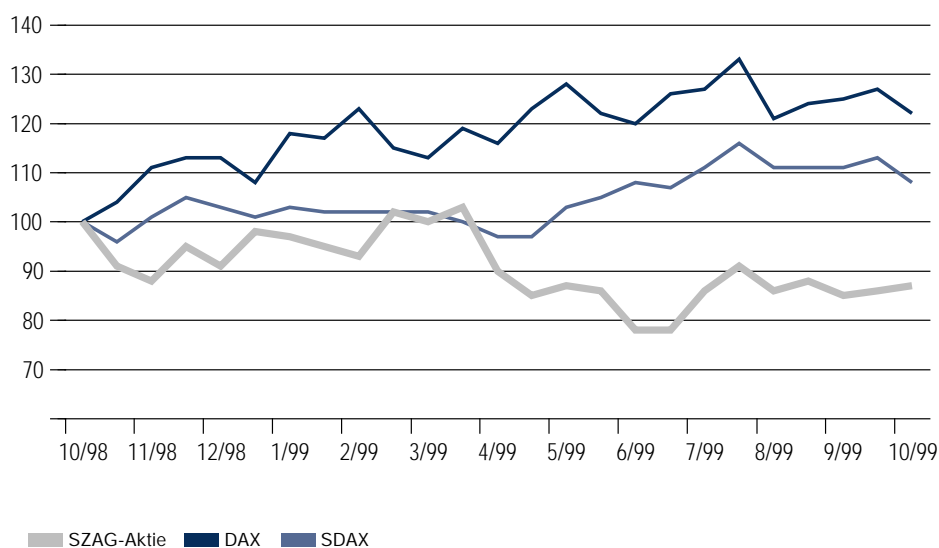
Grundkapital:
312.000.000 DM (159.523.066,93 Euro)
zerlegt in 62.400.000 Stückaktien

Aktiengattung:
Stückaktien lautend auf den Inhaber

Börsenhöchstkurs:	Euro	9,00
Börsentiefstkurs:	Euro	7,10
Kurs zum 30. September 1999:	Euro	8,03
Börsenkapitalisierung zum 30. September 1999:	Mio. Euro	501
Gewinn vor Ertragsteuern/Aktie*:	Euro	0,75
Cash Earnings/Aktie:	Euro	2,37
Buchwert/Aktie*:	Euro	10,28
Ausschüttungsquote:	%	93,1

*ohne Fremdanteile

SZAG Aktienkurs



Trotz äußerst schwieriger Bedingungen auf dem
Stahlmarkt erzielte das Unternehmen ein
beachtliches positives Ergebnis:
97 Mio. DM vor Steuern.

Lagebericht des Salzgitter-Konzerns und der Salzgitter AG Geschäftsverlauf

Marktlage

Die im Laufe des zweiten Halbjahres 1998 eingetretene Verschärfung der Wirtschafts- und Finanzkrisen in Asien, Südamerika und Russland führte im Geschäftsjahr zunächst zu einer erheblichen Verschlechterung der Situation auf den Stahlmärkten. Die Rohstahlproduktion, wichtigster Indikator für die Stahlkonjunktur, ging gegenüber dem ersten Halbjahr weltweit deutlich zurück (- 6 %). Stärker noch wurde die Rohstahlerzeugung in der Europäischen Union (- 13 %) und in Deutschland (- 13 %) zurückgenommen. Entfallende Absatzmöglichkeiten in den Krisenregionen und verstärkte Anstrengungen, alternative Absatzmärkte zu finden, führten zu einer dramatischen Umsteuerung der weltweiten Lieferströme für Stahlerzeugnisse. Auf den EU-Markt drängten massive Importe, insbesondere aus Südostasien und Osteuropa. Sie führten in der Folge zu einer drastischen Wettbewerbsverschärfung, die sich bei nahezu allen Erzeugnissen in Mengen- und noch viel deutlicher in Preisrückgängen äußerte. Die Stahlerlöse für Neuabschlüsse sanken bis zum Sommer 1999 auf Tiefstwerte. Die schlechte Marktsituation beeinträchtigte nicht nur Absatz und Preise der Stahlerzeuger, sie wirkte sich korrespondierend auf die Mengen und Handelsmargen des lagerhaltenden und des im nationalen und internationalen Streckengeschäft tätigen Stahlhandels aus.

Ab Frühjahr 1999 zeichnete sich eine allmähliche Stabilisierung der allgemeinen Marktlage ab. Die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen verbesserten sich. Der seit Jahren anhaltende Konjunkturaufschwung in den Vereinigten Staaten erwies sich als nachhaltig, und in den asiatischen Ländern zeigten sich - mit der Ausnahme Japans - spürbare Anzeichen einer Überwindung der tiefen Krise. Als Folge der von der Europäischen Kommission eingeleiteten oder angekündigten Antidumping- und Antisubventionsmaßnahmen, des niedrigen Erlösni-veaus sowie des steigenden Dollarkurses verminderte sich der Importdruck auf die Stahlmärkte der Europäischen Union. Der Abbau von Überbeständen bei Stahlhandel und -verbrauchern sowie erwartete Preis- anhebungen führten zu erhöhten Auftrags- eingängen und in der Folge wieder zu einer ansteigenden Rohstahlerzeugung in den Ländern der Europäischen Union.



Im Verlauf der Sommermonate verbesserte sich das Geschäftsklima für die Stahlunternehmen weiter. Die anziehende, teilweise dollarstimulierte Auslandsnachfrage und die Festigung der Binnenkonjunktur in Deutschland und in der EU belebten die Nachfrage nach Erzeugnissen des Maschinenbaus, der Elektrotechnik, der Bauindustrie und anderer stahlverbrauchender Industrien. Die Nachfrage aus der Automobilindustrie hielt sich weiterhin auf hohem Niveau. Eine negativ abweichende Entwicklung kennzeichnete die Röhrenindustrie; hier führte das Fehlen großer Öl- und Gaser-schließungsmaßnahmen zu einem mengen- und preismäßigen Zusammenbruch des Marktes. Entsprechend der sich im Geschäftsjahresverlauf verbessernden Auftragslage der Stahlunternehmen legte die Rohstahlerzeugung in Deutschland und in der EU wieder zu, so dass bezogen auf das gesamte Geschäftsjahr 1998/99 die starken Produktionseinbußen im ersten Halbjahr zu einem Teil wieder aufgeholt werden konnten.

Rohstahlproduktion

Tmotto	Welt	EU (15)	Deutschland	davon SZAG
1994	60.445	12.641	3.403	377
1995	62.696	12.980	3.504	378
1996	62.510	12.217	3.316	343
1997	66.581	13.316	3.751	391
1998	64.696	13.326	3.671	394
1999	64.975 *	12.922 *	3.495 *	412**

*)Jan.-Okt.99

***)Jan.-Nov. 99

Produktion SZAG

in 1.000 t	98/99	97/98	96/97	95/96
Großrohre und Trapezprofile	114	151	108	113
Oberflächenveredeltes Feinblech	853	837	784	723
Feinblech	367	420	439	401
Grobblech	753	825	762	630
Warmbreitband und Bandstahl	1.065	1.183	1.217	1.109
Schwere Profile	1.155	1.147	1.072	865
Rohstahl	4.725	4.928	4.635	3.935
Roheisen	3.489	3.673	3.503	3.304

Auftragslage

Der bereits seit dem Sommer 1998 begonnene Abschwung auf dem Stahlmarkt wirkte sich auch auf die Geschäftslage der Salzgitter AG aus. Unter dem Versand liegende Auftragseingänge hatten dazu geführt, dass zu Beginn des Geschäftsjahres der Auftragsbestand bei den Walzstahlerzeugnissen auf rd. 0,8 Mio. t abgeschmolzen war. Mit dem Beginn des neuen Geschäftsjahres zog der Auftragseingang jedoch wieder an und erhöhte sich von Januar 1999 bis September 1999 noch deutlich. So konnte im Geschäftsjahr ein Auftragseingang für Walzstahl von 4,33 Mio. t (Vj. 3,77 Mio. t) erreicht werden. Damit einhergehend wuchs der Auftragsbestand kontinuierlich auf 1,18 Mio. t zum Geschäftsjahresende an.

Die Preisentwicklung der Auftragsbuchungen folgte der allgemeinen Marktlage: In der ersten Geschäftsjahreshälfte verfielen die Preise bei fast allen Produkten progressiv. Die Talfahrt der Preise konnte zunächst bei Profilen und darauf folgend bei Warmband gestoppt und ab Frühsommer sogar in spürbare Preiserhöhungen umgewandelt werden. Bei anderen Produkten - insbesondere Kaltfeinblech, feuerverzinkten Blechen und Grobblech - setzte sich der Preisverfall fort und konnte erst zum Geschäftsjahresende angehalten werden. Mit Beginn des neuen Geschäftsjahres hat sich mit Ausnahme von Grobblech aber auch hier die Preissituation signifikant verbessert. Über den Durchschnitt aller Erzeugnisse und Märkte musste im Geschäftsjahr eine Absenkung des Preisniveaus von mehr als 100,- DM/t hingewonnen werden.

Die Auftragslage bei unseren Handelsgesellschaften entwickelte sich ähnlich. Insbesondere der Tradingbereich war durch den Einbruch der Stahlkonjunktur infolge der internationalen Wirtschaftskrisen betroffen.

Der auf dem Markt bestehende hohe Mengen- und Preisdruck führte bis in das zweite Geschäftsjahreshalbjahr hinein zu einem zögerlichen Buchungsverhalten der Verbraucher. Zu Beginn des vierten Geschäftsjahresquartals stieg die Nachfrage bei gleichzeitiger Preisstabilisierung wieder an.

Bei den Unternehmen im Bereich Rohstoffe und Dienstleistungen war der Auftragszulauf je nach Grad der Abhängigkeit von der Stahlerzeugung unterschiedlich.

Beschaffung

Die Rohstoffmärkte zeigten sich im gesamten Jahr sehr ergiebig. Auf dem Erz- und Kohlemarkt gab es weltweit erhebliche Preisrückgänge, an denen wir partizipieren konnten.

Unsere Erzbezugsmenge betrug 4,8 Mio. t (Vj. 5,4 Mio. t). Die Erzpreise fob Ladehafen reduzierten sich für uns auf Dollarbasis marktbedingt, teilweise aber auch durch Änderung der Sortenstruktur, um ca. 15 %. Zur langfristigen Absicherung unserer Erzversorgung wurde darauf geachtet, die Erze von unterschiedlichen Lieferanten aus unterschiedlichen Regionen zu beziehen.

Im Zusammenhang mit der einvernehmlichen Beendigung des zwischen den Kohle und Koks beziehenden Stahlunternehmen und der Ruhrkohle AG abgeschlossenen Hüttenvertrages beziehen wir seit dem 1. Februar 1999 auf der Basis eines neu abgeschlossenen Fünfjahresvertrages ca. 50 % der benötigten Kokskohle (rd. 750 Tt/Jahr) aus deutscher Produktion zu Weltmarktbedingungen von der RAG Verkauf GmbH, Essen. Parallel dazu haben wir den Einsatz von Importkohle aus Kanada, Australien und Polen um rd. 30 % erhöht. Die günstigen Weltmarktpreise, die neue Bezugsstruktur sowie der in enger Zusammenarbeit mit der Technik weitergeführte Prozess, die Kohlemischungen für die Koksproduktion unter qualitativen und preislichen Gesichtspunkten zu optimieren, hat zu einer Reduktion der durchschnittlichen Kohleeinsatzkosten um ca. 20 % geführt. Die Koksqualität konnte dabei verbessert werden. Bei den Kokskosten nehmen wir im europäischen Vergleich eine hervorragende Position ein.



Den mit der Energierechtsnovelle beginnenden Wettbewerb bei leitungsgebundenen Energien haben wir frühzeitig zu Verhandlungen mit unseren Versorgern über marktgerechte Preisreduktionen genutzt. Im Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr sanken unsere Erdgaspreise um rd. 11 %.

Mit den veränderten Rohstoff- und Energiepreisen wurde ein wichtiger Beitrag zur Kompensierung des Preisverfalls bei den Stahlerzeugnissen geleistet.

Die Schrottbezugsmenge betrug insgesamt 1,2 Mio. t (Vj. 1,25 Mio. t). Die Preise waren über das ganze Jahr niedrig und unterlagen nur geringfügigen Schwankungen. Gegenüber dem Vorjahr ergab sich eine Preisreduzierung von durchschnittlich ca. 30 %. Die bedarfsgerechte Versorgung der Werke

Peine und Salzgitter war jederzeit sichergestellt. Dazu trug auch die 100 %-Tochtergesellschaft DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH, eine der größten deutschen konzerngebundenen Schrotthandels-gesellschaften, mit einem Lieferanteil für SZAG von über 60 % bei.

Im Investitionsgüterbereich war die wichtigste Einzelmaßnahme die Vergabe der Feuerverzinkungsanlage. Das Vergabevolumen der Stahlerzeugung für Investitionen insgesamt betrug ca. 278 Mio. DM.



Produktion und Absatz

Die beschriebene Entwicklung auf den Stahlmärkten spiegelte sich auch im Produktionsgeschehen unserer drei Standorte in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt wider. Nach einem Rückgang der Rohstahlproduktion im ersten Geschäftsjahresquartal auf 1,00 Mio. t - z. T. auch beeinflusst durch eine geplante Hochofenreparatur - normalisierte sich die Rohstahlerzeugung in den Folgequartalen und erreichte mit 1,24 Mio. t/ Quartal das durchschnittliche Produktionsniveau des Vorjahres (1,23 Mio. t/Quartal).

Insgesamt erreichte die Rohstahlerzeugung 4,73 Mio. t; sie lag damit nur um 0,20 Mio. t oder 4,1 % niedriger als im Vorjahr, ein angesichts der schwierigen Marktgegebenheiten vorzeigbares Produktionsergeb-

nis. Von der Rohstahlerzeugung entfielen 3,85 Mio. t (Vj. 4,02 Mio. t) auf die Metallurgie in Salzgitter und 0,88 Mio. t (Vj. 0,90 Mio. t) auf das Elektrostahlwerk Peine. Die Walzstahlproduktion verminderte sich im Geschäftsjahr 1998/99 im Vergleich zum Vorjahr um 0,25 Mio. t auf 4,22 Mio. t (- 5,7 %).

Der Absatz von Walzstahl und Erzeugnissen der Weiterverarbeitung lag mit 4,23 Mio. t (Vj. 4,38 Mio. t) um 3,4 % unter dem Vorjahr. Profile und Profilerzeugnisse erreichten 1,14 Mio. t und damit fast die Versandhöhe des Vorjahres (1,15 Mio. t). Leicht gesteigert wurde der Absatz bei Kaltband und oberflächenveredelten Erzeugnissen, während bei Grobblech und Warmband erheblich verringerte Absatzmengen realisiert wurden.

Die Gesellschaften der Salzgitter Handel-Gruppe handelten rd. 4,1 Mio. t Stahlerzeugnisse, was im Vergleich zum Vorjahr einem Rückgang von 5 % entspricht. Der Mengenrückgang betraf überwiegend den internationalen Tradingbereich. Die holländischen und kanadischen Gesellschaften entwickelten sich entgegen diesem Trend und konnten ihren Absatz steigern.

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Finanzen

Konzern

Zum Verständnis einiger zumeist geringfügiger Veränderungen in Bilanz und GuV ist darauf hinzuweisen, dass im Geschäftsjahr die Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH (VPS) erstkonsolidiert wurde. Da die Gesellschaft überwiegend Innenumsätze mit der Salzgitter AG tätigt und im Vorjahr Gewinne ausgeschüttet wurden, hat die Einbeziehung auf Umsatz und Ertragslage keinen nennenswerten Einfluss.

Die Bilanzsumme des Konzerns lag mit 3.310 Mio. DM um 167 Mio. DM unter der des Vorjahres (3.477 Mio. DM). Einem Anstieg von 64 Mio. DM im Anlagevermögen stand eine Reduzierung des gebundenen Umlaufvermögens um 231 Mio. DM gegenüber. Die Veränderung des Anlagevermögens resultierte aus Investitionen von 232 Mio. DM (davon 16 Mio. DM im Finanzanlagevermögen) und Abschreibungen/Abgängen von 215 Mio. DM sowie dem Konsolidierungseffekt VPS. Der Buchwert des Sachanlagevermögens entsprach ca. 18 % der Anschaffungswerte. Im Umlaufvermögen haben eine verringerte Bindung von Vorräten und Forderungen sowie die Rückführung der Barmittel (um 128 Mio. DM auf 99 Mio. DM) den niedrigeren Bilanzwert bewirkt. Das Abschmelzen der Barmittel ist im Zusammenhang mit einer deutlichen Reduzierung der kurzfristigen Verbindlichkeiten nach Auslaufen der Wechselfinanzierung für Konzernschulden zu sehen. Bei nur geringfügig veränderten Verbindlichkeiten aus Lieferun-

gen und Leistungen (306 Mio. DM) wurden die anderen kurzfristigen Verbindlichkeiten um 290 Mio. DM zurückgeführt. Insofern hat sich das Working Capital - definiert als Differenz zwischen kurzfristigem Vermögen und kurzfristigen Verbindlichkeiten (inkl. übrige Rückstellungen) - um 99 Mio. DM auf 1.056 Mio. DM erhöht.

Das Eigenkapital (vor Dividendenausschüttung) war mit 1.260 Mio. DM fast unverändert; infolge der geringeren Bilanzsumme erhöhte sich der prozentuale Anteil auf 38 % (Vj. 36 %). Das Anlagevermögen wurde zu 95 % (Vj. 99 %) durch das Eigenkapital gedeckt. Bei den Rückstellungen haben sich die Pensionsrückstellungen insbesondere durch die Erstkonsolidierung der VPS (80 Mio. DM) sowie durch die Berücksichtigung der neuen Sterbetafeln auf 1.061 Mio. DM (Vj. 951 Mio. DM) erhöht; sie sind damit ein wesentlicher Träger der Unternehmensfinanzierung. Die übrigen Rückstellungen verringerten sich auf 483 Mio. DM (Vj. 540 Mio. DM); die Rückführung betraf ausschließlich das Geschäftsfeld Stahlerzeugung und war stark durch die Inanspruchnahme größerer Rückstellungen (z. B. Steuern, Hochofenreparatur) verursacht.

Vermögens- und Finanzstruktur

Mio. DM	30.9.99	%	30.9.98	%
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	1.191	36	1.141	33
Finanzanlagen	133	4	119	3
Vorräte	884	27	961	28
Übriges Umlaufvermögen	1.102	33	1.256	36
Gesamtvermögen	3.310	100	3.477	100
Eigenkapital	1.260	38	1.252	36
Pensionsrückstellungen, sonstiges längerfristiges Fremdkapital	1.121	34	964	28
Kurzfristiges Fremdkapital	929	28	1.261	36
Gesamtkapital	3.310	100	3.477	100

In der Gewinn- und Verlustrechnung wies der Umsatz mit 5.272 Mio. DM gegenüber dem Vorjahr (Vj. 6.245 Mio. DM) einen starken Rückgang auf (- 15,5 %). Die Umsatzminderung betraf alle Geschäftsfelder und alle Produktgruppen. Die unkonsolidierten Umsätze der einzelnen Geschäftsfelder entwickelten sich wie folgt: Stahlerzeugung 3.037 Mio. DM (- 589 Mio. DM), Stahlhandel 2.876 Mio. DM (- 693 Mio. DM), Rohstoffe und Dienstleistungen 861 Mio. DM (- 3 Mio. DM). Der nicht einbezogene Vorjahresumsatz der VPS betrug 123 Mio. DM. Der Umsatzrückgang war teilweise mengen-, überwiegend aber preisbedingt (vgl. dazu Ausführungen zu den Geschäftsfeldern). Etwa 78 % der Umsätze wurden in der EU erwirtschaftet; die EU bleibt damit der wichtigste Zielmarkt des Konzerns. Ein deutlicher Beitrag zur Ergebnisentlastung konnte durch geringere Preise wichtiger Beschaffungsgüter für die Stahlerzeugung (Erze, Kohle, Strom, Schrott) und die geringeren Einstandspreise für den Stahlhandel geleistet werden. Dadurch, aber auch mengenbedingt, sank der Materialaufwand um 23 % auf 3.209 Mio. DM. Der Personalaufwand stieg - im Wesentlichen durch die Konsolidierung der VPS mit einer Auswirkung von ca. 70 Mio. DM sowie durch Tarifauswirkungen - leicht an (+ 2 % auf 1.104 Mio. DM). Die Abschreibungen auf Sachanlagen von 210 Mio. DM lagen um 22 Mio. DM unter dem Investitionsvolumen. Im Zinsergebnis (- 54 Mio. DM) ist der Zinsanteil an der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen mit 59 Mio. DM enthalten.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) erreichte 97 Mio. DM (Vj. 287 Mio. DM). Zum positiven Ergebnis trugen alle Geschäftsfelder bei, so die Stahlerzeugung 57 Mio. DM (Vj. 234 Mio. DM), der Stahlhandel 24 Mio. DM (Vj. 33 Mio. DM), die Gruppe Rohstoffe und Dienstleistungen 17 Mio. DM (Vj. 18 Mio. DM). Nach Abzug der Steuern (Steuerquote 45 %) verblieb ein Jahresüberschuss von 50 Mio. DM. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr (88 Mio. DM), der auf andere Gesellschafter entfallenden Gewinnanteile (0,6 Mio. DM) sowie der vorgesehenen Rücklagenzuführung von 26 Mio. DM ergab sich ein Bilanzgewinn von 112 Mio. DM.

Umsatz nach Produktgruppen

Mio. DM	1998/99	%	1997/98	%
Flachstahl	2.905	55	3.672	59
Profilstahl	977	19	1.101	18
Sonstige	1.390	26	1.472	23
Gesamtumsatz	5.272	100	6.245	100

Die mit den Kreditinstituten vereinbarten Kreditlinien wurden über das Geschäftsjahresende hinaus mit nahezu unverändertem Volumen verlängert. Sie waren jederzeit ausreichend, um kurzfristig auftretende Liquiditätsbedarfe sicherzustellen. Zum Geschäftsjahresende wies der Konzern Bankverbindlichkeiten in Höhe von 88 Mio. DM aus. Der Kreditanspruchnahme standen 99 Mio. DM liquide Mittel gegenüber. Die Salzgitter AG führt das Cash- und Zins-Management für die Konzerngesellschaften durch. Währungsgeschäfte in Dollar werden zunächst konzernintern durch Aufrechnung von Verkaufs- und Einkaufspositionen (Netting), die sich darüber hinaus ergebenden Spitzen durch Kurssicherungen abgesichert. Auch Nicht-Euro-Währungen werden grundsätzlich kursgesichert.

EBT nach Geschäftsfeldern

Mio. DM	1998/99	1997/98
Stahlerzeugung	57	234
Stahlhandel	24	33
Rohstoffe/Dienstleistungen	17	18
Sonstige/Konsolidierung	-1	2
	97	287



Nachdem der Salzgitter-Konzern seine wachstumsorientierte Strategie verabschiedet hat, wird das Unternehmen ein gebotenes Volumen an langfristigem Fremdkapital erschließen. Zur Vorbereitung ist in Zusammenarbeit mit einem Kreditinstitut ein strategisches Unternehmensmodell entwickelt worden, mit dem die Auswirkungen verschiedener Finanzierungsstrategien auf relevante Strukturkennzahlen simuliert werden können.

Cash Earnings

Mio. DM	1998/99	1997/98
Jahresüberschuss	50	148
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	211	216
Anstieg der Pensionsrückstellungen	32	25
Veränderung des Sonderposten mit Rücklageanteil	7	-
Zahlungsunwirksame Aufwendungen	5	4
Zahlungsunwirksame Erträge	-16	-1
	289	392



Kapitalfluss

Mio. DM	1998/99	1997/98
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	348	142
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-220	-156
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-46	-56
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	82	-70
Wertänderungen des Finanzmittelbestandes durch Konsolidierungsänderungen	89	455

Der Brutto Cash flow des Konzerns (Cash Earnings nach DVFA/SG) erreichte 289 Mio. DM (Vj. 392 Mio. DM). Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit als Saldo aus Cash Earnings und einer Reihe sich teilweise kompensierender Veränderungen bei Vorräten, Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen lag mit 348 Mio. DM um 206 Mio. DM über dem Vorjahr. Unter Berücksichtigung des erhöhten Mittelabflusses aus Investitionstätigkeit (- 220 Mio. DM) und des Mittelabflusses aus Finanzierungstätigkeit (- 46 Mio. DM, davon - 84 Mio. DM aus Auszahlungen an Gesellschafter) ergab sich ein kurzfristiger Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres von 95 Mio. DM (Vj. - 76 Mio. DM). Die ausführliche Kapitalflussrechnung ist im Anhang dargestellt.

Wertschöpfung im Salzgitter-Konzern

Herkunft			Verwendung				
Mio. DM	1998/1999	1997/1998	Mio. DM	1998/1999	%	1997/1998	%
Umsatz	5.272	6.245					
Andere Erträge	116	258					
Unternehmensleistung	5.388	6.503	Aktionäre	47	4	78	5
Materialaufwand	3.209	4.168	Mitarbeiter	1.163	91	1.132	78
Abschreibungen	211	216	Öffentliche Hand	47	4	139	10
Andere Aufwendungen	698	676	Kreditgeber	9	1	24	2
Vorleistungen	4.118	5.060	Unternehmen	4	0	70	5
Wertschöpfung	1.270	1.443	Wertschöpfung	1.270	100	1.443	100



Die Wertschöpfung betrug 1,27 Mrd. DM (Vj. 1,44 Mrd. DM). Der Anteil der Mitarbeiter an der Verwendung der Wertschöpfung erhöhte sich auf 91 % (Vj. 78 %).

Salzgitter AG

Der Bilanzausweis der AG enthält - wie bereits im Vorjahr - gegenüber der Konzernbilanz insoweit eine Abweichung, als hier der Sonderposten mit Rücklageanteil nicht gegen das Anlagevermögen verrechnet wurde.

Die Bilanzsumme verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 163 Mio. DM (- 5,2 %) auf 2.959 Mio. DM.

Bei Investitionen von 197 Mio. DM und Abschreibungen/Abgängen von 251 Mio. DM ergab sich eine Abnahme des Anlagevermögens um 54 Mio. DM auf 1.418 Mio. DM. Das Anlagevermögen hatte einen geringfügig höheren Anteil (48 %) am gebundenen Vermögen. Die Eigenmittel (Eigenkapital zuzügl. 57 % Sonderposten sowie abzügl. Dividende) von 1.270 Mio. DM deckten das Anlagevermögen zu knapp 90 %. Ihr Anteil am gebundenen Vermögen betrug 43 % (Vj. 42 %).

Das Umlaufvermögen verminderte sich um 110 Mio. DM. Davon entfielen 100 Mio. DM auf das Vorratsvermögen.

Die Abnahme der liquiden Mittel um 125 Mio. DM sowie die Zunahme der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände (darin enthalten Forderungen gegen verbundene Unternehmen) um 116 Mio. DM sind im Zusammenhang mit der in der zweiten Geschäftsjahreshälfte nicht mehr praktizierten Wechselfinanzierung für Konzernschulden zu sehen.

Jahresabschluss der SALZGITTER AG (Kurzfassung)

(in TDM)

Bilanz

	30.9.1999	30.9.1998
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	18.588	20.980
Sachanlagen	1.177.549	1.245.207
Finanzanlagen	221.952	205.626
	1.418.089	1.471.813
Umlaufvermögen		
Vorräte	562.982	663.015
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	898.314	782.593
Liquide Mittel	71.457	196.672
	1.532.753	1.642.280
Rechnungsabgrenzungsposten*	8.532	8.632
Summe AKTIVA	2.959.374	3.122.725
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	312.000	312.000
Rücklagen	758.215	734.462
Bilanzgewinn	112.088	166.308
	1.182.303	1.212.770
Sonderposten	242.171	306.820
Rückstellungen	1.075.558	1.178.506
Verbindlichkeiten	459.342	424.629
davon Bankverbindlichkeiten	22.152	8.552
Summe PASSIVA	2.959.374	3.122.725

Gewinn- und Verlustrechnung

	1998/99	1997/98
Umsatzerlöse	3.036.547	3.625.623
Bestandsveränderungen	-71.029	+104.707
Materialaufwand	1.495.378	1.996.075
Personalaufwand	636.076	682.015
Abschreibungen	244.260	272.115
Beteiligungsergebnis	+15.503	+25.192
Zinssaldo	-33.161	-37.629
Andere Aufwendungen und Erträge	-496.094	-508.151
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	+76.052	+259.537
Steuern	28.546	121.785
Jahresüberschuss	47.506	137.752
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	88.335	28.556
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	23.753	-
Bilanzgewinn	112.088	166.308

* inkl. Sonderverlustkonto

Die Umsatzerlöse wiesen mit 3.036 Mio. DM (Vj. 3.626 Mio. DM) einen deutlichen - überwiegend preisbedingten - Rückgang (- 16,3 %) aus. Der Rückgang der Gesamtleistung auf 2.965 Mio. DM ist durch die negativen Bestandsveränderungen noch höher ausgefallen (- 20,5 %).

Eine kräftige Ergebnisentlastung ergab sich durch geringere Preise für wichtige Beschaffungsgüter für die Stahlerzeugung, die gemeinsam mit den Maßnahmen des Ergebnisverbesserungsprogramms zu einer Reduzierung des Materialaufwandes von 501 Mio. DM (- 25,1 %) führten.

Vor allem durch weitere Umsetzungen von Mitarbeitern im Rahmen von Altersteilzeitregelungen in die PPS Personal-, Produktions- und Servicegesellschaft mbH (PPS) ermäßigte sich der Personalaufwand bei gegenläufigen Wirkungen aus der Tarifierhöhung sowie den neuen Sterbetafeln um 46 Mio. DM (- 6,7 %). Dem niedrigeren Personalaufwand standen jedoch höhere Kosten für von der PPS bezogene Fremdleistungen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber.

Die von der SZAG im Umlaufvermögen geführten Vermögensgegenstände zur Platinenfertigung wurden im Geschäftsjahr auf die Salzgitter Europlatinen GmbH übertragen. Der Abgang (23 Mio. DM) belastete den sonstigen Aufwand; ihm stand ein nahezu gleicher Ertrag in den übrigen Erträgen gegenüber.

Die Abschreibungen verminderten sich aufgrund des in den letzten beiden Jahren gesunkenen Investitionsvolumens um 28 Mio. DM auf 244 Mio. DM. Das Beteiligungsergebnis betrug aufgrund der auch bei den Tochtergesellschaften niedrigeren Ergebnisse 15 Mio. DM (Vj. 25 Mio. DM); es enthält keine Ausschüttung von den ausländischen Tochtergesellschaften des Stahlhandels.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sank auf ca. 76 Mio. DM (Vj. 260 Mio. DM). Nach Abzug von Steuern verblieb ein Jahresüberschuss von 48 Mio. DM, der, um den Gewinnvortrag von 88 Mio. DM sowie um die Rücklagenzuführung von 24 Mio. DM ergänzt, zum Bilanzgewinn von 112 Mio. DM führte.

Mitarbeiter

Zum Ende des Geschäftsjahres 1998/99 beschäftigte der Konzern 12.271 Mitarbeiter (ohne Ausbildungsverhältnisse) in den Unternehmen des Konsolidierungskreises (Vj. 11.535 Mitarbeiter). Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr resultierte zum großen Teil aus der Einbeziehung der Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH in den Konsolidierungskreis. Insgesamt sind dem Mitarbeiterbestand 1.519 Belegschaftsmitglieder zugewachsen. Diesem Zuwachs standen Personalreduzierungen von 783 Mitarbeitern gegenüber. Neben der Fluktuation setzt das Unternehmen zur Durchführung von strukturellen Personalanpassungen das Instrumentarium der Altersteilzeit ein. Insgesamt wurden bis zum Geschäftsjahresende 407 Altersteilzeitverträge abgeschlossen. Die ersten an diesem Programm beteiligten Mitarbeiter werden beginnend ab Geschäftsjahr 1999/2000 den Konzern verlassen.



Besondere Schwerpunktthemen der Personalarbeit betreffen die Erstausbildung, die Qualifizierungsmaßnahmen für die Belegschaft, die Arbeitssicherheit und die Verbesserung der Anwesenheitsquote. Die Zahl der Ausbildungsverhältnisse im Konzern belief sich auf 748 (inkl. VPS) und lag damit über der Zahl der Ausbildungsverhältnisse zum Ende des letzten Geschäftsjahres (688 ohne VPS). Der überwiegende Teil der Erstausbildung liegt bei der PPS. Unser besonderes Engagement gilt auch der Einstellung und Förderung des Führungsnachwuchses. Neu eingestellte Nachwuchskräfte werden zunächst im Rahmen eines Traineeprogramms, danach im Rahmen gestufter, spezieller Förderkurse gezielt auf die Übernahme von Tätigkeiten, insbesondere auch Führungspositionen, vorbereitet. Die PPS stellt den Mitarbeitern des Konzerns ein umfangreiches Bildungsangebot zur Verfügung.

Zu weiteren Einzelheiten der Personalarbeit verweisen wir auf den Abschnitt „Mitarbeiter“ in diesem Bericht ab Seite 65.

Ergebnisverbesserungsprogramm

Einen wichtigen Beitrag zum Unternehmensergebnis leisteten auch in diesem Geschäftsjahr die internen Rationalisierungen, Restrukturierungen und marktbezogenen Entwicklungen im Rahmen des Ergebnisverbesserungsprogramms (EVP). Das EVP geht mit Maßnahmen zur Produktions- und Produktivitätssteigerung, zur Produktqualifizierung und Qualitätsverbesserung über ein reines Kostensenkungsprogramm hinaus; seine Ergebnisse schlagen sich in allen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung nieder. Im Rahmen des 1996 eingeleiteten Programms konnten im Geschäftsjahr 1998/99 wirtschaftliche Vorteile von 390 Mio. DM aus mehr als 500 Projekten realisiert werden. Hierzu trugen unsere Tochtergesellschaften rd. 33 Mio. DM bei. Der bis zum Ende des Geschäftsjahres angestrebte Planeffekt von 318 Mio. DM konnte damit übertroffen werden.



Besonders erfolgreich verlaufene Maßnahmen betreffen

- die Mölleroptimierung im Hochofenwerk,
- Verbrauchssenkungen bei Energie, Legierungsmitteln, Elektroden und Feuerfestmaterialien sowie Produktivitätsverbesserungen in den Stahlwerken Salzgitter und Peine,
- die Ausweitung der Anlagenverfügbarkeit im Kaltwalzwerk und in der Oberflächenveredelung,
- Produktivitätssteigerungen bei den Profilmalwerken in Peine,
- die Verringerung der Durchlaufzeit durch Optimierung der logistischen Abläufe sowie
- der Einstieg in hochwertige Programmsegmente im Grobblechbereich.

Das Ergebnisverbesserungsprogramm ist im Salzgitter-Konzern ein fester Bestandteil der Unternehmensführung geworden; wir werden das Programm auch im folgenden Geschäftsjahr konsequent ergänzen und fortführen.

Investitionen

Im Salzgitter-Konzern ist im Geschäftsjahr ein umfangreiches Investitionsprogramm - zum Teil im Rahmen der verabschiedeten Wachstumsstrategie - abgewickelt worden. Mit Gesamtinvestitionen in Höhe von 232 Mio. DM - bei Abschreibungen von 211 Mio. DM - wurde das Unternehmen weiter auf die Anforderungen der Zukunft ausgerichtet. Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände von 216 Mio. DM entfielen mit 173 Mio. DM auf das Geschäftsfeld Stahlerzeugung, mit 13 Mio. DM auf das Geschäftsfeld Stahlhandel sowie mit 30 Mio. DM auf das Geschäftsfeld Rohstoffe und Dienstleistungen.

Investitionen/Abschreibungen¹⁾

Mio. DM	Investitionen		Abschreibungen	
	gesamt	davon Stahlerzeugung	gesamt	davon Stahlerzeugung ³⁾
95/96 ²⁾	288	263	185	156
96/97 ²⁾	211	173	206	175
97/98	156	127	216	186
98/99	216	173	210	174
gesamt	871	736	817	691

¹⁾ ohne Finanzanlagevermögen

²⁾ unter Berücksichtigung des zum 1.10.1997 veränderten Konsolidierungskreises

³⁾ einschließlich der im sonstigen betrieblichen Aufwand enthaltenen steuerrechtlichen Abschreibungen (entsprechende Auflösungen des Sonderposten mit Rücklageanteil sind gegengerechnet)

Neben einer Vielzahl von Rationalisierungs- und Ersatzinvestitionen, die vorwiegend der Verbesserung, Erneuerung und Sicherung unserer Produktionsanlagen und Informationsverarbeitungssysteme dienen, zielen verschiedene Großinvestitionen vornehmlich auf die Weiterentwicklung des Qualitätsniveaus unserer Produkte sowie auf die Verlängerung der Wertschöpfungskette ab. Die bedeutendsten Einzelinvestitionen betreffen den Neubau einer Hochleistungsanlage zur Kunststoffbeschichtung von Stahlblechen (Inbetriebnahme Anfang 2000) sowie eine neue Feuerverzinkungsanlage, mit deren Bau begonnen wurde (geplante Inbetriebnahme Anfang 2001). Mit der Fertigstellung beider Anlagen wird die Salzgitter AG den Veredelungsanteil im Kaltwalzwerk auf 85 % erhöhen und damit ein wesentliches Ziel der auf die Erweiterung der Verarbeitungstiefe gerichteten Unternehmensstrategie im Kaltflachbereich erreichen. Darüber hinaus werden beide Anlagen auch zur Erreichung des Ziels, neue hochwertige Produkte in das Lieferprogramm der Salzgitter AG einzuführen, beitragen.

Im Produktbereich Grobblech lag der Investitionsschwerpunkt auch im abgelaufenen Geschäftsjahr auf der Ausweitung des Gütespektrums. Mit der im April 1999 in Betrieb genommenen Wasservergütungsline (Quette) für Grobblech sind wir in der Lage, unseren Kunden hochverschleißfeste Stähle und höherfeste schweißbare Feinkornbaustähle für anspruchsvollste Anwendungen anzubieten.

In den Geschäftsfeldern Stahlhandel sowie Rohstoffe und Dienstleistungen verteilen sich die Investitionen auf eine Vielzahl kleinerer Vorhaben. Größtes Einzelprojekt ist die Erweiterung der vorhandenen Umschlag-einrichtungen und Lagerflächen für Importkohle bei der Hansaport Hafenbetriebs-gesellschaft mbH in Hamburg. Ziel dieser Maßnahme ist, einen großen Teil der zu erwartenden steigenden Kohleimportmen-gen über den Hansaport umzuschlagen. Die fast abgeschlossene Investition (20 Mio. DM) wird die Bedeutung des größten und leistungsfähigsten Umschlaghafens für Massenschüttgüter an der deutschen Nord- und Ostseeküste weiter unterstreichen.

In das Finanzanlagevermögen des Salzgitter-Konzerns wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr zur Ausweitung unserer industriellen Beteiligungen 12 Mio. DM investiert.

Den hohen Qualitätsstandard unserer Produkte
gewährleistet das Unternehmen durch
innovative Entwicklungen sowie durch
deren marktgerechte Umsetzung.

Lagebericht Forschung und Entwicklung

Als Bestandteil unseres verstärkten technischen Marketings und in Zusammenarbeit mit Stahlverarbeitern, Engineeringbüros, Anlagenbauern und Forschungsinstitutionen führten wir eine Vielzahl von F & E-Projekten durch.

Schwerpunkte waren hierbei die Produktivitäts- und Qualitätsverbesserung, die Energieeinsparung und das Schließen der Werkstoffkreisläufe in unseren Produktionsbetrieben. Weiterhin wurde die Entwicklung, Herstellung und Markteinführung von neuen Stählen intensiviert und die Beratung unserer Kunden in der Stahlweiterverarbeitung verstärkt.

In **Salzgitter** ging zur weiteren Verbesserung der Bandoberflächenqualität sowie zur Optimierung der vor- und nachgeschalteten Prozessschritte eine Oberflächeninspektionsanlage am Ausgang der Kontibeize in Betrieb. Durch Aufbau einer entsprechenden Klassifikationstabelle konnten der hohe Qualitätsstand weiter verbessert und eine frühzeitigere Erkennung von Oberflächenfehlern in der Produktion realisiert werden.

Die Technologie der Warmbänderzeugung nach dem Direct Strip Casting-Verfahren wurde unter maßgeblicher Beteiligung der Salzgitter AG an den Versuchsanlagen der TU Clausthal und des schwedischen Forschungsinstituts MEFOS im Pilotmaßstab weiterentwickelt. Diese Technologie verspricht neben erheblichen Kosteneinsparungen neuartige Perspektiven zur Erzeugung neuer Güten mit verbesserten Werkstoffeigenschaften.

In der Stahlentwicklung sind mehrere Warmbandsorten, wie z.B. der Dual-Phasen-Stahl DP 600, zur Serienreife gebracht worden. Weiterhin konnten wir in Umformversuchen die Gebrauchseigenschaften der hochfesten mikrolegierten Warmbandsorten und der höherfesten Martensitstähle mit Erfolg aufzeigen und unseren Kunden vorstellen. Neben den bereits seit Jahren erfolgreich im Markt eingeführten isotropen Stählen (I-Stahl®) wurden weitere höherfeste kaltgewalzte Stähle gemeinsam mit unseren Kunden erprobt und ein Leichtbaupotenzial für die laufende Serienproduktion von bis zu 15 % nachgewiesen. Der schon überdurchschnittlich hohe Anteil oberflächenveredelter Produkte der Salzgitter AG ist weiter erhöht worden. Besonders der Einsatz von höherfesten verzinkten Stahlsorten in Kombination mit neuartigen Korrosionsschutzbeschichtungen bietet große Entwicklungschancen im Fahrzeugbau und anderen Industrien. Sowohl die Produktionstechnologien als auch die Gebrauchseigenschaften dieser Produktgruppe wurden weiterentwickelt und kundenspezifisch optimiert.



Die Salzgitter AG hat darüber hinaus ihre Aktivitäten zur Unterstützung ihrer Kunden, z.B. durch eine durchgängige Begleitung vom Entwicklungsprozess neuer Produkte bis zum fertigen Bauteil, weiter intensiviert. Im Bereich der Konstruktion und Prozesssimulation wurden die eingesetzten rechnergestützten CAD- und FEM (Finite Elemente Methode)-Systeme ausgebaut, so dass eine größtmögliche Kompatibilität der Systeme zu unseren Kunden gegeben ist. Die Prüfstände der Salzgitter AG zur Ermittlung der Umform- und Bauteileigenschaften sind erweitert und mit neuester Regelungs- und Auswertungssoftware bestückt worden.

Neue Verarbeitungstechnologien in Verbindung mit im Coil-Coating-Verfahren vorlackierten Feinblechen, wie z.B. das Kleben, Falzen und mechanische Fügen, wurden den Anforderungen in der Großserienproduktion angepasst. Als Alternative zum Schweißen haben mechanische Fügeverfahren und das Kleben in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen. Dies hängt u.a. mit den zunehmend verwendeten Werkstoffkombinationen und den Möglichkeiten der Fertigungsautomatisierung zusammen.

Das ULSAB (Ultra-Light-Steel-Automotive-Body)-Projekt, ein Gemeinschaftsprojekt der Stahlindustrie, wurde mit Erfolg abgeschlossen und unseren Kunden präsentiert. Das Fortsetzungsprojekt ULSAC (Ultra-Light-Steel-Automotive-Closures) wird von der Salzgitter AG sowohl technisch als auch durch SZAG-spezifische Werkstofflieferungen begleitet. Ziel des Projekts ist, ein mögliches Leichtbaupotenzial für Karosserieanbauteile, wie z.B. Türen, aufzuzeigen und in Prototypbauteilen umzusetzen.

Durch die Entwicklungsarbeit des Qualitätswesens im Werk **Peine** wurde den ständig steigenden Kundenanforderungen an höhere Festigkeits- und Zähigkeitseigenschaften bei gleichzeitig unverändert guter schweißtechnischer Verarbeitbarkeit unserer Walzprofile Rechnung getragen. Dies gilt sowohl für unser Standard-Träger- und Spundwandprogramm als auch vornehmlich für unsere neu entwickelten Sonderprofile, die eine besondere werkstofftechnische Herausforderung darstellen. So wurden für neue Leichtbauprofile im Schienenfahrzeugbau und schwere Stützenprofile maßgeschneiderte Legierungs- und Walzkonzepte entwickelt. Diese Verbesserungen konnten kostenneutral, zum Teil sogar kostenmindernd, umgesetzt werden.

Für das Programm des Werkes **Ilseburg** stand die Inbetriebnahme der Wasservergütungsanlage für Grobbleche am Standort Salzgitter im Mittelpunkt. Mit dieser modernen Anlage wurde die Produktion qualitativ hochwertiger verschleißfester bzw. hochfester Stähle aufgenommen. Im Bereich der verschleißfesten Stähle haben wir eine Produktpalette vorgestellt, die neben den bewährten klassischen Stählen auch legierte Stähle enthält, die sich durch Standzeitverbesserungen bei gleich guter Verarbeitbarkeit auszeichnen.

Die bisher erzeugten verschleißfesten Stähle der Salzgitter AG (PS 180h, PS 265h, 51Mn7 und X120Mn12) wurden somit um die hochwertigen Stähle (Brinar® 400 sowie Brinar® 400 Cr und Brinar® 500 Cr) erweitert. Mit dieser kompletten Produktpalette bieten wir unseren Kunden einen optimalen Verschleißschutz für die unterschiedlichsten Beanspruchungsarten.

Neben der Produktion hochfester Stähle bis zu garantierten Streckgrenzen von 960 MPa, die vorwiegend für den Bau von Mobilkränen genutzt werden, stand die Herstellung von Röhrenstählen der Stahlsorten X80 und X100 im Mittelpunkt der Werkstoffentwicklung.

Über die verschleiß- und hochfesten Stähle hinaus trugen auch die thermomechanisch gewalzten sonderzähren Stähle, die im abgelaufenen Geschäftsjahr analytisch weiterentwickelt worden sind, zur Verlagerung der Produktionspalette hin zu höherwertigen Erzeugnissen bei.

Risikomanagement ist für das Unternehmen
ein selbstverständlicher Bestandteil

der Unternehmensführung.

Lagebericht Risikomanagement- system

Die Stahlindustrie ist eine starken zyklischen Schwankungen ausgesetzte Industrie, die erfahrungsgemäß empfindlich auf Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen reagiert. Dies ist eine Tatsache, die weder neu, noch grundsätzlich bedrohlich ist, wenn man das unternehmerische Handeln darauf abstellt. Die Globalisierung der Finanz- und Gütermärkte sowie die Intensivierung des Wettbewerbs, welche mit der Errichtung neuer Produktionskapazitäten in fast allen Regionen der Welt, mit der Öffnung von Märkten, mit Fortschritten im weltweiten Transportwesen und mit der weltumspannenden Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik einsetzte, führt allerdings in der Gegenwart zu größeren und kurzfristigeren Ausschlägen des Stahlkonjunkturzyklus. Die wachsenden Anforderungen an die einzusetzenden Menschen und Anlagen - mit Blick auf Produktqualität, Liefersicherheit und Wettbewerbsfähigkeit - bewirken eine große Abhängigkeit von kurzfristig nicht zu verändernden Fixkostenstrukturen. Dies ist für die oft überproportionalen Ergebnisausschläge bei Mengen- und Preisänderungen auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten hauptverursachend.

Insofern sieht sich auch die Salzgitter AG neben den Chancen, die uns unsere Industrie mit all ihren Besonderheiten bietet, mit Risiken konfrontiert, die untrennbar mit unserem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Es ist unser Grundprinzip, solche Risiken nur in Verbindung mit unseren

Geschäftsprozessen und nur dann einzugehen, wenn damit auch eine angemessene Chance, Mehrwert für das Unternehmen schaffen zu können, verbunden ist. Risikomanagement bedeutet somit nicht, Risiken vollständig zu vermeiden, sondern sie zu identifizieren, zu bewerten und so unter Kontrolle zu halten, dass einerseits ein stets ausgewogenes Verhältnis von Chancen und Risiken besteht und andererseits eintretende Risiken nicht den Bestand des Unternehmens oder seine Ertragskraft nachhaltig gefährden.

Die Salzgitter AG begreift ein wirkungsvolles und vorausschauendes Risikomanagement als ein wichtiges und wertschaffendes Instrument der Unternehmensführung. Dazu geeignete Verfahrensregeln und Kontrollsysteme wurden und werden entwickelt und auch neuen Erkenntnissen angepasst. Vor diesem Hintergrund ist die Forderung des KonTraG (Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich) nach der Einrichtung und Dokumentation eines geschlossenen Überwachungssystems zur Früherkennung aller den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Entwicklungen eine gesetzliche Reglementierung dessen, was auch wir als Voraussetzung für erfolgreiches unternehmerisches Handeln ansehen.

Die Forderung, ein geschlossenes Risikomanagementsystem nachzuweisen, hat uns aber im Geschäftsjahr veranlasst, eine Inventur aller unternehmensinternen Regeln zur Risikosteuerung durchzuführen und eine Übersicht über die potenziellen bestandsgefährdenden Risiken zu erstellen. In einem systematisierten Verfahren haben wir festgelegt, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, damit die Wahrscheinlichkeit, dass Großrisiken eintreten, möglichst gering gehalten wird. In Form von Berichten über die Risikolage wird sich der Gesamtvorstand über einzelne Großrisiken oder sich zur Bestandsgefährdung kumulierende Kleinrisiken unterrichtet halten. Er wird dazu auch den Aufsichtsrat über die Risikolage informieren.

Der Aufsichtsrat hat im Einvernehmen mit dem Vorstand den Wirtschaftsprüfer beauftragt, bereits freiwillig den Jahresabschluss des Geschäftsjahres 1998/99 der Salzgitter AG vor dem Ablauf der gesetzlichen Übergangsregelungen unter Anwendung der Vorschriften des KonTraG zu prüfen. Damit waren die auf das Risikomanagementsystem abzielenden Neuregelungen des AktG und des HGB vorzeitig für das Berichtsjahr umzusetzen.

Zu den für einen Stahlproduzenten mit dem unternehmerischen Handeln verbundenen wesentlichen Risiken zählt insbesondere die nicht bedarfsgerechte Versorgung mit wichtigen Rohstoffen (Eisenerz, Schrott) und Energien (Kohle, Strom, Gas). Dem Rohstoffrisiko wirken wir durch den über teilweise längerfristige Rahmenverträge abgesicherten Bezug solcher Rohstoffe aus verschiedenen Regionen und von verschiedenen Lieferanten entgegen. Außerdem halten wir stets Lagermengen vor. Aufgrund unserer Einschätzung der Beschaffungsquellen sind wir sicher, dass die Verfügbarkeit dieser Rohstoffe in den benötigten Mengen und Qualitäten gewährleistet ist. Dies gilt auch für die Kohlebezüge, die zum Teil aus heimischer Produktion, zum Teil vom Weltmarkt stammen. Strom beziehen wir auf vertraglich abgesicherter Basis, soweit der Bedarf unsere eigene Stromerzeugung übersteigt.

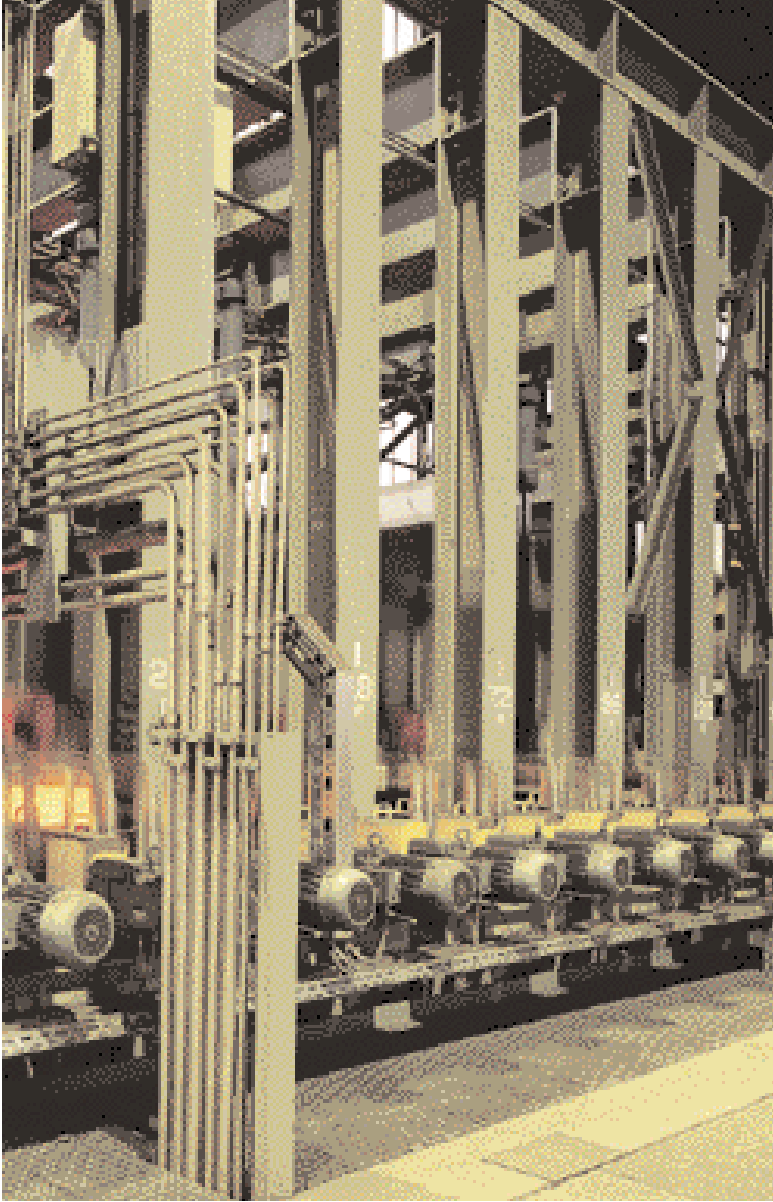
Ein weiteres bedeutendes Großrisiko kann aus den hohen Schwankungen von Preisen und Mengen auf den Absatzmärkten resul-

tieren. Dem Risiko, hierdurch in eine existenzbedrohende Situation zu geraten, begegnen wir durch eine breite Streuung von Produkten, Kunden und regionalen Absatzmärkten, durch eine solide Bilanz- und Finanzierungsstruktur und durch situationsbezogene Gegensteuerungsmaßnahmen auf Beschaffungsmärkten und im Betrieb. Trotzdem halten wir kurzfristige, groß marktbedingte Ergebnisausschläge für eine fast normale Erscheinung in unserer Branche.

In der Prozesskette Stahlerzeugung gibt es verschiedene Produktionsanlagen, deren ungeplanter, länger dauernder Stillstand große Schäden verursachen könnte. Dieses Risiko minimieren wir durch intensive, teilweise vorbeugend geplante Instandhaltungen, durch laufende Anlagenkontrollen und durch ein Programm zur permanenten Modernisierung und Reinvestition.

Möglichen Risiken für Betrieb und Wirtschaftlichkeit unseres Unternehmens, die aus veränderten gesetzlichen Regelungen oder politischen Vorgaben entstehen kön-





nen, versuchen wir durch Mitwirkung am politischen Entscheidungsprozess (z.B. über die Verbände) im Sinne des Unternehmens oder durch frühzeitige Anpassung entgegenzuwirken. Die Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften sichern wir durch eine umfassende rechtliche Beratung ab, sowohl durch unsere eigenen Fachleute als auch fallbezogen durch externe Spezialisten. Für bestehende Risiken aus Rechtsstreitigkeiten (z.B. mit der Europäischen Union wegen der Anerkennung der von der Salzgitter AG seinerzeit in Anspruch genommenen Sonderabschreibungen nach dem Zonenrandförderungsgesetz) sind bilanzielle Vorsorgen getroffen.

Möglichen Produkt- und Umweltrisiken beugen wir durch eine Vielzahl von Maßnahmen zur Qualitätssicherung und durch ein umfangreiches Umweltmanagement vor. Sollte es trotz aller Anstrengungen doch zu Scha-

dens- oder Haftpflichtfällen kommen, haben wir die finanziellen Folgen solcher auftretenden Risiken durch den Abschluss von entsprechenden Versicherungen in Grenzen gehalten bzw. völlig ausgeschlossen.

Das Eingehen von Finanz- und Währungsrisiken ist nur in Verbindung mit unseren stahlproduktions- und -handelstypischen Prozessen zulässig. Dieses ist durch konzernweit geltende Richtlinien und Vorgaben geregelt. Währungsrisiken aus Beschaffungs- oder Absatzgeschäften sind grundsätzlich zu sichern, entweder durch konzerninternes Netting oder durch Kurssicherungen. Zinssicherungen durch geeignete Instrumente sind vorgesehen. Im internationalen Tradinggeschäft sind risikobehaftete offene Positionen oder Finanzierungen nicht zulässig. Forderungsrisiken werden soweit möglich durch Kreditsicherungen und im übrigen durch ein straffes internes Obligomanagement begrenzt.

Die Überwachung und Steuerung der wirtschaftlichen Risiken aus der laufenden Geschäftstätigkeit erfolgt in einem konzernweiten Planungs- und Controllingsystem, in welchem mögliche Ergebnisauswirkungen aus den Risikofaktoren ermittelt und weitergeleitet werden. Hierdurch wird sichergestellt, dass auch die kleineren wahrscheinlichen und quantifizierbaren Risiken, die an verschiedenen Stellen im Konzern entstehen und erst durch ihre Kumulierung den Fortbestand unserer Gesellschaft gefährden können, frühzeitig erkannt werden.

Darüber hinaus wird die Revision der Salzgitter AG als eine prozessunabhängige Instanz konzernweit laufend überprüfen, ob das Risikomanagementsystem eingehalten wird, ob es effizient wirkt und ob sinnvolle Ansätze zur Weiterentwicklung bestehen.

Im Geschäftsjahr 1998/99 bestanden keine den Fortbestand der Salzgitter AG gefährdenden Risiken. Aktuell ist auch keine konkrete Risikoentwicklung erkennbar, welche die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Salzgitter AG für die Zukunft nachhaltig und wesentlich bestandsgefährdend beeinträchtigen könnte.

Mit der vorgesehenen Dividendenausschüttung

wird eine überdurchschnittliche

Dividendenrendite erzielt.

Lagebericht

Gewinnverwendung, rechtliche Beziehungen

■ Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn von 112,088 Mio. DM einen Betrag von 46,8 Mio. DM für die Ausschüttung einer Dividende von 0,75 DM je Aktie zu verwenden, einen Betrag von 65,0 Mio. DM den freien Rücklagen zuzuführen und den verbleibenden Rest von 0,288 Mio. DM auf neue Rechnung vorzutragen. Die an die Ausschüttung der Dividende gekoppelte Steuergutschrift (anrechenbare Körperschaftsteuer) an unsere inländischen Aktionäre entspricht der Ausschüttungsbelastung und beträgt somit 0,32 DM je Aktie.

■ Abhängigkeitsbericht

Der gemäß § 312 AktG vom Vorstand vorgelegte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen schließt mit der Erklärung ab, dass unsere Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft mit verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und auch bei allen anderen Maßnahmen, die auf Veranlassung oder im Interesse verbundener Unternehmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden ist.

Der Abhängigkeitsbericht wurde gemäß § 313 AktG von der PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsge-

sellschaft, Hannover, geprüft. Ihm wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

■ Rechtliche Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Seitens der Salzgitter AG bestanden im Berichtsjahr Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit folgenden Tochtergesellschaften:

- Salzgitter Handel GmbH, Düsseldorf
- DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH, Peine
- GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH, Salzgitter
- „Glückauf“ Wohnungsgesellschaft mbH, Peine
- Peiner Agrar- und Hüttenstoffe GmbH, Peine
- PPS Personal-, Produktions- und Servicegesellschaft mbH, Salzgitter
- telcat multicom gmbh, Salzgitter

Der Liefer- und Leistungsverkehr zwischen SZAG und den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften wird beiderseitig grundsätzlich auf Basis marktbezogener Bedingungen abgewickelt.

Von der erwarteten positiven Entwicklung des
Stahlmarktes wird der Salzgitter-Konzern profitieren
und seine Ergebnislage verbessern.

Lagebericht Ausblick

Für das laufende Geschäftsjahr gehen wir aufgrund sowohl eigener Einschätzung als auch auf Basis aktueller Aussagen nationaler und internationaler stahlwirtschaftlicher Verbände von einer deutlich positiven Entwicklung des Stahlmarktes aus.

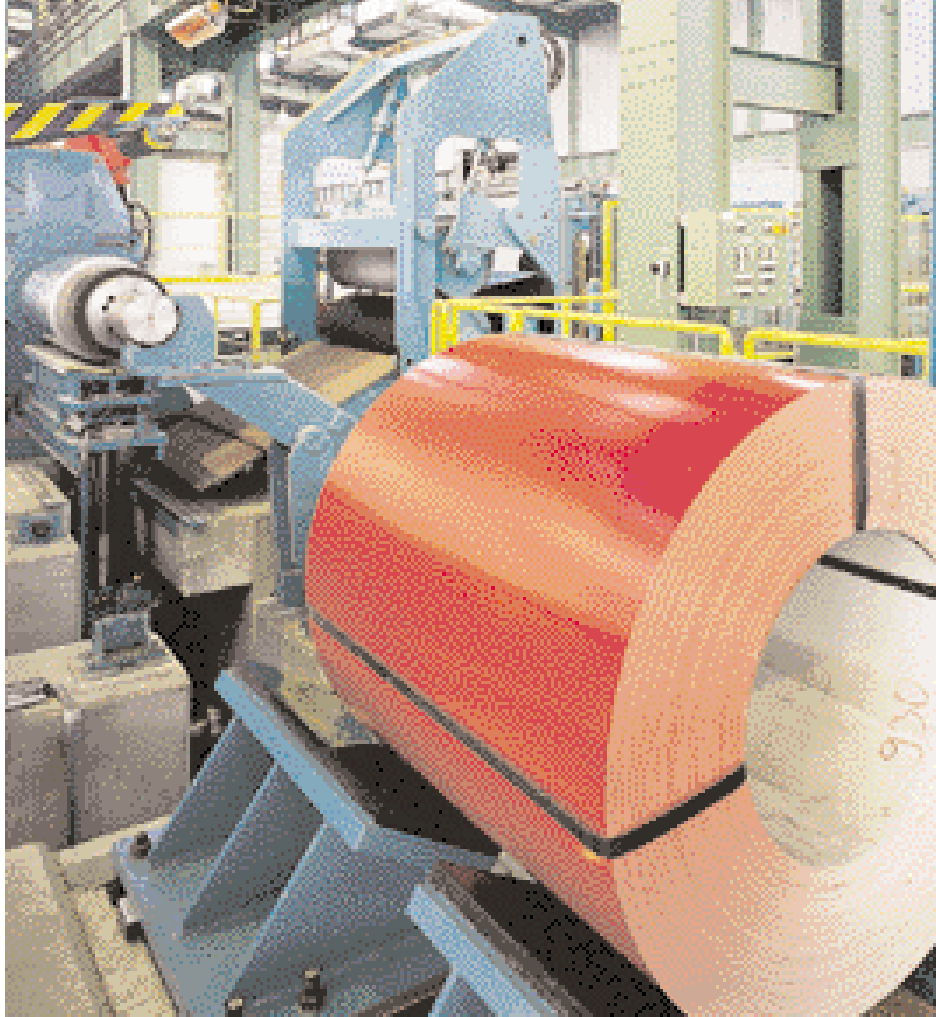
Nachdem sich die weltwirtschaftliche Entwicklung bereits im Herbst 1999 spürbar stabilisiert hat, folgt auch die Konjunktur in Deutschland inzwischen bei gefestigter Binnennachfrage wieder dem klassischen Muster einer exportinduzierten Aufwärtsbewegung. Die deutsche Exportwirtschaft wird nach den vorliegenden Prognosen im Jahr 2000 weitere positive Impulse aus der lebhafteren Weltkonjunktur erhalten. Zudem begünstigt die anhaltende Stärke von Dollar und Pfund Ausfuhren in die Wirtschaftsräume außerhalb des Euro-Raums. Die relative Preisstabilität sowie die vergleichsweise niedrigen Zinsen werden anregend auf die Investitionen und den privaten Verbrauch wirken. Damit wird die Konjunktur in Deutschland und in Europa weiter an Schwung gewinnen. Derzeit wird für das Kalenderjahr 2000 mit einem Zuwachs des realen Bruttoinlandsprodukts von 2,5 % bis 3 % gerechnet.

Im Trend der erwarteten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung wird auch die Produktion der stahlverbrauchenden Industrien im Jahr 2000 zunehmen. Insbesondere wird mit einer deutlich stimulierten Nachfrage nach Erzeugnissen des Maschinenbaus und der Elektrotechnik gerechnet. Auch im Bauhauptgewerbe kann von einer kräftigeren Zunahme der Produktion ausgegangen wer-

den. Im Straßenfahrzeugbau werden sich Produktion und Absatz nach dem Boom der letzten Jahre eher abschwächen, allerdings weiterhin auf einem hohen Niveau verbleiben. Für den Stahlbau ist ebenfalls mit einer im Vergleich zum Jahr 1999 stärkeren Expansion zu rechnen. Die Entwicklung der Lage bei den Röhrenwerken wird noch als unsicher eingeschätzt; eine höhere Nachfrage erscheint jedoch auch in diesem Bereich möglich. Insgesamt wird für das Jahr 2000 eine Steigerung des Stahlverbrauchs in der Europäischen Union um gut 3 % prognostiziert.

Auch der weltweite Stahlverbrauch wird sich positiv entwickeln. Mittelfristige Schätzungen des International Iron and Steel Institute gehen davon aus, dass der Stahlverbrauch im Jahr 2000 auf 719 Mio. t (+ 3 % gegenüber 1999) zunehmen und auch in den Folgejahren auf geschätzte 763 Mio. t im Jahr 2005 ansteigen wird. Überdurchschnittlich wird nach diesen Schätzungen der Stahlverbrauch in Asien und Südamerika ansteigen.

Die verbesserte Lage der Weltwirtschaft seit der Jahresmitte 1999 und Auftragseingänge auf hohem Niveau führten bis zum Geschäftsjahresende trotz hoher Versandmengen zu einem Auftragsbestand von 1,18 Mio. t Walzstahl (0,82 Mio. t zum 30. September 1998). Damit war für den Start in das neue Geschäftsjahr eine solide Beschäftigungsbasis gegeben. In den ersten Monaten des laufenden Geschäftsjahres setzte sich die erfreuliche Auftragssituation bei fast allen



Erzeugnissen fort; lediglich bei den Großrohren zeigt sich eine tiefgreifende Marktschwäche. Insgesamt gehen wir davon aus, dass die Beschäftigung auch im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres auf hohem Niveau abgesichert werden kann und bezogen auf die Rohstahlerzeugung zu einer Vollauslastung führen wird (+ 4 % gegenüber 1998/99).

Auch auf die Preissituation wird sich die verbesserte Stahlmarktlage positiv auswirken. Nachdem bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr die Preise für Warmbreitband und Träger angezogen hatten, stabilisierten sich zum Ende des Geschäftsjahres auch die Marktpreise für Feinblech, feuerverzinktes Blech und Grobblech. Mit Beginn des neuen Geschäftsjahres konnten mit Ausnahme der Grobbleche spürbare Preiserhöhungen in allen Produktgruppen und auf fast allen Märkten - wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß - erzielt werden. Von einigen Kunden wurde der Wunsch nach längerfristigen Abschlüssen vorgetragen und verhandelt. Insgesamt rechnen wir im

Geschäftsjahr nach dem völlig unbefriedigenden Erlösniveau des Geschäftsjahres 1998/99 mit nachhaltigen, die eingetretenen Erlöseinbußen aber nicht vollständig kompensierenden Erlösverbesserungen. Durch strukturelle Veränderungen unseres Absatzprogramms in Richtung auf Erzeugnisse mit größerer Verarbeitungstiefe werden wir das durchschnittliche Erlösniveau unseres Programms zusätzlich verbessern. Die Voraussetzungen dafür sind durch getätigte oder vor der Inbetriebnahme stehende Investitionen und eine vorlaufende Erschließung des Marktes gegeben.

Auf der Beschaffungsseite gehen wir davon aus, dass die im abgelaufenen Geschäftsjahr erreichten Preisvorteile nicht überall zu konservieren sind. Mit deutlichen Verteuerungen rechnen wir aber nicht, es sei denn, der Dollarkurs würde gegenüber heute weiter signifikant ansteigen.



Innerbetrieblich werden wir neben der Umsetzung der strategischen Investitionen das eingeleitete Ergebnisverbesserungsprogramm in allen größeren Unternehmen des Konzerns konsequent fortsetzen und - wie bisher - durch weitere Maßnahmen und Projekte ergänzen. Einen neuen Schwerpunkt legen wir auf die Rationalisierung unserer Verwaltungsprozesse und den verstärkten Einsatz der Informationsverarbeitung. Ein anderer Aufgabenschwerpunkt betrifft die Verbesserung der innerbetrieblichen Logistik und die Einführung effizienter Produktionsplanungs- und -steuerungssysteme.

Im Geschäftsfeld Stahlhandel erwarten wir eine der allgemeinen Stahlmarktlage entsprechende positive Entwicklung. Darüber hinaus planen wir eine tiefgreifende Strukturänderung im Bereich des lagerhaltenden Handels; hier sehen wir Möglichkeiten, Rationalisierungsreserven durch eine Umgestaltung der Lager-, Logistik- und Lieferprozesse zu erschließen. Im internationalen Stahltrading werden wieder Mengenausweitungen zu akzeptablen Bedingungen möglich sein.

Auch im Geschäftsfeld Rohstoffe und Dienstleistungen sehen wir verbesserte Rahmenbedingungen. Neben der Fortsetzung von Rationalisierungs- und Ergebnisverbesserungsmaßnahmen werden die Unternehmen dieses Geschäftsfeldes die Anstrengungen zur Ausweitung des Geschäfts mit konzernfremden Kunden verstärken.

Die in diesem Ausblick skizzierten Prämissen und Maßnahmenschwerpunkte für die kurzfristige Zukunft haben wir zusammen mit einer Vielzahl weiterer Positionen vor Beginn des Geschäftsjahres in einem konzernweiten Planungsprozess zu einer Konzernplanung zusammengefasst. Diese lässt uns auf Basis des derzeitigen Informationsstandes für das Geschäftsjahr 1999/2000 ein wesentlich verbessertes Konzernergebnis erwarten.

Die breite Programmstruktur eröffnet
unternehmerischen Handlungsspielraum und ermöglicht
eine flexible Nutzung der Marktchancen.

Geschäftsfelder Stahlerzeugung

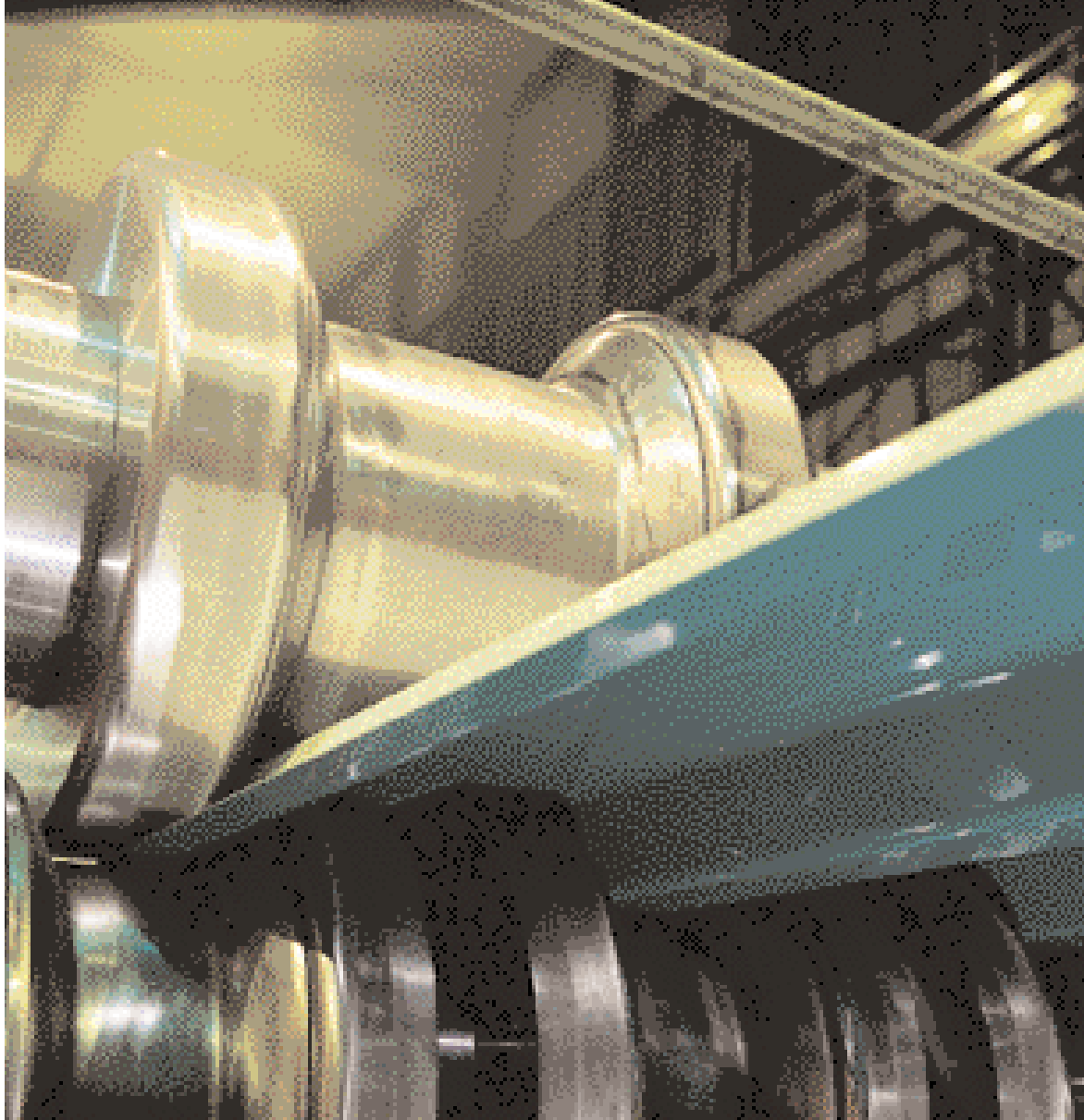
Das Geschäftsfeld Stahlerzeugung umfasst die drei Standorte Salzgitter, Peine und Ilsenburg, die jeweils auf bestimmte Programmschwerpunkte spezialisiert sind. Im Werk Salzgitter sind die Energiebetriebe (Kraftwerk, Kokerei), die Metallurgie (Hochöfen, Stahlwerk), die Flachstahlproduktion (Warmbandstraße, Kaltwalzwerk), die Oberflächenveredelung (Feuerverzinkung, Elektrolytische Verzinkung, Bandbeschichtung), die weiterverarbeitenden Betriebe (Großrohrwerk, Profilierung, Kassettenfertigung) sowie die Gießerei konzentriert. Der Standort Peine verfügt über ein Elektrostahlwerk, zwei Profilwalzstraßen und Anlagen zur Bearbeitung von Walzprofilen. Im Walzwerk in Ilsenburg ist die Produktion von Grobblechen angesiedelt. Zwischen den Standorten besteht ein enger Verbund, der sich insbesondere auf die Vermarktung, die Versorgung mit Rohstahl und Energie sowie Verkehrs- und Verwaltungsdienstleistungen bezieht.

Im Gegensatz zu vielen anderen Stahlerzeugern, die sich auf bestimmte Programmsegmente spezialisiert haben, produziert und vertreibt die Salzgitter AG ein breites Programm von Lang- und Flachprodukten, einschließlich weiterverarbeiteter Erzeugnisse daraus. Wir sind überzeugt, dass diese Programmstruktur für unser Unternehmen vorteilhaft ist. Sie bietet eine Reihe von Möglichkeiten, unsere Anlagen engpassbezogen zu optimieren oder unterschiedliche Gegebenheiten am Markt zu nutzen. Es ist eine bekannte Tatsache, dass sich nicht alle Produkte zur gleichen Zeit, mit der gleichen Veränderungsrate und der gleichen Inten-

sität im Stahlzyklus bewegen, so dass über eine flexible Nutzung von Marktchancen ein unternehmerischer Handlungsspielraum besteht. Dies hat sich auch im vergangenen Geschäftsjahr bestätigt. Dadurch, dass sich Profilstahl und Warmband bereits ab Mitte des Jahres preislich und mengenmäßig erholten, konnte der mengenmäßig schwächeren Marktsituation bei Kaltband und Grobblech entgegengewirkt werden.

Die schwierige, insgesamt durch Mengen- und Preisrückgänge charakterisierte Stahlmarktlage wirkte sich auch auf das Geschäftsfeld Stahlerzeugung negativ aus. Produktion, Versand, Umsatz und Ergebnis waren gegenüber dem Vorjahr deutlich niedriger.

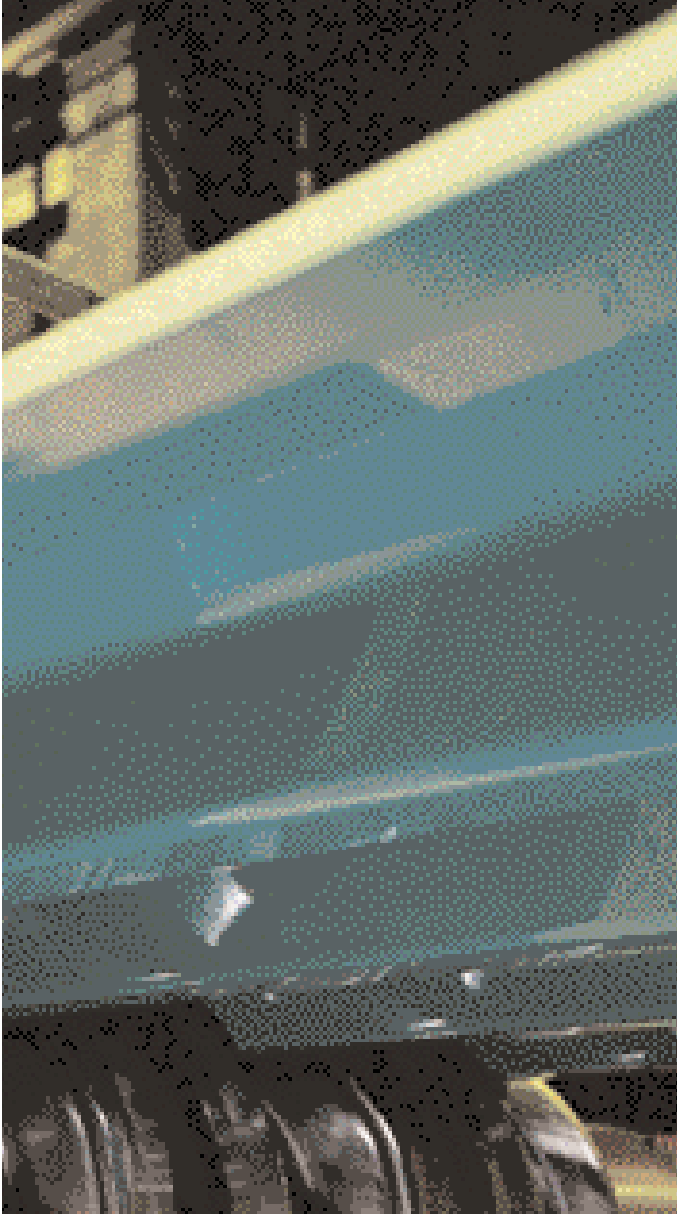
Die Produktion von Rohstahl erreichte 4,73 Mio. t; sie lag damit um 0,20 Mio. t (- 4,1 %) vergleichsweise gering unter dem Vorjahr. Das Stahlwerk in Salzgitter arbeitete aber mit 3,85 Mio. t (- 4,4 %) nahezu an der Kapazitätsgrenze. Der Produktionsrückgang war überwiegend die Folge einer geplanten Hochofenreparatur mit einer entsprechenden Rückwirkung auf das Stahlwerk. Die aus Marktgründen notwendige Anpassung des Rohstahls konnte durch einen gegenüber dem Vorjahr geringeren Zukauf von Brammen realisiert werden. Auch das Elektrostahlwerk in Peine konnte dank der guten Mengenkonzunktur bei Profilstahl die Beschäftigung auf dem hohem Niveau von 0,88 Mio. t (- 3,0 %) halten. Damit waren die Voraussetzungen gegeben, die Kostensituation gegenüber dem Vorjahr weiter zu verbessern.



Die aus Marktgründen notwendige Produktionsanpassung bei Walzstahl und Weiterverarbeitungserzeugnissen zum Versand fiel mit - 6,3 % deutlicher aus. Es wurden 4,32 Mio. t (Vj. 4,62 Mio. t) erzeugt. Dabei ergaben sich produktbezogen deutliche Unterschiede.

Getragen wurde die Produktion von einem Auftragseingang, der sich im Verlauf des Geschäftsjahres insgesamt zunehmend positiv entwickelte. Der Auftragszulauf betrug 4,32 Mio. t Walzstahl; dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 14,9 %. Sowohl Profilstahl (+ 22 % auf 1,22 Mio. t) als auch Flachstahl (+ 12 % auf 3,11

Mio. t) profitierten von der günstigeren Auftragsituation. Der Auftragsbestand, der im November 1998 einen Tiefstand von 0,76 Mio. t erreicht hatte, stieg bis zum Geschäftsjahresende wieder auf 1,18 Mio. t an. Der Auftragseingang bei den Weiterverarbeitungserzeugnissen verlief unterschiedlich. Bei Großrohren zeigte sich eine drastische Verschlechterung der Auftragslage, die zu einer deutlichen Beschäftigungsanpassung zu Beginn des neuen Geschäftsjahres zwang.



Der Versand von Walzstahl und Weiterverarbeitungserzeugnissen war mit 4,23 Mio. t (Vj. 4,38 Mio. t) um 3,4 % rückläufig und betraf die Produkte in sehr unterschiedlichem Ausmaß. Großrohre (- 34 %), Grobbleche (- 7,6 %), Kaltband (- 6,9 %) und Warmband/Bandstahl (- 4,0 %) hatten überdurchschnittliche Versandeinbußen hinzunehmen. Erfreulicher war die Versandentwicklung bei Profilen (- 0,7 %) und bei oberflächenveredelten Produkten (+ 7,3 %).

Bedeutend höher als der Versand fiel der prozentuale Rückgang der Umsatzerlöse des Geschäftsfeldes aus. Der (unkonsolidierte) Umsatz sank um 16,2 % auf 3,04 Mrd. DM (Vj. 3,63 Mrd. DM). In dem Umsatzeinbruch kommt insbesondere der drastische Verfall der Erlöse zum Ausdruck. Zu

etwa 25 % wurde der Umsatzrückgang durch geringere Versandmengen und zu etwa 75 % durch niedrigere Preise für alle Produkte verursacht. Die Umsatzanteile der Produktbereiche Salzgitter (59,9 %, Vj. 57,5 %), Peine (22,7 %, Vj. 22,8 %) und Ilsenburg (17,4 %, Vj. 19,7 %) änderten sich nur wenig. Bemerkenswert ist, dass der relative Anteil der oberflächenveredelten Produkte nochmals angestiegen ist (28,5 %, Vj. 24,0 %). Am Umsatz des Geschäftsfeldes waren Innenumsätze mit konsolidierten Unternehmen der anderen Geschäftsfelder mit ca. 27 % (Vj. 30 %) beteiligt. 92 % (Vj. 88 %) des Umsatzes wurden in der Europäischen Union erwirtschaftet, davon 67 % in Deutschland.

Die Verminderung der Umsatzerlöse um Bestandsveränderungen - überwiegend verursacht durch den Abbau von Brammen, die im Vorjahr zur Produktionssicherung in Verbindung mit einer geplanten Hochofenreparatur aufgelagert worden waren - und andere aktivierte Eigenleistungen (insgesamt - 71 Mio. DM) führten zu einer Gesamtleistung für das Geschäftsfeld von 2.966 Mio. DM (Vj. 3.730 Mio. DM).

Die niedrigere Gesamtleistung wurde teilweise kompensiert durch den um 501 Mio. DM auf 1.495 Mio. DM verringerten Materialaufwand (50,4 % von der Gesamtleistung, Vj. 53,5 %). Neben beschäftigungs- und kostensenkenden verbrauchsbedingten Materialeinsparungen wirkten insbesondere Preissenkungen im Rohstoff- (Erze, Kohle, Schrott) und Energiebereich (Strom, Erdgas) kostenentlastend. Etwa 50 % der negativen Erlöseinflüsse auf der Absatzseite konnten durch niedrigere Beschaffungspreise kompensiert werden. Eine beträchtliche Einsparung ergab sich auch aus dem verminderten Einsatz von zugekauften Brammen.

Der Personalaufwand verminderte sich um 54 Mio. DM auf 628 Mio. DM (Vj. 682 Mio. DM); er betrug damit 21,1 % (Vj. 18,3 %) der Gesamtleistung. Ein wesentlicher Grund für den niedrigeren Aufwand ist in der weiteren Übertragung von Mitarbeitern - insbesondere im Zusammenhang mit der Zuführung von Mitarbeitern in die Altersteilzeitregelung - auf die PPS zu sehen; insofern stehen dem niedrigeren Personalaufwand höhere Kosten für von der PPS bezogene Fremdleistungen (+ 15 Mio. DM) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen entgegen. Niedrigere Personalkosten ergaben sich auch durch geringere Zuführungen zu personalbezogenen Rückstellungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 26 Mio. DM auf 740 Mio. DM (Vj. 714 Mio. DM) gestiegen. Die Veränderung ergab sich außer aus dem erwähnten PPS-Effekt aus einer Vielzahl sich gegenseitig kompensierender Kostenarten. Auf eine abrechnungstechnische Besonderheit ist

hinzuweisen: Die von SZAG im Umlaufvermögen geführten Vermögensgegenstände der Platinenfertigung wurden im Geschäftsjahr auf die Salzgitter Europlatinen GmbH übertragen. Der Abgang (23 Mio. DM) belastete den sonstigen Aufwand; ihm stand ein nahezu gleicher Ertrag in den übrigen Erträgen gegenüber. Insgesamt erhöhte sich der relative Anteil der sonstigen Aufwendungen an der Gesamtleistung auf 22,7 % (Vj. 19,2 %).

Die im Geschäftsjahr eingetretenen Verschiebungen zwischen den prozentualen Anteilen der Aufwandsarten an der Gesamtleistung spiegeln die Reagibilität der Aufwandsarten auf Preis- und Mengenänderungen wider.

Das Ergebnis des Geschäftsfeldes Stahlerzeugung - definiert als Ergebnis vor Steuern und Beteiligungserträgen - betrug 57 Mio. DM (Vj. 234 Mio. DM). Der Ergebnismrückgang gegenüber dem Vorjahr (- 177 Mio. DM) resultierte überwiegend aus negativen Erlös- (- 430 Mio. DM) und Beschäftigungsabweichungen (- 45 Mio. DM) sowie positiven, zum geringen Teil aperiodischen Einflüssen aus Beschaffungspreisen (+ 220 Mio. DM), Personalaufwand (+ 40 Mio. DM), Abschreibungen (+ 28 Mio. DM) und sonstigen sich weitgehend kompensierenden Ertrags- und Kostenpositionen. Die Ergebnisverschlechterung betraf alle Produktbereiche. Die sich kumulierenden Auswirkungen von überdurchschnittlichen Mengen- und Preiseinbrüchen führten im Produktbereich Ilseburg - im vergangenen Jahr noch ein ergebnisstarkes Produkt - zu einem Verlustausweis. Ein erfreulich positives Ergebnis erzielte der Produktbereich Peine; ihm kamen die gute Auslastung und die günstigen Schrottpreise zugute. Der Produktbereich Salzgitter schloss insgesamt mit Gewinn ab.

Im Geschäftsfeld Stahlerzeugung ist ein bilanzielles Anlagevermögen (ohne Finanzanlagen) von ca. 1.196 Mio. DM ausgewiesen. Unter einer wirtschaftlichen Betrachtungsweise ist es um den passivisch ausgewiesenen Sonderposten mit Rücklageanteil (222 Mio. DM) zu kürzen. Dies ergibt ein bereinigtes Anlagevermögen von 974 Mio. DM und entspricht damit 17 % der Anschaffungswerte, ein angesichts des hohen Modernisierungsgrades der Anlagen niedriger Wert. Die Investitionen (ohne Finanzin-

vestitionen) von 173 Mio. DM lagen in fast gleicher Höhe wie die um den Sonderposten-Auflösungsbetrag bereinigten Abschreibungen.

Die Stammebelegschaft Stahl (ohne Ausbildungsverhältnisse) ging im abgelaufenen Geschäftsjahr um 231 Mitarbeiter (- 3,2 %) auf 6.935 Mitarbeiter zurück. Der größte Teil der ausgeschiedenen Mitarbeiter wurde von der PPS zur Abwicklung der Altersteilzeit übernommen und weiterbeschäftigt.

Stahlerzeugung

		1998/99	1997/98	Veränderung
Rohstahlerzeugung	Tt	4.725	4.928	-203
LD-Stahl	Tt	3.843	4.018	-175
Elektrostahl	Tt	882	910	-28
Versand	Tt	4.230	4.376	-146
Walzstahl	Tt	4.034	4.145	-111
Weiterverarbeitung	Tt	196	231	-35
Umsatzerlöse	Mio. DM	3.037	3.626	-589
EU	Mio. DM	2.783	3.172	-389
Drittländer	Mio. DM	254	454	-200
Innenumsatz	Mio. DM	829	1.094	-265
Außenumsatz	Mio. DM	2.208	2.532	-324
Gesamtleistung/ Sonst. betr. Erträge	Mio. DM	3.127	3.850	-723
Materialaufwand	Mio. DM	1.495	1.996	-501
Personalaufwand	Mio. DM	628	682	-54
Sonst. betriebl. Aufwand	Mio. DM	740	714	26
Abschreibungen	Mio. DM	174	186	-12
Zinssaldo	Mio. DM	-33	-38	5
Ergebnis Geschäftsfeld vor Steuern	Mio. DM	57	234	-177
Investitionen	Mio. DM	173	127	46
Belegschaft (o. Ausbildungsverhältnisse)	Stand 30.9.	6.935	7.166	-231
Lohnempfänger		5.215	5.400	-185
Angestellte		1.720	1.766	-46
EBIT	Mio. DM	90	272	-182
EBITDA	Mio. DM	264	457	-193
EBITDA-Marge	%	8,7	12,6	

Die Hauptabsatzmärkte für die Erzeugnisse

des Salzgitter-Konzerns liegen in Europa,
für den Stahlhandel aber auch in anderen Teilen der Welt.

Geschäftsfelder Stahlhandel

Das Geschäftsfeld Stahlhandel wird aus den Gesellschaften der Salzgitter Handel-Gruppe (Salzgitter Handel GmbH, Salzgitter International GmbH, Salzgitter Handel B. V., Niederlande, Salzgitter Trade Inc., Kanada) sowie der Hövelmann & Lueg GmbH & Co KG gebildet. Außerdem ist dem Geschäftsfeld auch die 50 %-Beteiligung an der Universal Eisen und Stahl GmbH (UES) zugeordnet, die jedoch nicht dem Konsolidierungskreis angehört. Da die UES ein abweichendes Geschäftsjahr (31. Dezember) hat, sind die Versand- und Umsatzzahlen bezogen auf das Kalenderjahr nachrichtlich im Text bzw. in der Tabelle angegeben. Im Ergebnisausweis ist das von SZAG vereinbarte Ergebnis dem Geschäftsfeld zugeordnet.

Die bereits zum Ende des vorigen Geschäftsjahres rezessive Entwicklung auf den Stahlmärkten - insbesondere durch einen sich im Verlauf des Geschäftsjahres noch verstärkenden Preisverfall bei allen Produkten und auf allen Märkten - schlug sich auch im Geschäftsfeld Stahlhandel negativ nieder. Insgesamt verringerte sich das Absatzvolumen der konsolidierten Gesellschaften um 5,1 % auf 4,25 Mio. t. Der Bruttoumsatz nahm um 693 Mio. DM (- 19,4 %) ab und erreichte 2,88 Mrd. DM.

Unter Einbeziehung des von UES aus dem Geschäftsjahr 1998/99 vereinnahmten Beteiligungsergebnisses hat das Geschäftsfeld 24 Mio. DM (Vj. 33 Mio. DM) zum Konzernergebnis beigetragen. Der geringere Ergebnisbeitrag entfiel nahezu hälftig auf die Salzgitter Handel-Gruppe und die anderen Gesellschaften. Bei einem EBIT des Geschäftsfeldes von 39 Mio. DM (Vj. 47 Mio. DM) verbesserte sich die EBIT-Marge auf 1,4 % (Vj. 1,3 %).

Im Geschäftsfeld wurden insgesamt 13 Mio. DM (ohne UES) investiert; die Abschreibungen beliefen sich auf 19 Mio. DM. Am 30. September 1999 waren im Geschäftsfeld 1.743 Mitarbeiter (Vj. 1.797 Mitarbeiter) zuzüglich 100 Auszubildende (Vj. 93) beschäftigt.



Zu den einzelnen Gesellschaften:

Die **Salzgitter Handel-Gruppe** konnte infolge der schwierigen Marktverhältnisse die guten Vorjahreszahlen bei Absatz und Umsatz nicht wieder erreichen. Der Gesamtabsatz sank von 4,31 Mio. t auf 4,09 Mio. t (- 5,3 %). Vom Absatz entfielen 45,2 % (1,85 Mio. t) auf die deutschen Stahlhandelsgesellschaften, 44,0 % (1,80 Mio. t) auf den Exportbereich (Trading) und 10,8 % (0,44 Mio. t) auf die Auslandsgesellschaften. Gegen den allgemeinen Trend konnten die Auslandsgesellschaften ihren Absatz erfreulich (+ 11,4 %) steigern; der Absatz der kanadischen Gesellschaft stieg dabei überdurchschnittlich. Die Salzgitter Handel-Gruppe bezog mit 1,2 Mio. t etwa 30 % ihres Beschaffungsvolumens von der Stahlerzeugung.

Der Umsatz ging infolge des im Geschäftsjahr zu verzeichnenden dramatischen Preisverfalls bei fast allen Produkten insgesamt um 19,6 % auf 2,78 Mrd. DM zurück. Der Umsatzrückgang von 0,68 Mrd. DM ist zu etwa 27 % auf die geringere Menge und zu 73 % auf das niedrigere Preisniveau zurückzuführen. Allerdings konnten die Erlöseinbußen durch niedrigere Preise auf der Einkaufsseite kompensiert werden, so dass die

Rohertagsspanne je Tonne im Durchschnitt fast unverändert blieb. Zum Umsatz trugen die inländischen Gesellschaften 1,49 Mrd. DM (- 20,2 % gegenüber Vj.) und der Trading-Bereich 1,0 Mrd. DM (- 23,4 % gegenüber Vj.) bei. Der Umsatz der niederländischen und kanadischen Gesellschaften entwickelte sich vergleichsweise positiv und erreichte mit 0,30 Mrd. DM das Niveau des Vorjahres.

Die Salzgitter Handel-Gruppe erwirtschaftete ein Ergebnis von 21 Mio. DM (Vj. 25 Mio. DM); knapp zwei Drittel davon trugen die Auslandsgesellschaften bei.

Den Schwierigkeiten aufgrund der krisenhaften Stahlmarktlage begegnete die Salzgitter Handel-Gruppe im Inlandsbereich mit der konsequenten Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen im Rahmen des Ergebnisverbesserungsprogramms. Schwerpunkte waren dabei die Bereiche Logistik und Lagerhaltung. Die Präsenz auf dem wichtigen nordamerikanischen Markt wurde erweitert; neben den bereits bestehenden Vertriebsbüros in Houston und Chicago wurde ein weiteres Büro in Tupelo, Mississippi, eröffnet. Der Exportbereich wurde per 1. Oktober 1999 auf die 100 %-Gesellschaft Salzgitter International GmbH übertragen.

Der Mitarbeiterstand ging gegenüber dem Vorjahr (1.635) auf 1.576 Belegungsmitglieder zurück. Die Zahl der Ausbildungsverhältnisse erhöhte sich von 91 im Vorjahr auf 98.

Unsere Tochtergesellschaft **Hövelmann & Lueg GmbH & Co KG** betreibt mit 167 (Vj. 162) Mitarbeitern (zuzüglich zwei Ausbildungsverhältnisse wie im Vorjahr) ein Stahl-Service-Center an den Standorten Schwerte und Salzgitter. Auf Abcoilanlagen, verschiedenen Schneidzentren und Scheren werden Tafeln und Zuschnitte hergestellt. Das Lieferprogramm umfasst kaltgewalztes, oberflächenveredeltes und warmgewalztes Material in Dicken von 0,4 mm bis 8 mm.

Im Berichtsjahr wurde mit gutem Erfolg die Produktion von Verpackungsmaterial für Coils aufgenommen und eine weitere Abcoilanlage für Feinbleche mit elektrostatischer Einöleinrichtung errichtet.

Der Gesamtabsatz (ohne Lohnbearbeitung) belief sich auf 158 Tt und lag damit auf dem Vorjahresniveau. Der Umsatz ist, bedingt vor allem durch die Talfahrt der Preise, gegenüber dem Vorjahr um 14,5 % auf 100 Mio. DM zurückgegangen. Zu 59 % wurden die Umsätze in Deutschland erwirtschaftet; auf die EU (ohne Deutschland) entfielen 31 %, und 10 % des Gesamtumsatzes entfielen auf Drittlandgeschäfte. Mit einem Verlust von 1,8 Mio. DM war das Geschäftsjahresergebnis unbefriedigend. Der Preisrückgang und die damit einhergehende Lagerbestandsabwertung waren die Ursache für diese Entwicklung. Die gute Nachfrage- und Preisentwicklung am Ende des Geschäftsjahres lassen erwarten, dass im Geschäftsjahr 1999/2000 ein deutlich positives Ergebnis erreicht werden kann.

Die Beteiligungsgesellschaft **Universal Eisen und Stahl GmbH (UES)** hat sich im (abweichenden) Geschäftsjahr 1998 gut im Markt behauptet. Die Auslandsaktivitäten wurden ausgebaut; besonders die Handelsgesellschaft in Prag entwickelte sich positiv. Die UES, die auf den Handel mit und auf die Anarbeitung von Grobblech im Direktkundengeschäft spezialisiert ist, wurde in ihrem Geschäftsjahr noch nicht in vollem Umfang von der Schwäche im Stahl- und hier insbesondere im Grobblechmarkt betroffen. Der UES-Konzernumsatz ging gegenüber dem Vorjahr auf 315 Mio. DM (- 5,6 %) zurück, wobei ein Umsatzentfall von rd. 51 Mio. DM durch den Verkauf einer Beteiligung entstanden ist. Zum Geschäftsergebnis trug die UES mit 5,0 Mio. DM durch das vereinnahmte Ergebnis und einen aus der Equity-Bewertung der Gesellschaft resultierenden Ertrag bei.

Stahlhandel

		1998/99	1997/98	Veränderung
Umsatzerlöse	Mio. DM	2.876	3.569	-693
Salzgitter Handel-Gruppe	Mio. DM	2.776	3.452	-676
Hövelmann & Lueg	Mio. DM	100	117	-17
Innenumsatz	Mio. DM	151	250	-99
Außenumsatz	Mio. DM	2.725	3.319	-594
Ergebnis Geschäftsfeld vor Steuern	Mio. DM	24	33	-9
Salzgitter Handel-Gruppe	Mio. DM	21	25	-4
Hövelmann & Lueg	Mio. DM	-2	1	-3
nicht konsolidierte Unternehmen	Mio. DM	5	7	-2
Belegschaft (o. Ausbildungsverhältnisse)	Stand 30.9.	1.743	1.797	-54
Salzgitter Handel-Gruppe		1.576	1.635	-59
Hövelmann & Lueg		167	162	5
Vorräte	Mio. DM	261	255	6
EBIT	Mio. DM	39	47	-8
EBIT-Marge	%	1,4	1,3	
EBITDA	Mio. DM	58	67	-9

Die Gesellschaften dieses Geschäftsfeldes werden
ihr qualifiziertes Dienstleistungsangebot
zunehmend auch Konzernfremden
zur Verfügung stellen.

Geschäftsfelder Rohstoffe und Dienstleistungen

Zu diesem Geschäftsfeld gehören die Gesellschaften DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH, GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH, „Glückauf“ Wohnungsgesellschaft mbH, Hansaport Hafenerbetriebsgesellschaft mbH (51 %), PPS Personal-, Produktions- und Servicegesellschaft mbH sowie die telcat multicom gmbH mit ihrer Tochtergesellschaft telcat Kommunikationstechnik GmbH. Weiterhin ist hier die Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH (VPS) einbezogen, die in diesem Geschäftsjahr erstmalig konsolidiert wurde. Zum Geschäftsfeld gehört auch, allerdings nicht konsolidiert, die Peiner Agrar- und Hüttenstoffe GmbH. Dem Geschäftsfeld sind darüber hinaus verschiedene nicht konsolidierte Minderheitsbeteiligungen zugeordnet.

Die Gesellschaften dieses Geschäftsfeldes erbringen überwiegend Dienstleistungen für den Konzern. Das dabei eingesetzte Know how und die vorhandene Infrastruktur sollen aber zunehmend auch konzernfremden Unternehmen angeboten werden. Damit kann ein zusätzlicher Deckungsbeitrag erwirtschaftet und das Konzernergebnis verbessert werden. Die PPS hat zusätzlich zur Erbringung derartiger Dienstleistungen die Funktion, strukturelle Anpassungsmaßnahmen im Personalbereich sozialverträglich, d.h. im Wesentlichen über Altersteilzeit, abzuwickeln.

Im Geschäftsfeld Rohstoffe und Dienstleistungen (Konsolidierungsbereich) wurde im laufenden Geschäftsjahr ein Bruttoumsatz von rd. 861 Mio. DM (Vj. 864 Mio. DM) erwirtschaftet. Der vergleichsweise geringe Rückgang resultierte aus der erstmaligen Einbeziehung des Umsatzes der VPS in Höhe von 119 Mio. DM (Vj. 123 Mio. DM). Vergleichbar betrachtet büßte das Geschäftsfeld einen Umsatz von 126 Mio. DM ein; davon entfiel allein ein Umsatzrückgang von 150 Mio. DM auf die DEUMU. Der konzernfremde Umsatz verringerte sich um 55 Mio. DM auf 339 Mio. DM; die VPS trug 32 Mio. DM zum Fremdumsatz bei. Insgesamt erhöhte sich der Anteil des Inneumsatzes auf 60,6 % (Vj. 54,4 %).

Das Geschäftsfeld (einschließlich der nicht konsolidierten Gesellschaften) steuerte 17 Mio. DM (Vj. 18 Mio. DM) zum Konzernergebnis vor Steuern bei. Alle Gesellschaften außer der DEUMU erzielten positive Ergebnisse. Der EBIT übertraf mit 23 Mio. DM das Vorjahresniveau; damit konnte die EBIT-Marge auf 2,7 % erhöht werden. Bei einem Bruttoanlagevermögen von etwa 122 Mio. DM wurden im Geschäftsfeld rd. 30 Mio. DM investiert; die Abschreibungen betragen rd. 21 Mio. DM.

Am 30. September 1999 waren im Geschäftsfeld 3.593 (Vj. 2.572) Mitarbeiter (ohne Ausbildungsverhältnisse) beschäftigt. Der Anstieg um 1.021 Mitarbeiter resultierte hauptsächlich aus der Einbeziehung der 752 VPS-Mitarbeiter und aus dem Zuwachs von 245 PPS-Mitarbeitern. Im Geschäftsfeld sind 648 Ausbildungsverhältnisse (Vj. 595) - davon 610 bei der PPS (Vj. 568) - zusätzlich enthalten.

Zu den einzelnen Gesellschaften:

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der **DEUMU** liegt auf dem Handel und der Bearbeitung von Schrott, auf dem Handel mit Metallen, Legierungen und Ila-Stahlerzeugnissen, auf der Anarbeitung von Flachstahlerzeugnissen sowie auf Dienstleistungen im Industrieabbruch.

Der Umsatz der DEUMU betrug 362 Mio. DM (Vj. 512 Mio. DM). Der Umsatzeinbruch von etwa 29 % resultierte überwiegend aus dem Schrotthandel. Obwohl sich das Schrotthandelsvolumen - wesentlich bedingt durch die gute Beschäftigungslage des Elektrostahlwerks in Peine - nur geringfügig auf 1,22 Mio. t (Vj. 1,27 Mio. t) verringerte, führte der Preiszusammenbruch auf dem Schrottmarkt zu drastischen Umsatz- und spürbaren Margenrückgängen.

Aus den anderen Produktbereichen der DEUMU kamen nur geringe oder keine Impulse, die dem sich negativ entwickelnden Schrotthandel entgegenwirken hätten. Zwar konnten im Handel mit Neumetallen und Legierungen sowie bei den Abbruchdienstleistungen trotz geringeren Geschäftsumfanges positive Ergebnisse erwirtschaftet werden, doch führten im Gefolge der allgemein schwierigen Stahlmarktlage sowohl der Handel mit deklassierten Walzstahlerzeugnissen als auch die mengen- und preismäßig unbefriedigende Auftragslage im Bereich der Stahlbearbeitung zu Ergebnisbelastungen.

Die Kumulierung der negativen Einflüsse ergab für die DEUMU erstmals seit Jahren ein negatives Ergebnis von 5,9 Mio. DM (Vj. + 0,3 Mio. DM). Obwohl sich gegen Ende des Berichtsjahres die allgemeine Marktlage für die wichtigsten Bereiche der DEUMU verbesserte, wurden neben dem weiterzuführenden Ergebnisverbesserungsprogramm verschiedene Strukturmaßnahmen eingeleitet, durch die Programmschwachstellen beseitigt werden. Die Gesellschaft erwartet damit aus dem laufenden Geschäft wieder deutlich verbesserte Ergebnisse.

Die Bilanzsumme betrug rd. 74 Mio. DM. Am Ende des Geschäftsjahres waren bei der DEUMU 327 (Vj. 329) Mitarbeiter (ohne 11 Ausbildungsverhältnisse; Vj. ebenfalls 11) beschäftigt.

Die **GESIS** ist als Dienstleister im Bereich der Informationsverarbeitung für den Konzern und auf dem Drittmarkt tätig. Das Leistungsangebot der GESIS umfasst neben der IV-Beratung und -Projektentwicklung - mit Schwerpunkt auf den Produkten der SAP GmbH, deren Beratungspartner die GESIS ist - auch den vollen Service eines modernen Rechenzentrums; dieses wird als Joint Venture mit der IBM Deutschland GmbH und der Continental AG betrieben.

Der Markt für IV-Dienstleistungen war im Geschäftsjahr 1998/99 durch eine hohe Nachfrage gekennzeichnet, die über aktuelle Projekte wie die Umstellung auf den Euro und die Jahr 2000-Anpassung der IV-Systeme deutlich hinausging. Dies führte bei der GESIS zu einer vollständigen Auslastung der Personalkapazitäten. Eine geplante Anhebung der Kapazität war aufgrund des geringen Angebotes an IV-Spezialisten auf dem Arbeitsmarkt kurzfristig nicht umsetzbar; die Personalabgänge konnten bis zum Geschäftsjahresende durch Neueinstellungen ausgeglichen werden. Am Jahresende beschäftigte die GESIS 126 Mitarbeiter (Vj. 125) zuzüglich 1 Ausbildungsverhältnis (Vj. 4).

Mit einer im Jahresdurchschnitt leicht reduzierten Mitarbeiterzahl erreichte die GESIS einen Umsatz von 50 Mio. DM (Vj. 48 Mio. DM). Der überwiegende Teil des Umsatzes wurde mit Konzernunternehmen getätigt; der Drittumsatz stieg auf 9 Mio. DM (Vj. 7 Mio. DM).

Das Ergebnis vor Steuern erreichte mit 5,5 Mio. DM etwa das Niveau des Vorjahres (6,0 Mio. DM).

Die „Glückauf“ Wohnungsgesellschaft betreut neben dem Wohnungsbestand des Konzerns auch Gewerbeobjekte und Fremdbesitz. Mit 12 Mitarbeitern wurde bei einem Umsatz von rd. 10 Mio. DM ein Ergebnis vor Steuern von 229 TDM erzielt.

Der Unternehmensgegenstand der **Hansaport Hafенbetriebsgesellschaft**, an der die Salzgitter AG mit 51 % und die Hamburger Hafen- und Lagerhaus AG mit 49 % beteiligt sind, bezieht sich vor allem auf den Umschlag und die Lagerung von Massenschüttgütern im Hamburger Hafen. Umgeschlagen werden vor allem Erze und zunehmend Kohle. Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 1998/99 gut ausgelastet. Die sich aus Ein- und Ausgängen ergebende Gesamtumschlagsmenge von 17,4 Mio. t (Vj. 17,6 Mio. t) setzte sich zu etwa 66 % aus Erz und 28 % aus Kohle zusammen; der Rest entfiel auf sonstige Güter, insbesondere Baustoffe. Zur Zeit investiert die Gesellschaft mehr als 20 Mio. DM in den Ausbau der Umschlags- und Lagereinrichtungen für Kohle, um den günstigen Standort für steigende Kohleimporte nutzen zu können.

Hansaport realisierte mit 44 Mio. DM einen gegenüber dem Vorjahr nur leicht geringeren Umsatz (- 2,5 %). Es wurde ein Ergebnis vor Steuern von 4,7 Mio. DM (Vj. 4,9 Mio. DM) erzielt. Zum 30. September 1999 beschäftigte Hansaport 108 Mitarbeiter (Vj. 97 Mitarbeiter).

Rohstoffe und Dienstleistungen

		1998/99	1997/98	Veränderung
Umsatzerlöse	Mio. DM	861	864	-3
DEUMU	Mio. DM	362	512	-150
PPS	Mio. DM	191	175	16
telcat-Gruppe	Mio. DM	85	74	11
VPS	Mio. DM	119		119
Sonstige Gesellschaften	Mio. DM	104	103	1
Innenumsatz	Mio. DM	522	470	52
Außenumsatz	Mio. DM	339	394	-55
Ergebnis Geschäftsfeld vor Steuern	Mio. DM	17	18	-1
DEUMU	Mio. DM	-6	0	-6
PPS	Mio. DM	2	2	0
telcat-Gruppe	Mio. DM	3	2	1
VPS	Mio. DM	5		5
Sonstige Gesellschaften einschl. nicht konsolidierter Gesellschaften	Mio. DM	13	14	-1
Belegschaft (o. Ausbildungsverhältnisse)	Stand 30.9.	3.593	2.572	1.021
DEUMU		327	329	-2
PPS		1.881	1.636	245
telcat-Gruppe		387	374	13
VPS		752		752
Sonstige Gesellschaften		246	233	13
EBIT	Mio. DM	23	21	2
EBIT-Marge	%	2,7	2,4	
EBITDA	Mio. DM	45	33	12



Die PPS erbringt Produktions- und Dienstleistungen auf unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern, die im Umfeld des Kernprozesses Stahlerzeugung angesiedelt sind. Beispiele dafür sind Werkstatt- und Adjustageleistungen sowie Dienstleistungen in den Bereichen Arbeitsschutz, Arbeitsmedizin, Sicherheit, Bildung und Ausbildung. In der PPS werden alle Auszubildenden für die Stahlerzeugung geführt. Darüber hinaus werden über diese Gesellschaft strukturelle Personalanpassungsmaßnahmen abgewickelt. Die bestehenden personellen und sachlichen Verflechtungen zwischen Stahlerzeugung und PPS wurden weiter zurückgeführt, insbesondere um durch vergrößerte Eigenständigkeit der Gesellschaft die Ausweitung des Drittkundengeschäfts mit Industriedienstleistungen zu fördern. Die Übernahme von Dienstleistungen, die bislang von Dritten ausgeführt wurden, konnte ausgedehnt werden. Zur Ausweitung des Leistungsangebots wurden auch umfangreiche Investitionen (4,3 Mio. DM) vorgenommen.

Mit einem Mitarbeiterbestand (ohne 610 Auszubildende; Vj. 568) zum Geschäftsjahresende von 1.881 (Vj. 1.636) erzielte die PPS einen Umsatz von 191 Mio. DM (Vj. 175 Mio. DM). Rund 4 Mio. DM betrug davon der Fremdumsatz. Es wurde ein Ergebnis vor Steuern von 2,0 Mio. DM (Vj. 1,5 Mio. DM) ausgewiesen.

Die Gesellschaften der **telcat-Gruppe** sind auf den Gebieten der Telekommunikationsdienstleistungen tätig. Während die telcat Kommunikationstechnik GmbH hauptsächlich Leistungen für die in Salzgitter ansässigen Unternehmen erbringt, operiert die telcat multicom gmbh im gesamten Bundesgebiet und tätigt dabei 90 % der Umsätze mit Konzernfremden.

Zusammen erreichten beide Gesellschaften einen Umsatz von 85 Mio. DM. Im Vergleich zum Vorjahr konnte damit der Umsatz um



11 Mio. DM (+ 15 %) gesteigert werden. Der Fremdotsatz stieg gegenüber dem Vorjahr um 7 %. Das Ergebnis vor Steuern wurde mit 3,2 Mio. DM ausgewiesen und übertraf damit das Ergebnis des Vorjahres (2,3 Mio. DM). Die Gesellschaften der telcat-Gruppe beschäftigten zum Ende des Geschäftsjahres 387 Mitarbeiter (zuzüglich 17 Auszubildende; Vj. 12), was gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von 13 Mitarbeitern bedeutet. Die Gesellschaften befinden sich weiter auf Wachstumskurs.

Die **VPS** erbringt als konzessionierte öffentliche Eisenbahn Transportleistungen sowohl für Konzernunternehmen als auch für Dritte. Die Gesellschaft betreibt Binnenhäfen in Salzgitter und Peine; dort wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Gütermenge von rd. 2 Mio. t umgeschlagen. Das Beförderungsvolumen im Eisenbahnbetrieb erreichte rd. 33 Mio. t. Darüber hinaus vertreibt die VPS selbstentwickelte technische Produkte und Dienstleistungen.

Mit 752 (Vj. 771) Mitarbeitern (ohne 9 Auszubildende; Vj. 8), erzielte die Gesellschaft ein Umsatzvolumen von 119 Mio. DM (Vj. 123 Mio. DM) und konnte ein Ergebnis vor Steuern von 4,5 Mio. DM (Vj. 3 Mio. DM) ausweisen. Mit einem Anlagevermögen von 52 Mio. DM und einem Umlaufvermögen von 101 Mio. DM wies VPS eine Bruttobilanzsumme von 153 Mio. DM aus; der Eigenkapitalanteil betrug 26 %.

Für das Geschäftsjahr 1999/2000 wird eine Ausdehnung des Geschäfts mit Dritten angestrebt. Es sind weitere Kooperationen mit der DB Cargo, die Vermietung von Lokomotiven sowie der Bau und Betrieb einer Anlage für den kombinierten Ladungsverkehr im Güterverkehrszentrum Salzgitter geplant.

Durch die stetige Erweiterung dieses Geschäftsfeldes
steigert das Unternehmen seine internationale Präsenz
und erwirkt zusätzliches Know how
in Produkten und Prozessen.

Geschäftsfelder Industrielle Beteiligungen

In diesem Geschäftsfeld sind im Berichtszeitraum die Beteiligungen der Salzgitter AG an der USA-Gesellschaft Steel Dynamics, Inc. (12,05 %) und der Salzgitter Europlatinen GmbH (Tochterunternehmen der Europlatinen Holding GmbH) zusammengefasst. Dieses Geschäftsfeld werden wir erweitern. Zu Beginn des Geschäftsjahres 1999/2000 kamen bereits die neu erworbenen Beteiligungen an der Oswald Hydroforming GmbH & Co. KG (24,9 %) und der Wescol Group, plc. (26,2 %, Stahlbau und Trägeranarbeitung) sowie die 100 %-Tochtergesellschaft Salzgitter Bauelemente GmbH hinzu.

Mit dem Engagement in diesen Gesellschaften begleitet die Salzgitter AG direkt und indirekt die Entwicklung von Zukunftstechnologien und Wachstumsfeldern der Stahlherstellung und -weiterverarbeitung. Die Bedeutung dieses Geschäftsfeldes darf nicht nur unter kurzfristigen Renditegesichtspunkten betrachtet werden. Zuwachsendes Produkt-Know how und Sicherung von Absatzmöglichkeiten sind langfristig übergeordnete Gesichtspunkte. Trotzdem sind wir sicher, mit allen Beteiligungen angemessene Kapitalrücklaufzeiten oder Rentabilitäten erreichen zu können. Im Berichtsjahr wurden keine Ergebnisse verzeichnet.

Erfreulich entwickelt sich die **Steel Dynamics, Inc. (SDI)**, an der die Salzgitter AG seit dem Geschäftsjahr 1995/96 beteiligt ist. Auf Elektrostahlbasis erzeugt SDI inzwischen warmgewalzte, kaltgewalzte und feuerverzinkte Bleche. In neu gegründeten Tochtergesellschaften wird SDI künftig Schrottersatzstoffe aus direktreduziertem Eisen sowie Stahlbauerzeugnisse produzieren. Der Bau eines Mini-Stahlwerks zur Erzeugung von Trägern ist beschlossen worden.

Das Wachstum von SDI verläuft stürmisch: Im Geschäftsjahr 1998 erzielte SDI bei einem Walzstahlabsatz von 1.417 Tt einen Umsatz von 515 Mio. \$ und ein Vor-Steuer-Ergebnis von 53 Mio. \$. Die Anzahl der Beschäftigten von SDI belief sich zum 31. Dezember 1998 auf 591. Absatz, Umsatz und Zahl der Beschäftigten werden sich in 1999 voraussichtlich weiter erhöhen und zu einem guten Ergebnis führen.

Die **Salzgitter Europlatinen GmbH** ist als Tochterunternehmen der Europlatinen Holding GmbH (je 50 % gehalten von der Salzgitter AG und der Voest-Alpine Stahl Linz GmbH) gegründet worden. Sie ist im Bereich der Entwicklung, der Fertigung und des Vertriebs gestanzter und geschweißter Platinen (Tailored Blanks) tätig. Durch Einsatz laser-geschweißter Platinen lassen sich in der Automobilfertigung gegenüber konventionel-

len Fertigungstechnologien erhebliche Gewichtseinsparungen und gleichzeitig signifikant erhöhte Bauteilsteifigkeiten realisieren. Platinen sind somit sowohl unter Wirtschaftlichkeits- als auch unter Sicherheitsaspekten im Automobilbau als Wachstumsprodukt einzustufen.

Die Fertigungsstätte der Salzgitter Europlatinen GmbH ist termingerecht zum 30. November 1998 in Betrieb genommen worden. In der ersten Ausbaustufe verfügt die Salzgitter Europlatinen GmbH über eine Hochleistungs-Stanzanlage sowie eine vollautomatisierte Laserschweißanlage zur Fertigung von Tailored Blanks. Am 2. Juni 1999 wurde die Platinenfertigung der Salzgitter Europlatinen GmbH mit einer Präsentationsveranstaltung offiziell in Betrieb genommen. Ab dem Produktionsstart hat die Gesellschaft hochwertige Platinen an die Automobilindustrie geliefert und darüber hinaus Lohnarbeiten für andere Zulieferer erbracht.

Nach dem erfolgreichen, gemeinsamen Start in Produktion und Absatz von laser-geschweißten Platinen haben sich die Voestalpine Stahl Linz GmbH und die Salzgitter AG im Sommer 1999 entschlossen, die weitere Entwicklung zwar in kooperativer Form, aber gesellschaftsrechtlich getrennt zu gestalten. Die Salzgitter Europlatinen GmbH wird dann als 100 %-Tochtergesellschaft der Salzgitter AG im Markt präsent sein. Um den erwarteten Mengenforderungen entsprechen zu können, wurde eine zweite Schweißanlage bestellt.



Einen ersten Schritt zur Umsetzung ihrer externen Wachstumsstrategie hat die Salzgitter AG mit einer im ersten Quartal des Geschäftsjahres 1999/2000 erworbenen Beteiligung an der **Oswald Hydroforming GmbH & Co. KG** in Höhe von 24,9 % getan. Die Firma Oswald wurde Mitte 1998 gegründet und hat nach der Aufbauphase im sächsischen Crimmitschau, nahe dem VW-Werk Mosel, im Juli 1999 die Produktion aufgenommen.

Oswald ist spezialisiert auf die Technologie der Innenhochdruckumformung (IHU), bei der Stahlrohre mit hohem Flüssigkeitsdruck in die Form des anliegenden Werkzeugs gebracht werden. Ebenso wie bei den laser-geschweißten Platinen handelt es sich bei den IHU-geformten Rohren um ein Produkt, das zukünftig stark an Bedeutung im wachsenden Markt für Leichtbaukomponenten im Abgas-, Fahrwerks- und Karosseriebereich für die Automobilindustrie gewinnen wird. Darüber hinaus eröffnet die IHU-Technologie umfangreiche Anwendungsgebiete in der Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik sowie der Medizin-, Luft- und Raumfahrt-technik.



Mit dem IHU-Fertigungs-Know how der Firma Oswald und dem Werkstoff-Know how der Salzgitter AG bietet die Zusammenarbeit beider Unternehmen hervorragende Perspektiven.

Ebenso im ersten Quartal des Geschäftsjahres 1999/2000 hat sich die Salzgitter AG an der englischen Unternehmensgruppe **Wescol Group, plc.** mit 26,2 % beteiligt. Wescol Group ist die Holding für eine Gruppe von Unternehmen, deren Hauptaktivitäten das Engineering, die Herstellung und das Errichten von Stahlbau-Konstruktionen sowie die Herstellung und Vermarktung eines patentierten Wabenträgers sind. Der Umsatz betrug im Geschäftsjahr 1998/99 (31. Juli) 72 Mio. GBP; es wurden durchschnittlich 545 Mitarbeiter beschäftigt. Wescol ist eine in ihrem Markt überdurchschnittlich dynamische und technologieorientierte Unternehmensgruppe, die über moderne Fertigungsstätten und großes branchenbezogenes Engineering-Know how verfügt.

Für die Salzgitter AG ergeben sich aus der Zusammenarbeit Möglichkeiten, Träger an die Gesellschaft zu liefern und die industrielle Weiterverarbeitung ihrer Produkte weiter auszubauen.

Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 1999/2000 erteilte der Aufsichtsrat der Salzgitter AG seine Zustimmung zur Gründung der 100 %-Tochtergesellschaft **Salzgitter Bauelemente GmbH**. In diese Gesellschaft werden die Produktbereiche Trapezbleche, Kassetten und Sandwichelemente samt den dazu gehörenden Fertigungseinrichtungen eingebracht. Der Ausbau der Bauelementefertigung mit einem Investitionsvolumen von 52,5 Mio. DM war vom Aufsichtsrat bereits im Berichtsjahr genehmigt worden.

Bestandteile des Investitionsvorhabens sind die Erhöhung der Kapazität der Trapezblechfertigung, der Bau einer Perforiereinrichtung sowie der Bau einer Anlage zur Paneel- oder Sandwichelementherstellung. Mit der Fertigung von perforierten Trapezprofilen und Kassetten und der Aufnahme von Sandwichelementen in das Produktprogramm wird die Salzgitter AG im Segment der Bauelemente zum Komplettanbieter. Die Eingliederung der gesamten Produktions- und Vermarktungsaktivitäten in eine eigene, selbstständig handelnde Gesellschaft trägt den Besonderheiten des Marktsegments Rechnung.

Unsere gut ausgebildeten
und leistungsbereiten Mitarbeiter
sind eine der wichtigsten Ressourcen für
die erfolgreiche Zukunft des Salzgitter-Konzerns.

Mitarbeiter

Die Aus- und Fortbildung unserer Mitarbeiter ist ein zentrales Anliegen unserer Personalarbeit. Durch ein breit angelegtes Bildungsangebot können wir nahezu allen Mitarbeitern eine innerbetriebliche Förderung ermöglichen.

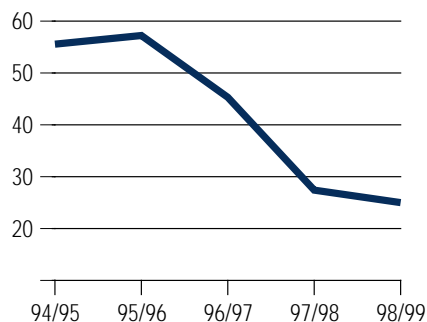
Ein Schwerpunkt der Bildungsarbeit betrifft die Erstausbildung von Schulabgängern. Der Salzgitter-Konzern bildet nach wie vor den größten Teil des gewerblichen und kaufmännischen Nachwuchses im eigenen Bereich aus. Für die in Salzgitter ansässigen Konzerngesellschaften wird eine umfangreiche Ausbildungskapazität bei der PPS vorgehalten. Es werden zehn Ausbildungsberufe angeboten. Zunehmend können auch andere Unternehmen die Ausbildungsleistungen der PPS gegen Vergütung in Anspruch nehmen oder eine Verbundausbildung vereinbaren. Am 30. September 1999 hatten 705 Auszubildende (ohne Praktikanten und Werkstudenten) ein Ausbildungsverhältnis im Konzern, davon 563 bei der PPS. 151 ausgebildete Jugendliche beendeten ihre Erstausbildung im Konzern, davon 106 in der PPS, mit Erfolg; der größte Teil konnte in ein Arbeitsverhältnis übernommen werden.

Die Entwicklung unseres Führungsnachwuchses bildet einen weiteren Schwerpunkt. Im Rahmen unseres Personalentwicklungskonzeptes werden die für die spätere Besetzung von Führungspositionen eingestellten Nachwuchskräfte zunächst in einem einjährigen Traineeprogramm auf die Übernahme anspruchsvoller Tätigkeiten vorbereitet.

Darüber hinaus existiert ein konzernweites Traineeprogramm (Dauer 18 Monate) mit einem Schwerpunkt im Vertriebsbereich. Nach einer Phase praktischer Arbeit in Produktion oder Verwaltung schließt sich nach Bewährung die Aufnahme in ein Förderkreisprogramm an. Ziel dieser Entwicklungsmaßnahme ist die Vorbereitung auf operative Führungsaufgaben bzw. die Unterstützung bei bereits übernommener erster Führungsverantwortung. Die Kompetenzvermittlung bezieht sich besonders auf den Erwerb des Rüstzeugs für die effiziente Führung von Unternehmensbereichen, die Vermittlung von Qualifikationen zur Personalführung und die Steigerung des persönlichen Auftretens als Führungskraft durch die Auseinandersetzung mit dem eigenen Persönlichkeitsbild. Die Verbesserung vorhandener Arbeitstechniken und ein fach- und funktionsübergreifender Erfahrungsaustausch sind weitere Themenstellungen. Nicht zuletzt dienen die Förderkreise auch dem gegenseitigen Kennenlernen und der Bildung eines informellen und bereichsübergreifenden Netzwerks.

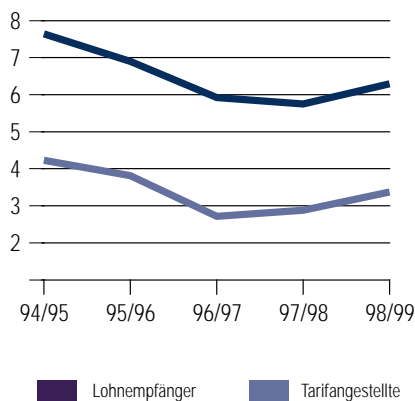
Rate »H« SZAG

(gemeldete Betriebsunfälle je 1 Mio. verfahrens Arbeiterstunden)



Krankenquote SZAG

(bezahlte und unbezahlte Krankenstunden einschl. Kur in % der Gesamtnormalstunden)



Auf die Besetzung von Positionen im gehobenen Management des Konzerns bereitet eine weitere Förderungsstufe, das „Salzgitter Management Programm“, vor. Hier wird erfahrenen Führungskräften die Möglichkeit gegeben, ihr praktisches Management-Wissen in ausgewählten Bereichen zu erweitern und die geforderten Führungsqualifikationen zu optimieren. Wir haben mit der Besetzung von Führungspositionen aus den eigenen Reihen gute Erfahrungen gemacht und wollen dementsprechend guten Mitarbeitern Entwicklungsperspektiven im eigenen Unternehmen eröffnen. Trotzdem halten wir eine Mischung bei der Besetzung von Führungspositionen aus eigenen und neu in das Unternehmen kommenden Mitarbeitern für die beste Lösung.

Das konzernweite Bildungsprogramm der PPS bot 1999 die Teilnahme an 151 Einzelmaßnahmen in acht Qualifizierungsfeldern an. Größter Einzelbereich des Bildungsangebotes waren Schulungen auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung, gefolgt von den Maßnahmen zum Selbstmanagement und zur Verbesserung der betrieblichen Zusammenarbeit. Die Bildungsschwerpunkte waren das Ergebnis der mit den betrieblichen Vorgesetzten, Mitarbeitern und Arbeitnehmervertretern diskutierten Bildungsbedarfe. Das Bildungsangebot stand der Belegschaft des gesamten Konzerns offen und wurde mit 6.088 Teilnahmen (Vj. 4.850 Teilnahmen) lebhaft genutzt.

Neben der Qualifizierungsarbeit war die kontinuierliche Verbesserung der Anwesenheitsrate der Belegschaft - insbesondere im Hüttenbereich - ein Schwerpunkt der Personalarbeit. Nachdem das Gesundheitsförderungs- und Anwesenheitsverbesserungsprojekt (GF/AV-Projekt) in fünf Pilotbetrieben eingeführt und von der Belegschaft gut angenommen wurde, konnte die Projektphase beendet und das Vorhaben auf den gesamten Hüttenbereich übertragen werden. Auch bei unserer Tochtergesellschaft

PPS wird das GF/AV-Projekt bereits seit einem Jahr erfolgreich in den Betrieben Hauptwerkstatt, Kraninstandhaltung, Reserveteilwirtschaft und Druckcenter praktiziert. Hierzu wurden in der PPS und der SZAG Betriebsvereinbarungen abgeschlossen, die sicherstellen, dass trotz konsequenten Bemühens um die Verbesserung der Anwesenheit das Betriebsklima nicht leidet. Die Anwesenheitsquote der GF/AV-Betriebe hat sich im Vergleich zu anderen Betrieben um bis zu ca. 2 %-Punkte verbessert.

Zur Erhöhung der Anwesenheitsquote trägt die Verbesserung der Sicherheit der Arbeitsabläufe wesentlich bei.

Im Mittelpunkt darauf gerichteter Maßnahmen stand die ständige Sensibilisierung von Belegschaft, Führungskräften und Vorstand in Bezug auf die Bedeutung sicherheitsgerechten Verhaltens. Dies erfolgte u. a. durch zeitnahe Unfallrecherchen als Voraussetzung zur Einleitung zukünftiger präventiver Maßnahmen sowie durch ein regelmäßiges Umsetzungscontrolling. Besonders bewährt hat sich im Stahlbereich die Intensivierung von Gefährdungs- und Belastungsbeurteilungen, die die methodischen Grundlagen für die systematische Beseitigung von Unfallschwerpunkten darstellen. Der Stärkung des innerbetrieblichen Wettbewerbsgedankens dient ein internes Benchmarking, das den erreichten arbeitssicherheitlichen Standard der Betriebe unternehmensweit dokumentiert. Nach der erfreulichen Verringerung der Unfallhäufigkeitsrate „H“ (gemeldete Betriebsunfälle je 1 Mio. verfahrensreicher Arbeiterstunden) bereits im Geschäftsjahr 1997/98 auf 27,4 (Gj. 1996/97 45,3) konnte dieser Wert im Geschäftsjahr 1998/99 weiter auf 25,0 gesenkt werden.

Das betriebliche Vorschlagswesen kann bei guter Motivation der Belegschaft einen nennenswerten Beitrag zur Ergebnisverbesserung im Unternehmen leisten. Im Geschäftsjahr 1998/99 wurden im Konzern 2.206 Verbesserungsvorschläge eingereicht, die mit einer Prämiensumme von 806 TDM honoriert wurden. Mit 1.843 Verbesserungsvorschlägen entfiel der größte Teil auf die Stahlerzeugung. Die ausgeschüttete Prämiensumme für diese Verbesserungsvor-

schläge erhöhte sich auf 709 TDM (Vj. 632 TDM). Der Jahresnettonutzen als Indikator für die Qualität der eingereichten Vorschläge lag 1998/99 bei 3,6 Mio. DM. Die höchste Einzelprämie betrug ca. 120 TDM. Dies ist der höchste Betrag seit Bestehen des betrieblichen Vorschlagswesens im Konzern.

Die nachhaltige Notwendigkeit, alle Möglichkeiten zur Rationalisierung zu nutzen, macht die Anwendung von einerseits sozialverträglichen, andererseits betrieblich sinnvollen Lösungen bei Personalanpassungen zu einer Schwerpunktaufgabe der Personalwirtschaft. Ein von der Salzgitter AG überwiegend eingesetztes Regulativ zur bedarfsorientierten Anpassung des Personalstandes ist der Abschluss von Altersteilzeitverträgen. Das Ausscheiden über die Altersteilzeit bietet außer ihrer Sozialverträglichkeit einige Vorteile. Die aktive Phase der in die Altersteilzeit übernommenen Mitarbeiter wird in der PPS abgeleistet. Dadurch eröffnet sich die Chance, ausgebildeten Jugendlichen im Verhältnis 2 : 1 eine Beschäftigungsmöglichkeit in der PPS anzubieten und damit den erforderlichen Wissenstransfer und die Einarbeitung bis zum Ausscheiden der älteren Mitarbeiter sicherzustellen.

Insgesamt haben seit Inkrafttreten dieser gesetzlichen Möglichkeiten bis zum Geschäftsjahresende 407 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen entsprechenden Vertrag mit dem Unternehmen abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 1999/2000 werden voraussichtlich 53 Mitarbeiter, die in den Vorjahren Altersteilzeitvereinbarungen abgeschlossen haben, aus dem Unternehmen ausscheiden.

Die von der deutschen Industrie gesteckten Ziele zur Minderung der CO₂-Emissionen

hat die Salzgitter AG vorzeitig deutlich übertroffen.

Schutz der Umwelt

Den Schutz der Umwelt betrachtet die Salzgitter AG als wichtigen Bestandteil ihrer unternehmerischen Verantwortung. Durch die Einhaltung der umweltrechtlichen Vorschriften, aber auch durch darüber hinausgehendes verantwortliches Handeln versuchen wir, größtmögliche Umweltverträglichkeit durch den schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen zu erreichen. Dazu dient eine Vielzahl von Maßnahmen, die das Unternehmen durchgeführt hat.

Im Geschäftsjahr 1995/96 wurde mit einem innovativen Emissionsmessprogramm zur Untersuchung der Effizienz der Abgasbehandlung des Elektrolichtbogenofens in Peine unter Beteiligung des Umweltbundesamtes, des Niedersächsischen Landesamtes für Ökologie sowie des Gewerbeaufsichtsamtes Braunschweig begonnen. Die erforderlichen Emissionsmessungen wurden durch ein zugelassenes Messinstitut zum Ende des Geschäftsjahres abgeschlossen. Den Schlussbericht wird die Salzgitter AG im laufenden Geschäftsjahr 1999/2000 der Öffentlichkeit vorstellen. Die Ergebnisse belegen bereits jetzt, dass die gesteckten Ziele zur Emissionsminimierung erreicht werden. Damit ist eine wichtige Voraussetzung zur Absicherung des innerstädtischen Standorts des Elektrostahlwerks - nämlich umweltverträgliche Produktion in unmittelbarer Nachbarschaft der Wohnbevölkerung - erfüllt worden.

Positiv ist auch der Beitrag der Salzgitter AG zum CO₂-Minderungsprogramm der Stahlindustrie hervorzuheben. 1996 hatte sich die deutsche Industrie im Rahmen einer Selbstverpflichtung zum Schutz der Atmosphäre bereit erklärt, die Emissionen des Treibhausgases CO₂ bis zum Jahr 2005 um 17 % - bezogen auf das Jahr 1990 - zu reduzieren. Durch Umstrukturierung und gezieltes Ausschöpfen von Einsparungspotenzialen konnten die CO₂-Emissionen bei der SZAG im gleichen Bezugsrahmen bereits um 29,4 % gesenkt werden, so dass das gesetzte Ziel schon heute deutlich übertroffen wird.

Im Geschäftsjahr 1998/99 sind bei der Salzgitter AG etwa 2 Mio. t Nebenprodukte und Abfallstoffe angefallen. Den mit ca. 77 % größten Anteil daran hatten die Prozessschlacken aus den Hochöfen und Stahlwerken, die innerbetrieblich verwertet oder als Baustoffe vermarktet wurden. Etwa 8 % entfielen auf die bei Luftreinigungsmaßnahmen anfallenden Stäube und Schlämme. Feuerfestmaterialien und eisenhaltige Verarbeitungsrückstände umfassten in der Summe weitere 11 %. Die verbleibenden 4 % sind beim Beizen des Stahls anfallende Nebenprodukte und sonstige Stoffe.

Insgesamt ist im Berichtszeitraum die Verwertungsquote der hüttenwerkstypischen Abfälle und Nebenprodukte weiter angestiegen. Gegenwärtig sind weniger als 10 % der anfallenden Reststoffe zu deponieren. In den vergangenen zehn Jahren hat sich der Deponieanteil von ca. 50 kg/t auf unter 30 kg/t Rohstahl verringert.



Durch die bei der Salzgitter AG eingeführte abfallspezifische Erfassung der Entsorgungskosten können spezifische Veränderungen bei den Entsorgungskosten und den Anfallmengen unmittelbar identifiziert werden. Dies ermöglicht es, die Aufwendungen für die Entsorgung von Sonderabfällen und Gewerbeabfällen deutlich zu senken.

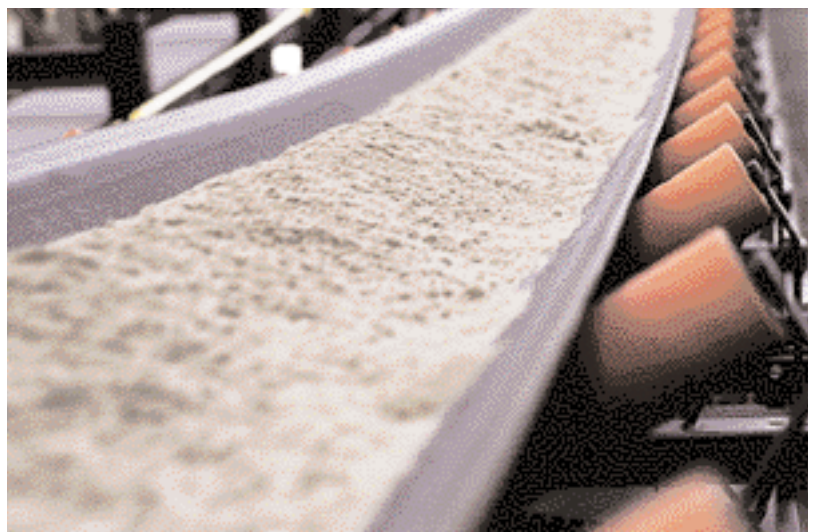
Die in den letzten Jahren begonnenen Sanierungs- und Rekultivierungsarbeiten auf den betriebseigenen Deponien und Altdeponien wurden wie geplant fortgesetzt. Für den im Landkreis Peine gelegenen Altstandort Handorf (Reststoffdeponie der ehemaligen Ilseder Hütte) wurde ein Rekultivierungsplan genehmigt und danach mit der Rekultivierung begonnen. Bei der ebenfalls im Landkreis Peine gelegenen Deponie Berkum werden derzeit alternative Abdichtungskonzepte geprüft, die den technischen Standards der TA (Technische Anleitung) Abfall gleichwertig sind.

Aufgrund rechtlicher Verpflichtung hat die Salzgitter AG im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Emissionsfernüberwachung (EFÜ) der Anlagen mit Einrichtungen zur kontinuierlichen Messung gemäß Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) eingerichtet. Die Emissionsdaten der Anlagen werden vom zentralen Emissionsrechner der Salzgitter AG erfasst und direkt online an die Überwachungsbehörden übermittelt.

Nachdem das bestehende interne Umweltmanagementsystem der Salzgitter

AG überarbeitet und dokumentiert wurde, plant das Unternehmen, sich an dem Umweltmanagementsystem gemäß DIN EN ISO 14001 zu beteiligen. Es handelt sich dabei um ein freiwilliges Zertifizierungssystem, welches inzwischen nicht nur in Europa, sondern zunehmend auch international an Bedeutung gewinnt. Durch die Teilnahme an diesem Umweltmanagementsystem kommen wir dem zunehmend geäußerten Interesse von Kunden an einer Zertifizierung unserer Umweltpolitik entgegen und werden uns im europäischen Wettbewerb auch in dieser Hinsicht behaupten können. Es ist eine stufenweise Einführung des Umweltmanagementsystems vorgesehen, wobei vorrangig mit kundennahen Produktbereichen begonnen werden soll.

Die spezifischen Umweltschutzkosten bei der Salzgitter AG lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr bei etwa 59,- DM/t Rohstahl und damit leicht über dem Vorjahresniveau. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 281,5 Mio. DM für die laufenden Betriebskosten im Umweltschutz aufgewendet. Davon entfielen rd. 51 % auf Maßnahmen der Luftreinhaltung, 27 % auf den Gewässerschutz, 17 % auf den Bereich Reststoff- und Abfallwirtschaft sowie 5 % auf den Lärmschutz.



Der Aufsichtsrat unterstützt
die vom Unternehmen verfolgte
Eigenständigkeits- und Wachstumsstrategie.

Bericht des Aufsichtsrats



Der Aufsichtsrat hat die Salzgitter AG durch ein schwieriges Jahr begleitet. Nicht nur die verschlechterte Marktlage mit ihren spürbaren Auswirkungen auf Umsatz und die Ergebnisentwicklung des Unternehmens, sondern vor allem wichtige Entscheidungen zur strategischen Neuausrichtung bestimmten Umfang und Inhalt seiner Arbeit. Eine Kernfrage, mit der sich der Aufsichtsrat zu befassen hatte, war, ob das Unternehmen die von den Kunden, von Belegschaft und von Anteilseignern an das Unternehmen gerichteten Anforderungen eher im Verbund mit anderen Stahlherstellern oder erfolgversprechender im Alleingang erfüllen kann.

Aufgrund der vorhandenen Grundlagen - sichere Positionierung im europäischen Markt, leistungsfähige Anlagen, gute finanzielle und bilanzielle Ausstattung, qualifizierte und motivierte Belegschaft - unterstützte der Aufsichtsrat nach ausführlicher Beratung mit dem Vorstand dessen vorgetragene Alleingangs- und Wachstumsstrategie; sie soll grundsätzliche sinnvolle strategische Partnerschaften für die Zukunft nicht ausschließen, sofern unternehmerische Führerschaft und Unabhängigkeit des Unternehmens gewährleistet bleiben. Leistungsfähigkeit und weitere Entwicklungspotenziale der Salzgitter AG unterstreichen die Richtigkeit dieser unternehmenspolitischen Zielsetzung.

Neben dieser strategischen Grundsatzentscheidung, die in Verbindung mit Verhandlungen über eine Mehrheitsbeteiligung der ARBED S.A. zu treffen war, erörterte der Aufsichtsrat in insgesamt fünf Aufsichtsratsitzungen (darunter die konstituierende Sitzung des neu gewählten Aufsichtsrats am 16. März 1999) eingehend wichtige Geschäftsvorfälle und anstehende Entscheidungen, die nach dem Gesetz oder den Statuten der Gesellschaft seiner Zustimmung bedürfen, mit dem Vorstand. Im Rahmen dieser Zuständigkeit genehmigte der Aufsichtsrat u.a. Investitionsvorhaben mit einer Investitionssumme von 196 Mio. DM im Geschäftsjahr 1998/99.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat im Laufe des Geschäftsjahres regelmäßig durch den Vorstand schriftlich und mündlich über die Lage und Entwicklung des Unternehmens berichten lassen. Dies schloss die Unterrichtung des Aufsichtsrats über die grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung, vor allem der Finanz-, Investitions-, Personal- und Ergebnisplanung, sowie über die wesentlichen Entwicklungen in den Geschäftsfeldern Stahlhandel und Rohstoffe/Dienstleistungen ein.

In der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 16. März 1999 ist der Aufsichtsrat neu gewählt worden. Er hat danach erneut ein Präsidium, einen Strategieausschuss und einen Ausschuss für Personalangelegenheiten gebildet. Der Personalausschuss tagte zweimal, das Präsidium trat sechsmal zusammen. Der Strategieausschuss beriet in drei Sitzungen gemeinsam mit dem Vorstand das Vorgehen zur weiteren langfristigen Sicherung der Zukunft des Unternehmens.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Salzgitter AG zum 30. September 1999 sowie der gemeinsame Lagebericht über die Salzgitter AG und den Konzern sind von der durch die Hauptversammlung am 16. März 1999 zum Abschlussprüfer gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsauftrag an den Abschlussprüfer umfasste auch das vom Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich

geforderte Risikomanagementsystem. Diese Prüfung wurde auf Wunsch der Salzgitter AG vorlaufend gegenüber den gesetzlich geforderten Terminen bereits im Rahmen des Jahresabschlusses 1998/99 durchgeführt. Die Prüfung ergab, dass das Risikofrüherkennungssystem der Salzgitter AG den gesetzlichen Anforderungen gerecht wird.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Salzgitter AG sowie der gemeinsame Lagebericht über die Salzgitter AG und den Konzern, der Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns sowie der Prüfbericht des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats zur Prüfung vorgelegen. Vertreter des Abschlussprüfers haben an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 19. Januar 2000 teilgenommen und die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung erläutert. Danach fasste der Aufsichtsrat folgenden Beschluss:

„Der Aufsichtsrat stimmt nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des gemeinsamen Lageberichts des Vorstandes dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu. Einwendungen sind nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.“

Den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, der aufgrund der Möglichkeit einer Abhängigkeit der Gesellschaft von der Norddeutschen Landesbank zu erstatten war, hat der Abschlussprüfer ebenfalls geprüft. Bean-

standungen sind nicht erhoben worden. Der Abschlussprüfer hat an der Erörterung des Berichts im Aufsichtsrat teilgenommen. Der Abschlussprüfer erteilte folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, daß

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Nach eigener Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen den Bericht einschließlich der abschließenden Erklärung des Vorstandes sowie gegen das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer keine Einwendungen.

Zu berichten ist über eine Änderung der Vorstandsbesetzung. Herr Professor Dr. Selenz legte Mitte März seine Ämter als Vorstandsvorsitzender und Mitglied des Vorstandes nieder. Bis zur Ernennung eines neuen Vorstandsvorsitzenden - dieses ist am 28. Oktober 1999 mit der Berufung von Herrn Wolfgang Leese zum 1. Februar 2000 geschehen - übertrug der Aufsichtsrat die vakanten Ressortaufgaben auf die amtierenden Vorstandsmitglieder.

Im Geschäftsjahr 1998/99 ergab sich insbesondere infolge der Neuwahl der Aufsichtsratsmitglieder in der Hauptversammlung am 16. März 1999 eine Reihe von Veränderungen im Aufsichtsrat. Die Herren Peter Adams, Gerhard Glogowski, Dr. Joachim von Harbou und Dr. Erich Mager sind aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der

Aufsichtsrat dankt zugleich im Namen des Vorstandes und der Belegschaft den Ausgeschiedenen für ihr zum Teil langjähriges Engagement sowie die konstruktive, stets am Wohle der Gesellschaft orientierte Zusammenarbeit.

Als neue Mitglieder gehören dem Aufsichtsrat die Herren Dr. Dieter Brunke, Dr. Wilfried Lochte, Dr. Arno Morenz und Dr. Martin Winterkorn an. Herr Sigmar Gabriel, der dem Aufsichtsrat seit dem 24. Februar 1999 ebenfalls angehörte, hat wegen seiner Wahl zum Ministerpräsidenten des Landes Niedersachsen sein Aufsichtsratsmandat am 15. Dezember 1999 mit sofortiger Wirkung niedergelegt. In seiner Sitzung am 16. März 1999 hat der Aufsichtsrat Herrn Dr. Wilfried Lochte zu seinem Vorsitzenden gewählt. Herr Horst Schmitthenner wurde in der Sitzung des Aufsichtsrats am 15. Juli 1999 zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Das Präsidium des Aufsichtsrats bilden nach der Neuwahl der Mitglieder am 6. Mai 1999 die Herren Dr. Gunter Dunkel, Dr. Wilfried Lochte, Ernst Schäfer und Horst Schmitthenner.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für ihren Einsatz im Geschäftsjahr 1998/99. Trotz schwieriger Umstände ist es gelungen, in enger Zusammenarbeit von Aufsichtsrat, Vorstand und Belegschaft das Geschäftsjahr nicht nur mit einem vorzeigbaren Ergebnis, sondern auch mit einer klaren zukunftsorientierten Perspektive abzuschließen.

Der Aufsichtsrat

Dr. Wilfried Lochte

Vorsitzender

Organe

(Stand 01.10.1999)

Vorstand

Prof. Dr. Günter Geisler

stellv. Vorsitzender

Personal, Kommunikation

- PPS Personal-, Produktions- und Servicegesellschaft mbH (Aufsichtsratsvorsitzender)*
- Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH (stellv. Aufsichtsratsvorsitzender)*
- „Glückauf“ Wohnungsgesellschaft mbH (Beiratsvorsitzender)

Dr. Heinz Jörg Fuhrmann

Produktbereich Grobblech, Unternehmensplanung, Tochtergesellschaften, Investor Relations, Einkauf und Materialwirtschaft

- Salzgitter Handel GmbH (stellv. Aufsichtsratsvorsitzender)*
- DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (stellv. Aufsichtsratsvorsitzender)
- Hövelmann & Lueg GmbH & Co KG (stellv. Beiratsvorsitzender)
- Europlatinen Holding GmbH (Beiratsvorsitzender)
- Peiner Agrar- und Hüttenstoffe GmbH (Beiratsvorsitzender)
- Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH (Aufsichtsrat)
- PPS Personal-, Produktions- und Servicegesellschaft mbH (Aufsichtsrat)*
- Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH (Aufsichtsrat)*
- Steel Dynamics, Inc. (alternate member of the board of directors)

Arnold Jacob

Technik Salzgitter und Peine, Umweltschutz, Patente und Lizenzen

- PPS Personal-, Produktions- und Servicegesellschaft mbH (Aufsichtsrat)*
- Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH (Aufsichtsratsvorsitzender)*
- Redestillationsgemeinschaft GmbH (Beiratsvorsitzender)
- GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH (stellv. Beiratsvorsitzender)

Dr. Jürgen Kolb

Verkauf, Marketing, Verkehrswirtschaft

- Salzgitter Handel GmbH (Aufsichtsratsvorsitzender)*
- Steel Dynamics, Inc. (member of the board of directors)
- Universal Eisen und Stahl GmbH (Beiratsvorsitzender)
- Hövelmann & Lueg GmbH & Co KG (Beiratsvorsitzender)
- Europlatinen Holding GmbH (Beirat)
- Deutsche Steinkohle AG (Aufsichtsrat)*

Dr. Eberhard Luckan

Finanz- und Rechnungswesen, Informationsverarbeitung, Recht, Revision

- Salzgitter Handel GmbH (Aufsichtsrat)*
- DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (Aufsichtsratsvorsitzender)
- „Glückauf“ Wohnungsgesellschaft mbH (stellv. Beiratsvorsitzender)
- Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH (Aufsichtsratsvorsitzender)
- GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH (Beiratsvorsitzender)
- Universal Eisen und Stahl GmbH (Beirat)

Prof. Dr. Hans-Joachim Selenz

(Vorsitzender und Mitglied des Vorstandes bis 15.3.1999)

Vorstandsmitglied EDAG Engineering + Design Aktiengesellschaft

- MAN Nutzfahrzeuge AG (Aufsichtsrat)*
- Braunschweiger Zeitungsverlag GmbH (Aufsichtsrat)
- Stiftung NORD/LB/Öffentliche (Beirat)
- Alape Betriebs-GmbH (Beirat)
- Betriebsforschungsinstitut VDEh Institut für angewandte Forschung GmbH (Beirat)

* nach deutschem oder ausländischem Recht gesetzlich zu bildender Aufsichtsrat

Aufsichtsrat

Dr.-Ing. E.h. Dipl.-Ing. Wilfried Lochte

Vorsitzender
(ab 16.3.1999)
Vorsitzender des Vorstandes der MAN Nutzfahrzeuge AG i.R.
Mitglied des Vorstandes der
MAN Aktiengesellschaft i.R.
- Knorr-Bremse AG (Aufsichtsrat)*
- Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH (stellv. Aufsichtsratsvorsitzender)*
- Zahnradfabrik Friedrichshafen (Aufsichtsrat)*
- Claas KGaA (Aufsichtsrat*/Gesellschafterausschuß)
- Schmitz Cargobull AG (Aufsichtsratsvorsitzender)*
- Braunschweiger Verkehrs AG (Aufsichtsrat)*
- Braunschweiger Versorgungs AG (Aufsichtsrat)*

Horst Schmitthenner

stellv. Vorsitzender
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied Industriewerkschaft Metall
- Preussag AG (stellv. Aufsichtsratsvorsitzender)*

Dipl.-Ing. Peter Adams

(Vorsitzender und Mitglied des Aufsichtsrats bis 16.3.1999)
Vorstandsvorsitzender der Benteler AG i.R.
- Benteler AG (Aufsichtsrat)*
- Deutscher Eisenhandel AG (Aufsichtsrat)*
- Bergrohr GmbH (Beirat)

Ingeborg Borchers

stellv. Betriebsratsvorsitzende Werk
Salzgitter/Gesamtbetriebsratsvorsitzende
- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Dr. Dieter Brunke

(ab 16.3.1999)
Geschäftsführender Gesellschafter der Neue Harzer Werke GmbH
- Johnson Controls Interiors GmbH (Aufsichtsrat)

Dr. Hans Armin Curdt

Mitglied des Vorstandes der Norddeutschen Landesbank Girozentrale
- Joh. Berenberg, Gossler & Co. (Verwaltungsrat und Vorsitzender Kreditausschuss)*
- Öffentliche Lebensversicherung, Öffentliche Sachversicherung, Braunschweigische Landesbrandversicherungsanstalt (Aufsichtsrats- und Beiratsvorsitzender)*
- Öffentliche Feuer- und Lebensversicherung Sachsen-Anhalt (Verwaltungsrat)*
- Braunschweiger Zeitungsverlag GmbH (Aufsichtsratsvorsitzender)
- GEDYS Internet Products AG (stellv. Aufsichtsratsvorsitzender)*

Dr. Gunter Dunkel

Mitglied des Vorstandes der Norddeutschen Landesbank Girozentrale
- CinemaxX AG (Aufsichtsrat)*
- MHB Mitteleuropäische Handelsbank AG (Aufsichtsrat)*
- NORD/LB Luxembourg S.A. (Verwaltungsrat)
- Skandifinanz AG (Verwaltungsrat)

Ulrich Förster

Betriebsratsvorsitzender Werk Ilsenburg
- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Sigmar Gabriel

(ab 24.2.1999; Mandatsniederlegung am 15.12.1999)
Abgeordneter des Niedersächsischen Landtages (Vorsitzender der SPD-Fraktion)
- Goslarer Wohnstätten GmbH (Aufsichtsrat)*
- Rammelsberger Bergbau Museums GmbH (Aufsichtsrat)

Hans-Michael Gallenkamp

Vorsitzender der Geschäftsführung der Felix Schoeller Holding GmbH & Co. KG
- Stone Europa Carton AG (Aufsichtsrat)*
- Stone Container GmbH (Aufsichtsrat)*
- Jacob Jürgensen GmbH (Beirat)

Gerhard Glogowski

(bis 23.2.1999)
Ministerpräsident des Landes Niedersachsen
- Braunschweigische Kohlenbergwerke (Aufsichtsrat)*
- Norddeutsche Landesbank Girozentrale (Aufsichtsrat)*
- Stadtwerke Braunschweig (Aufsichtsrat)*
- Volkswagen AG (Aufsichtsrat)*
- EXPO 2000 Hannover GmbH (Aufsichtsrat)*
- PreussenElektra AG (Aufsichtsrat)*

Kurt van Haaren

Vorsitzender der Deutschen Postgewerkschaft
- Deutsche Post AG (Aufsichtsrat)*
- Beteiligungsgesellschaft der Gewerkschaften AG (Beirat)

Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. mult.

Heinz Haferkamp

Direktor des Instituts für Werkstoffkunde der Universität Hannover
Mitglied des Vorstandes des
Laser Zentrum Hannover e.V.
- Deutsche Gesellschaft zum Bau und Betrieb von Endlagern für Abfallstoffe mbH (DBE) (Aufsichtsratsvorsitzender)*
- Preussag Noell GmbH (Aufsichtsrat)*

* nach deutschem oder ausländischem Recht gesetzlich zu bildender Aufsichtsrat

Dr. Joachim von Harbou

(bis 16.3.1999)

Mitglied des Vorstandes der Dresdner Bank AG

- Advance Bank AG (Aufsichtsratsvorsitzender)*1)
- Blohm + Voss Holding AG (Aufsichtsrat)*
- DEGI Deutsche Gesellschaft für Immobilienfonds mbH (stellv. Aufsichtsratsvorsitzender)*1)
- Deutscher Investment-Trust Gesellschaft für Wertpapieranlagen mbH (Aufsichtsrat)*1)
- Dresdner Bank Luxembourg S.A. (Conseil d'Administration)*1)
- Dresdner Bank (Schweiz) AG (Präsident Verwaltungsrat)*1)
- Dresdner Bauspar AG (Aufsichtsratsvorsitzender)*1)
- Dresdner Capital International Kapitalanlagegesellschaft mbH (Aufsichtsrat)*1)
- dresdnerbank asset management S.A., Luxemburg (stellv. Vorsitzender Verwaltungsrat)*1)
- dresdnerbank investment management Kapitalanlagegesellschaft mbH (Aufsichtsrat)*1)
- ERGO Versicherungsgruppe AG (Aufsichtsrat)*
- Hamburger Hafen- und Lagerhaus AG (Aufsichtsrat)*
- Klöckner-Werke AG (Aufsichtsrat)*
- Kommanditgesellschaft Allgemeine Leasing GmbH & Co. (Verwaltungsrat)1)
- Rheinmetall AG (Aufsichtsrat)*
- Rütgers AG (Aufsichtsrat)*
- RWE-DEA Aktiengesellschaft für Mineralöl und Chemie (Aufsichtsrat)*
- ThyssenKrupp Materials & Services GmbH (Aufsichtsrat)*

1) = Konzernmandate

Reinhard Heuer

stellv. Betriebsratsvorsitzender Werk Peine

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Prof. Dr. Rudolf Hickel

Professor für Wirtschaftswissenschaft mit dem Schwerpunkt Finanzwissenschaft im Fachbereich Wirtschaftswissenschaft der Universität Bremen

- „GEWOBA - Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen“ (Aufsichtsrat)*
- Sächsische Edelstahlwerke Freital GmbH (Aufsichtsrat)*
- ALLIANZ Aktiengesellschaft (München) (Aufsichtsrat)*

Hans-Joachim Knieps

stellv. Vorsitzender des Vorstandes der Bank für Gemeinwirtschaft AG i.R.

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Dr. Gunther Krajewski

Ministerialdirigent, Abteilungsleiter im Niedersächsischen Finanzministerium

Geschäftsführer der Hannoverschen Beteiligungsgesellschaft mbH

- Flughafen Hannover-Langenhagen GmbH (Aufsichtsrat)*

Dr. Erich Mager

(bis 16.3.1999)

stellv. Vorsitzender des Vorstandes der Benteler AG i.R.

- RC Ritzenhoff Cristal GmbH (Aufsichtsrat)*
- Benteler AG (Aufsichtsrat)*

Dr. Arno Morenz

(ab 16.3.1999)

Vizepräsident der DSW Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V.

- mip Holding AG (Aufsichtsratsvorsitzender)*
- Flossbach & von Storch Vermögensmanagement AG (stellv. Aufsichtsratsvorsitzender)*
- DOAG Holding AG (Aufsichtsrat)*
- Fidelity Funds, Luxemburg (Verwaltungsrat)*

Dr. Rudolf Rupprecht

Vorsitzender des Vorstandes der MAN AG

- MAN Nutzfahrzeuge AG (Aufsichtsratsvorsitzender)*
- MAN B&W Diesel AG (Aufsichtsratsvorsitzender)*
- MAN Roland Druckmaschinen AG (Aufsichtsratsvorsitzender)*
- MAN Technologie AG (Aufsichtsratsvorsitzender)*
- MAN Gutehoffnungshütte AG (Aufsichtsratsvorsitzender)*
- Ferrostaal AG (Aufsichtsratsvorsitzender)*
- RENK AG (Aufsichtsratsvorsitzender)*
- SMS AG (Aufsichtsratsvorsitzender)*
- Buderus AG (Aufsichtsrat)*
- Walter Bau-AG (Aufsichtsrat)*
- Vorsitzender im board of directors der MAN B&W Diesel A/S, Kopenhagen

Ernst Schäfer

Betriebsratsvorsitzender Werk Salzgitter/stellv.

Gesamtbetriebsratsvorsitzender/

Konzernbetriebsratsvorsitzender

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Helga Schwitzer

Gewerkschaftssekretärin der IG Metall Bezirksleitung Hannover

- Robert Bosch Elektronik GmbH (stellv. Aufsichtsratsvorsitzende)*

Dr. Martin Winterkorn

(ab 5.10.1998)

Mitglied des Markenvorstandes der

Volkswagen AG

- IAV GmbH Ingenieurgesellschaft Auto und Verkehr (Vorsitzender Verwaltungsrat* und Gesellschafterdelegation)
- Gründungs- und Innovationszentrum Wolfsburg AG (Aufsichtsrat)*
- Sitech S.A. (Aufsichtsrat)*
- VW of South Africa (board of directors)*
- Shanghai-VW Automotive Co. Ltd. (board of directors)*
- AutoEuropa Automóveis (board of directors)*
- SEAT, S.A. (Miembro del Consejo de Administracion de SEAT, S.A.)*

Heinz-Hermann Witte

Vorsitzender des DGB-Landesbezirks Niedersachsen/Bremen

- Braunschweigische Kohlenbergwerke (Aufsichtsrat)*

* nach deutschem oder ausländischem Recht gesetzlich zu bildender Aufsichtsrat

Konzern-Jahresabschluss der Salzgitter AG

78	Bilanz
79	Gewinn- und Verlustrechnung
	Anhang
80	Anlagespiegel
82	Kapitalflussrechnung
83	Grundlagen und Methoden
85	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
87	Erläuterungen zur Bilanz
93	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
97	Segmentberichterstattung
100	Bestätigungsvermerk
102	Bilanz (in Euro)
103	Gewinn- und Verlustrechnung (in Euro)
104	Beteiligungen

Konsolidierte Bilanz der Salzgitter AG zum 30. September 1999

(in Tausend DM)

Aktiva

	Anhang	30. 9. 1999	30. 9. 1998
ANLAGEVERMÖGEN	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände	(2)	16.252	15.336
Sachanlagen	(3)	1.174.280	1.125.011
Finanzanlagen	(4)	132.769	119.267
		1.323.301	1.259.614
UMLAUFVERMÖGEN			
Vorräte	(5)	884.460	961.349
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(6)		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		902.180	923.976
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		46.350	45.970
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		50.815	55.820
Wertpapiere	(7)	188	-
Kassenbestand, Bundesbank- und Postbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	(8)	99.292	227.596
		1.983.285	2.214.711
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	(9)	3.110	3.044
		3.309.696	3.477.369

Passiva

EIGENKAPITAL	(10)		
Gezeichnetes Kapital	(11)	312.000	312.000
Kapitalrücklage	(12)	466.185	466.185
Gewinnrücklagen	(13)	363.965	296.486
Bilanzgewinn	(14)	112.088	166.308
Anteile anderer Gesellschafter		5.633	10.685
		1.259.871	1.251.664
SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL	(15)	7.106	-
RÜCKSTELLUNGEN			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.061.387	951.052
Übrige Rückstellungen	(16)	482.793	539.920
		1.544.180	1.490.972
VERBINDLICHKEITEN	(17)		
Anleihen		7.579	7.579
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		306.394	291.263
Verbindlichkeiten aus der Ausstellung eigener Wechsel		-	210.500
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		5.502	94.073
Übrige Verbindlichkeiten		178.176	131.093
		497.651	734.508
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		888	225
		3.309.696	3.477.369

Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung der Salzgitter AG für die Zeit vom 1. Oktober 1998 bis zum 30. September 1999

(in Tausend DM)

	Anhang	1998/99	1997/98
UMSATZERLÖSE	(18)	5.271.956	6.244.890
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	(19)	- 67.846	+99.390
		5.204.110	6.344.280
Sonstige betriebliche Erträge	(20)	159.508	123.691
Materialaufwand	(21)	3.209.344	4.167.867
Personalaufwand	(22)	1.104.315	1.078.752
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen		210.278	216.056
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(23)	698.259	675.693
Beteiligungsergebnis	(24)	+10.211	+12.508
Zinsergebnis	(25)	-54.395	-55.239
Abschreibungen auf Finanzanlagen		294	-
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		+96.944	+286.872
Steuern	(26)	46.688	139.069
JAHRESÜBERSCHUSS		50.256	147.803
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		88.335	28.556
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn		-586	-755
Einstellung in Gewinnrücklagen	(10)	25.917	9.296
BILANZGEWINN		112.088	166.308

Konsolidiertes Anlagevermögen der Salzgitter AG

(in Tausend DM)

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	1.10.1998	Konsolidierungskreis- veränderungen	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	30.9.1999
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	74.928	3.099	7.356	1.947	899	84.335
Geschäfts- oder Firmenwert	140	–	–	–	–	140
Geleistete Anzahlungen	1.008	–	1.312	–	-899	1.421
	76.076	3.099	8.668	1.947	–	85.896
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.195.462	9.745	11.542	16.333	6.315	1.206.731
Technische Anlagen und Maschinen	4.693.270	191.398	69.493	87.707	19.139	4.885.593
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	275.728	8.103	26.615	26.616	281	284.111
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	39.889	1.771	99.773	9	-25.735	115.689
	6.204.349	211.017	207.423	130.665	–	6.492.124
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	8.386	–	831	–	–	9.217
Anteile an assoziierten Unternehmen	12.272	–	2.226	–	–	14.498
Beteiligungen	86.631	5	12.290	896	–	98.030
Sonstige Ausleihungen	13.669	460	268	1.638	–	12.759
	120.958	465	15.615	2.534	–	134.504
	6.401.383	214.581	231.706	135.146	–	6.712.524

Wertberichtigungen					Buchwerte		
.10.1998	Konsolidierungskreis- veränderungen	Zuschreibungen des Geschäfts- jahres	Abschreibungen des Geschäfts- jahres	Abgänge	30.9.1999	30.9.1999	30.9.1998
60.731	2.815	–	7.990	1.936	69.600	14.735	14.197
9	–	–	35	–	44	96	131
–	–	–	–	–	–	1.421	1.008
60.740	2.815	–	8.025	1.936	69.644	16.252	15.336
822.202	6.936	–	22.942	15.988	836.092	370.639	373.260
.023.642	151.325	–	152.850	87.210	4.240.607	644.986	669.628
233.494	6.698	–	26.461	25.508	241.145	42.966	42.234
–	–	–	–	–	–	115.689	39.889
.079.338	164.959	–	202.253	128.706	5.317.844	1.174.280	1.125.011
942	–	–	268	–	1.210	8.007	7.444
–	–	–	–	–	–	14.498	12.272
128	–	–	–	76	52	97.978	86.503
621	7	54	26	127	473	12.286	13.048
1.691	7	54	294	203	1.735	132.769	119.267
141.769	167.781	54	210.572	130.845	5.389.223	1.323.301	1.259.614

Kapitalflussrechnung

in Mio. DM	1998/99	1997/98
Jahresüberschuss	50	148
Abschreibungen auf Anlagevermögen	211	216
Veränderung langfristiger Rückstellungen (Pensionsverpflichtungen)	32	25
Veränderung des Sonderposten mit Rücklageanteil	7	0
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-11	3
Cash Earnings nach DVFA/SG	289	392
Ergebnis aus Anlagenabgängen	-1	-12
Veränderung Vorräte, Forderungen sowie sonstige Aktiva	129	-255
Veränderung kurzfristiger Rückstellungen	-80	96
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Passiva	11	-79
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	348	142
Einzahlungen bzw. Auszahlungen aus Anlagenabgängen	5	22
Auszahlungen für Investitionen	-225	-178
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-220	-156
Einzahlungen aus Anleihen	0	8
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	40	0
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-2	-1
Auszahlungen an Gesellschafter	-84	-63
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-46	-56
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	82	-70
Wertänderung des Finanzmittelbestandes durch Konsolidierungskreisveränderung	89	455
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	-76	-461
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	95	-76
davon Forderungen gegen verbundene Unternehmen	46	46
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	-5	-94
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	-45	-45
Verbindlichkeiten aus der Ausstellung eigener Wechsel	0	-211
Flüssige Mittel	99	228

Anhang zum konsolidierten Jahresabschluss der Salzgitter AG zum 30. September 1999

Grundlagen und Methoden

Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss der Salzgitter AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches – unter Beachtung der Regelungen des Aktiengesetzes – aufgestellt. Der Bericht über die Lage der Muttergesellschaft und die Lage des Konzerns wird in einem Lagebericht zusammengefasst. Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der SZAG werden separat offengelegt.

Zur besseren Übersichtlichkeit werden in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der Muttergesellschaft werden beim Handelsregister des Amtsgerichts Peine unter HRB 1047 hinterlegt.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst neben dem Jahresabschluss der Muttergesellschaft die auf den gleichen Stichtag aufgestellten Jahresabschlüsse von 15 inländischen und 4 ausländischen verbundenen Unternehmen.

Erstmals in den Konzernabschluss einbezogen wurde die Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH, Salzgitter (VPS). Dadurch erhöhten sich die Vorjahreszahlen der Pensionsverpflichtungen um ca. 8 % und die der übrigen Rückstellungen um ca. 4 %, die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen im Vorjahr betreffen fast ausschließlich die VPS. Die Vergleichbarkeit der übrigen Posten wurde durch die Veränderung des Konsolidierungskreises nicht wesentlich beeinträchtigt.

Eine in- und eine ausländische Beteiligung, auf die die Salzgitter AG bzw. eine andere Konzerngesellschaft maßgeblichen Einfluss ausübt, werden als assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss übernommen, bei einem weiteren Unternehmen wurde gem. § 311 Abs. 2 HGB auf die Equity-Bewertung verzichtet.

Nicht konsolidiert werden wegen ihrer auch insgesamt geringen Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 15 inländische und 18 ausländische Tochtergesellschaften.

Die Aufstellung über den Anteilsbesitz wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Peine unter HRB 1047 hinterlegt.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss basiert grundsätzlich auf den nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellten und von unabhängigen Abschlussprüfern testierten Einzelabschlüssen der SZAG und der einbezogenen Tochtergesellschaften. Abweichend hierzu ist das Bilanzierungswahlrecht hinsichtlich des Ansatzes von Rückstellungen gemäß § 249 Abs. 2 HGB sowie der Bildung einer steuerfreien Rücklage gemäß § 6 b EStG im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses gemäß § 300 Abs. 2 HGB neu ausgeübt worden.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt auf den Stichtag der erstmaligen Einbeziehung und nach der Buchwertmethode durch Verrechnung des Wertansatzes der dem jeweiligen Mutterunternehmen gehörenden Anteile mit dem anteiligen Eigenkapital der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften; Unterschiedsbeträge werden erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Die anderen Gesellschaftern zustehenden Anteile errechnen sich aus Kapital und Ergebnis der betreffenden Unternehmen (gegebenenfalls nach Neubewertung und Umrechnung in DM).

Die assoziierten Unternehmen sind unter Anwendung der Buchwertmethode grundsätzlich auf den Zeitpunkt des Erwerbs mit ihrem anteiligen Eigenkapital ausgewiesen (Equity-Methode).

Zwischengewinne, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert. Ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern. Passive latente Steuern aus Konsolidierungsvorgängen werden mit den im Saldo aktiven latenten Steuern aus den Einzelabschlüssen, die jedoch nicht bilanziert sind, aufgerechnet.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der inländischen Gesellschaften werden Forderungen und Verbindlichkeiten mit dem Kurs am Tage des Geschäftsvorfalles oder zum ungünstigeren Kurs am Bilanzstichtag bewertet; die kursgesicherten Posten werden grundsätzlich mit den entsprechenden Kursen angesetzt.

Die Umrechnung der Bilanzwerte ausländischer Tochterunternehmen erfolgt für das Anlagevermögen, das Kapital und die Rücklagen zu den jeweiligen Wechselkursen ihrer Anschaffung oder Herstellung bzw. der erstmaligen Einbeziehung der Gesellschaft in den Konzernabschluss (historische Kurse). Die übrigen Vermögens- und Schuldposten einschließlich der Bilanzergebnisse werden mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag umgerechnet. In den Gewinn- und Verlustrechnungen werden die Abschreibungen entsprechend der Handhabung beim Anlagevermögen angesetzt. Die anderen Aufwendungen und Erträge werden mit den Jahresdurchschnittskursen, die Jahresergebnisse und die Rücklagenveränderungen mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Die sich dabei ergebenden Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung werden für die Bilanzposten unter den Gewinnrücklagen und für die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Der Unterschiedsbetrag in Höhe von 49 TDM zwischen dem Jahresergebnis zu Durchschnittskursen und dem in Übereinstimmung mit dem Bilanzausweis auch in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigten Jahresergebnis zu Stichtagskursen ist unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen berücksichtigt. Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse haben sich wie folgt entwickelt:

Währung	Mittelkurs DM am Bilanzstichtag		Jahresdurchschnittskurs DM	
	30.9.1999	30.9.1998	1998/99	1997/98
1 CAD	1,2510	1,1007	1,1858	1,2313
100 NLG	88,7516	88,6750	88,7390	88,7257

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die im Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften sind mit Ausnahme der im Folgenden genannten Änderungen beibehalten worden. Bestimmte Bilanzierungswahlrechte wurden im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses neu ausgeübt. Ferner werden im Konzernabschluss die allein nach steuerrechtlichen Vorschriften vorgenommenen Abschreibungen gemäß § 3 ZonenRFG, § 4 FördergebietsG, § 6 b EStG sowie § 14 BerlinFG und § 7d EStG nicht auf der Passivseite als Sonderposten mit Rücklageanteil ausgewiesen, sondern direkt vom Sachanlagevermögen abgesetzt. Durch die Inanspruchnahme steuerlicher Bewertungsmaßnahmen wird das Jahresergebnis um 65,3 Mio. DM (Vorjahr 88,5 Mio. DM) höher ausgewiesen.

Die zukünftigen steuerlichen Auswirkungen verteilen sich aufgrund des Abschreibungszeitraumes längerfristig.

Anlagevermögen

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert, und soweit abnutzbar, planmäßig über eine Nutzungsdauer von 3 - 5 Jahren linear abgeschrieben.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Herstellungskosten der selbsterstellten Anlagen umfassen die direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten und der fertigungsbedingten Abschreibungen. Zinsen für Fremdkapital werden in die Herstellungskosten nicht einbezogen.

Die planmäßigen Abschreibungen werden auf Zugänge bis einschließlich 1986/87 überwiegend linear, auf danach folgende Zugänge grundsätzlich degressiv und - soweit steuerrechtlich zulässig höhere Abschreibungen verrechnet werden - linear vorgenommen.

Der Abschreibungszeitraum entspricht der branchenüblichen und steuerrechtlich für zulässig gehaltenen Nutzungsdauer. Er beträgt danach längstens 40 Jahre für Geschäfts- und Fabrikbauten, 8 bis 20 Jahre für technische Anlagen und Maschinen und 3 bis 5 Jahre für andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung. Ist den Gegenständen des Anlagevermögens ein voraussichtlich dauerhaft niedrigerer Wert beizulegen, werden in Höhe der Wertminderungen außerplanmäßige Abschreibungen abgesetzt.

Bei Zugängen beweglicher Gegenstände des Sachanlagevermögens im ersten Halbjahr wird grundsätzlich eine volle, im zweiten Halbjahr eine halbe Rate der Jahresabschreibung abgesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Bis zum Geschäftsjahr 1996/97 wurden in Höhe vereinnahmter Investitionszuschüsse außerplanmäßige Abschreibungen verrechnet, ab dem Geschäftsjahr 1997/98 werden diese zum Zeitpunkt ihres Zuflusses von den Anschaffungswerten abgesetzt.

Für Reserveteile über DM 400 sowie für Werksgeräte und Gleisanlagen bestehen Festwerte, die 40 % der Anschaffungs- oder Herstellungskosten betragen. Aufgrund einer bei der Salzgitter AG im Geschäftsjahr modifizierten Erfassung und der daraus verbesserten Transparenz wurde erstmals ein Festwert für in-stand zu setzende Reserveteile gebildet; das Ergebnis wurde dadurch mit 6,6 Mio. DM positiv beeinflusst.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Ausleihungen sind grundsätzlich mit dem Barwert bewertet, übrige Ausleihungen werden mit dem Nennwert angesetzt.

Umlaufvermögen

Die Bewertung der Vorräte erfolgt überwiegend nach dem Lifo-Verfahren unter Beachtung des Niederstwertprinzips und der verlustfreien Bewertung. Der Unterschiedsbetrag zwischen Lifo- und Anschaffungskostenbewertung beträgt im Berichtsjahr 4 % des nach der Lifo-Methode bewerteten Vorratsvermögens. Durch das Wertaufholungsgebot gem. § 6 Abs. 1 Nr. 2 EStG im Rahmen des Steuerentlastungsgesetzes 1999/2000/2002 ergaben sich Zuschreibungen gem. § 280 Abs. 1 HGB; von der Übergangsregelung gem. § 52 Abs. 16 EStG wurde Gebrauch gemacht.

Durch ausreichend bemessene Wertkorrekturen wird allen erkennbaren Lagerungs- und Bestandsrisiken Rechnung getragen.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse sowie eigenerzeugte Rohstoffe werden mit Konzernherstellungskosten bewertet, die neben den Einzelkosten Abschreibungen und angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten enthalten.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennbetrag bilanziert. Für erkennbare Einzelrisiken werden Wertabschläge vorgenommen, das allgemeine Kreditrisiko wird durch Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Pensionsverpflichtungen werden gemäß § 6 a EStG mit dem nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Teilwert und ergänzenden Berechnungen auf der Basis eines Zinsfußes von 6 % p.a. angesetzt. Die Auswirkung aus der Anwendung der Richttafeln 1998 von Prof.Dr. Klaus Heubeck ist unter Einbeziehung der bereits im Vorjahr bei der Salzgitter AG pauschal ermittelten Rate in Höhe von 10,0 Mio. DM zum Bilanzstichtag mit einem Drittel der Gesamtbelastung berücksichtigt. Wesentliche Veränderungen zwischen dem Bewertungsstichtag und dem Bilanzstichtag sind in die Rückstellungsermittlung ebenfalls einbezogen.

Der Zinsanteil innerhalb der Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen wird im Zinsergebnis ausgewiesen, des Weiteren werden die Zuführungen zu und Auflösungen aus Pensionsverpflichtungen saldiert.

Die Ermittlung der Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen erfolgt mit einem Rechnungszinsfuß von 5,5 % p.a.

Die Steuer- und sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen auf der Grundlage vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung. Die sonstigen Rückstellungen enthalten auch einen Betrag in Höhe von 15 Mio. DM, der in Ausübung eines Bewertungswahlrechts ausschließlich auf handelsrechtlichen Grundsätzen basiert.

Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Die Wertansätze der Haftungsverhältnisse entsprechen dem am Bilanzstichtag tatsächlich bestehenden Haftungsvolumen.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wurde gem. der gemeinsamen Stellungnahme des Hauptfachausschusses der Wirtschaftsprüfer und der Schmalenbach-Gesellschaft - Deutsche Gesellschaft für Betriebswirtschaft e.V. (SG) - aufgestellt. Sie zeigt die Zahlungsströme des Salzgitter-Konzerns, aufgegliedert nach den Bereichen Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Innerhalb des Bereichs Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit werden die Cash Earnings nach DVFA/SG als Zwischensumme gesondert ausgewiesen. Der Finanzmittelfonds umfasst die liquiden Mittel, die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, die Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Aktiva

(1) Anlagevermögen

Die Zusammensetzung und Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens sind im Anlagespiegel dargestellt.

(2) Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Software sowie Lizenzen und Schutzrechte.

(3) Sachanlagen

Die Zugänge sind im Lagebericht unter Investitionen dargestellt.

Die Abgänge betreffen Grundstücksveräußerungen sowie den Verkauf und die Verschrottung nicht mehr benötigter Anlagen.

Das Sachanlagevermögen enthält Festwerte für Reserveteile (114 Mio. DM), Werksgерäte (56 Mio. DM) und Gleisanlagen (18 Mio. DM).

(4) Finanzanlagen

Die sonstigen Ausleihungen enthalten neben Wohnungsbaudarlehen an Belegschaftsmitglieder im Wesentlichen Kreditgewährungen im Rahmen des langfristigen Mitarbeiterbeteiligungsprogramms für Vorstandsmitglieder (1.000 TDM) und andere Führungskräfte des Konzerns. Diese Kredite sind mit 5,4 % p.a. zu verzinsen, dienen ausschließlich der Finanzierung des Erwerbs von Options-schuldverschreibungen der SZAG und sind spätestens im Jahr 2005 zur Rückzahlung fällig.

(5) Vorräte

Das Vorratsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in TDM	30.9.1999	30.9.1998
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	222.727	236.446
Unfertige Erzeugnisse	199.911	239.731
Fertige Erzeugnisse und Waren	431.975	485.992
Geleistete Anzahlungen	40.839	4.771
Erhaltene Anzahlungen	-10.992	-5.591
	884.460	961.349

(6) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in TDM	30.9.1999	30.9.1998
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	902.180	923.976
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	46.350	45.970
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.987	8.130
Sonstige Vermögensgegenstände	46.828	47.690
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	(84)	(62)
	999.345	1.025.766

Die Wertberichtigungen bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 32,2 Mio. DM (Vorjahr 31,4 Mio. DM).

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen 31.677 TDM auf Lieferungen und Leistungen. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, stammen überwiegend aus Lieferungen und Leistungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Steuererstattungsansprüche in Höhe von 10.927 TDM, die erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen.

(7) Wertpapiere

Die Wertpapiere beinhalten 12.014 eigene Aktien, die einen Gesamtnennwert von 60.070 DM = 0,02 % des gezeichneten Kapitals repräsentieren. Insgesamt wurden im Dezember 1998 260.300 eigene Aktien (= 0,42 % des gezeichneten Kapitals) zum Kurs von 16,89 DM/Aktie für Zwecke der Mitarbeiterbeteiligung erworben, davon wurden 248.286 Stück (Gesamtnennwert 1.241.430 DM =

0,40 % des gezeichneten Kapitals) an Mitarbeiter und Konzernangehörige als Bonifikation bzw. Gratifikation kostenlos ausgegeben.

In Höhe des Bilanzansatzes der eigenen Aktien besteht die hierfür gesetzlich vorgeschriebene Rücklage.

(8) Flüssige Mittel

Hierunter sind vor allem Guthaben bei Kreditinstituten ausgewiesen.

(9) Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält Disagien von 5 TDM und dient ansonsten im Wesentlichen der periodengerechten Aufwandverteilung von Steuern, Beiträgen und Gebühren.

Passiva

(10) Entwicklung des Eigenkapitals

in TDM	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Rücklage für Eigene Anteile	andere Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
Stand 1. Oktober 1998	312.000	466.185		296.486	166.308	10.685	1.251.664
Dividende für das Vorjahr *)					-77.973		-77.973
Rücklagenumgliederung für Eigene Anteile			188	-188			
Konzernergebnis 1998/99					49.670	586	50.256
Einstellung in Gewinnrücklagen				25.917	-25.917		
Verr. v. Unterschiedsbeträgen aus erstmaliger Kapitalkonsolidierung				38.040			38.040
übrige Veränderungen						-5.638	-5.638
Verrechnung aller sonstigen Konsolidierungsvorgänge				3.522			3.522
Stand 30. September 1999	312.000	466.185	188	363.777	112.088	5.633	1.259.871

*) auf das dividendenberechtigte Kapital

(11) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) ist gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 16. März 1999 auf Euro umgestellt worden; es beträgt danach 159.523.066,93 Euro. Für die insgesamt 62.400.000 nennwertlosen Stückaktien ergibt sich ein rechnerischer Nennwert von je 2,56 Euro.

Die Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, eine vom Land Niedersachsen gehaltene Gesellschaft hält mehr als 25 % der Aktien der Salzgitter AG. Die Nord/LB und ihre Tochtergesellschaften halten nach den vorliegenden Mitteilungen (§ 21 WpHG) zum Bilanzstichtag zwischen 25 % und 50 % der Aktien der Salzgitter AG.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 23. April 1998 wurde für die Ausgabe von Optionsschuldverschreibungen ein bedingtes Kapital von bis zu 10 Mio. DM (nach Umstellung 5.112.918,81 Euro) geschaffen.

Diese Optionsschuldverschreibungen bestehen aus einer mit 5 % zu verzinsenden Anleihe der Salzgitter AG (Laufzeit 1998 bis 2005) sowie beigefügten Optionsrechten, die bei Ausübung der Option zum Bezug von Aktien der Salzgitter AG berechtigen.

Die am Bilanzstichtag mit 7.579.000 DM gezeichnete Anleihe ist eingeteilt in 7.579 Teilschuldverschreibungen zu je 1.000 DM mit je 200 Optionscheinchen, der Bezug ist auf Führungskräfte des Salzgitter-Konzerns beschränkt. Das Optionsrecht kann nach einer Sperrfrist von 36 Monaten nur nach Eintritt definierter Bedingungen ausgeübt werden.

Daneben wurde gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 16. März 1999 das Grundkapital um bis zu 10.225.837,62 Euro durch Ausgabe von bis zu 4.000.000 auf den Inhaber lautende neue Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Options- bzw. Wandlungsrechten und ist nur insoweit durchzuführen, wie von den Options- und Wandlungsrechten Gebrauch gemacht wird.

Der Vorstand wurde insoweit ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 15. März 2004 einmalig oder mehrmals, verzinsliche, auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, im Gesamtnennbetrag von bis zu 50 Mio. Euro mit einer Laufzeit von längstens zehn Jahren zu begeben, und den Inhabern der jeweiligen Teilschuldverschreibungen Optionsrechte bzw. Wandlungsrechte auf neue Aktien der SZAG in einer Gesamtzahl von bis zu 4.000.000 Stück zu gewähren.

(12) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage setzt sich aus Aufgeldern gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB von 225.300 TDM anlässlich einer Kapitalerhöhung, aus anderen Zuzahlungen gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB von 217.506 TDM sowie aus einem Betrag von 23.379 TDM zusammen, der von der Sonderrücklage gemäß § 27 Abs. 2 DMBilG umgesetzt wurde.

(13) Gewinnrücklagen

Bei diesen Rücklagen handelt es sich um Rücklagen für eigene Anteile (188 TDM), andere Gewinnrücklagen (351.842 TDM) und um eine Rücklage gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG (11.935 TDM).

(14) Bilanzgewinn

Als Bilanzgewinn wird der Bilanzgewinn der Muttergesellschaft ausgewiesen. Hierzu sind in Höhe der erfolgswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen und der Bilanzergebnisse der Tochtergesellschaften Verrechnungen über die Gewinnrücklagen vorgenommen worden.

(15) Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten mit Rücklageanteil enthält gem. § 52 Abs. 16 EStG eine steuerfreie Rücklage in Höhe von vier Fünftel des im Erstjahr durch die Anwendung des § 6 Abs. 1 Nr. 2 EStG entstandenen Gewinns. Diese Rücklage ist in den folgenden vier Wirtschaftsjahren jeweils mit mindestens einem Viertel gewinnerhöhend aufzulösen.

(16) Übrige Rückstellungen

in TDM	30.9.1999	30.9.1998
Steuerrückstellungen	61.487	85.421
Rückstellungen für Personalaufwendungen	184.644	199.109
Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen	47.100	65.596
Sonstige	189.562	189.794
	482.793	539.920

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen geschäftsbezogene Risiken aus noch ausstehenden Liefer- und Leistungsrechnungen und noch durchzuführende Instandhaltungs- und Reparaturmaßnahmen.

(17) Verbindlichkeiten

in TDM	Gesamtbetrag		Restlaufzeit		Gesamtbetrag	
	30.9.1999		bis 1 Jahr	über 5 Jahre	30.9.1998	bis 1 Jahr
Anleihen (konvertibel)	7.579		–	–	7.579	–
Verbindlichkeiten						
aus Lieferungen und Leistungen	306.394		306.384	–	291.263	291.255
aus der Ausstellung eigener Wechsel					210.500	210.500
gegenüber verbundenen Unternehmen	5.502		5.502	–	94.073	94.073
gegenüber Kreditinstituten	88.385		44.876	35.349	50.471	45.178
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.811		4.811	–	2.420	2.420
Sonstige	84.980		84.516	308	78.202	77.666
(davon gegenüber Belegschaftsmitgliedern)	(1.282)				(6.378)	
(davon aus Steuern)	(25.170)				(19.631)	
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(23.614)				(21.883)	
	497.651		446.089	35.657	734.508	721.092

Die Anleihen betreffen eine 5 %-ige Optionsschuldverschreibung der Salzgitter AG, für die ein bedingtes Kapital von bis zu 10 Mio. DM geschaffen wurde.

Vom Gesamtbetrag sind 30.389 TDM durch Grundpfandrechte gesichert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, stammen überwiegend aus Lieferungen und Leistungen.

Haftungsverhältnisse

in TDM	30.9.1999	30.9.1998
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	24.216	46.569
aus Bürgschaften	42.422	23.080
	66.638	69.649

Im Zusammenhang mit der Aktienplatzierung an der Börse hat die Salzgitter AG im Rahmen der Prospekthaftung die üblichen Zusicherungen sowie Gewährleistungs- und Freistellungserklärungen abgegeben. Die Haftung der Gesellschaft hieraus ist auf 40 % begrenzt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aufgrund von mehrjährigen Mietverträgen sind im folgenden Geschäftsjahr 30.179 TDM fällig. Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus dem Bestellobligo für Investitionen und übrige Verpflichtungen von insgesamt 238.797 TDM (gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen 100 TDM).

Finanzderivate

Zur Absicherung von Währungsrisiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese Instrumente sichern ausschließlich Währungsrisiken aus bestehenden und schwebenden Grundgeschäften ab. Die Absicherung erfolgte im abgelaufenen Geschäftsjahr ausschließlich durch Devisentermingeschäfte.

Die derivativen Finanzgeschäfte sind laufenden Risikokontrollen unterworfen und werden unter strikter Funktionstrennung in Handel, Abwicklung, Dokumentation und Kontrolle durchgeführt.

Die Laufzeiten der Währungsderivate beziehen sich in der Regel auf einen Zeitraum bis zu 12 Monaten.

Das Nominalvolumen bei Devisentermingeschäften ist die unsaldierte Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge, bewertet zum jeweiligen Erfüllungskurs. Die Marktwerte wurden grundsätzlich auf Basis der Verhältnisse am Bilanzstichtag ermittelt und zwar zu den Werten, zu denen die betreffenden derivativen Finanzgeschäfte gehandelt bzw. notiert wurden, ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften.

in TDM	30.9.1999	30.9.1998
Devisentermingeschäfte		
Nominalvolumen	390.416	513.400
Marktwert	941	12.900

Die Geschäfte werden ausschließlich mit bonitätsmäßig einwandfreien Banken abgeschlossen.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(18) Umsatzerlöse

in Mio. DM	1998/99	1997/98
Aufgliederung nach Sparten		
Flachstahl	2.905	3.672
Profilstahl	977	1.101
Sonstige	1.390	1.472
	5.272	6.245
Aufgliederung nach Regionen		
Inland	2.878	3.352
Übrige EU	1.216	1.453
Übriges Europa	199	298
Amerika	258	471
Sonstige	721	671
	5.272	6.245

(19) Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

in TDM	1998/99	1997/98
Veränderungen des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	-74.891	+95.019
Andere aktivierte Eigenleistungen	7.045	4.371
	-67.846	+99.390

(20) Sonstige betriebliche Erträge

in TDM	1998/99	1997/98
Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen	58.992	45.536
Kostenweiterbelastungen	32.038	6.492
Rückerstattungen früherer Jahre	17.599	2.094
Miet-, Pacht- und Lizenzerträge	8.385	7.175
Erträge aus Anlagenverkäufen	5.132	15.638
Versicherungserstattungen	2.759	4.527
Übrige sonstige betriebliche Erträge	34.603	42.229
	159.508	123.691

Die Kostenweiterbelastungen enthalten einen Betrag von ca. 24 Mio. DM, den die Salzgitter AG im Zusammenhang mit der Errichtung einer Fertigungsstätte zur Platinenfertigung von Salzgitter Europlatinen GmbH erhalten hat. Dem stehen Einstandskosten für Fremdleistungen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in etwa gleicher Höhe gegenüber.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von 67.026 TDM (Vorjahr 64.039 TDM), im Wesentlichen durch Auflösungen von Rückstellungen und Kostenerstattungen für Vorjahre.

(21) Materialaufwand

in TDM	1998/99	1997/98
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	2.801.810	3.611.946
Aufwendungen für bezogene Leistungen	407.534	555.921
	3.209.344	4.167.867

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten vorwiegend Aufwendungen für Einsatzstoffe, Hilfs- und Betriebsstoffe, Reserveteile und Werksgeweräte.

Bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Energie, Lohnarbeiten und Transportkosten.

Zu der Verminderung des Materialaufwandes haben insbesondere Preissenkungen auf den relevanten Rohstoffmärkten beigetragen. Auch konnten durch den Abschluss neuer langfristiger Belieferungsverträge und anderer Vereinbarungen einmalige Preisnachlässe in Höhe von 16,7 Mio. DM erzielt werden, die wirtschaftlich bei Zahlungseingang zu Vereinnahmen waren.

Der Materialaufwand enthält Verbrauchsteuern in Höhe von 4.111 TDM.

(22) Personalaufwand / Mitarbeiter

in TDM	1998/99	1997/98
Löhne und Gehälter	880.935	849.446
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	223.380	229.306
(davon für Altersversorgung)	(42.703)	(54.459)
	1.104.315	1.078.752

Die Aufwendungen für Altersversorgung enthalten nicht die Aufzinsung der Pensionsrückstellungen in Höhe von 59.407 TDM (Vorjahr 53.370 TDM), die im Zinsergebnis ausgewiesen wird.

Im Personalaufwand sind periodenfremde Aufwendungen von 8.884 TDM enthalten.

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	1998/99	1997/98
Gewerbliche Arbeitnehmer	8.307	7.855
Angestellte	4.042	3.681
	12.349	11.536

Bei gleicher Konzernstruktur hätte sich im Vorjahr eine um 787 Belegschaftsmitglieder höhere Mitarbeiterzahl ergeben.

(23) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in TDM	1998/99	1997/98
Einstellung in den Sonderposten mit Rücklageanteil	7.106	–
Vertriebsaufwendungen	245.110	264.255
Fremdleistungen einschl. Rückstellungsbildungen	295.190	224.017
Verwaltungskosten einschl. Versicherungskosten, Gebühren, Honorare, Beiträge	66.967	68.427
Werbung/Information und Reisekosten	23.361	18.805
Mieten und Pachten	17.009	19.007
Wertberichtigungen und Forderungsverzichte	11.492	7.221
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	32.024	73.961
	698.259	675.693

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 16.589 TDM (Vorjahr 22.783 TDM).

(24) Beteiligungsergebnis

in TDM	1998/99	1997/98
Erträge		
aus Gewinnabführungsverträgen	715	1.952
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(713)	(1.950)
aus Beteiligungen	4.060	3.223
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(1.941)	(260)
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	5.436	7.726
Aufwand aus Verlustübernahmen (an verbundene Unternehmen)	–	-393
	10.211	12.508

(25) Zinsergebnis

in TDM	1998/99	1997/98
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	756	436
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13.744	21.427
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(1.716)	(1.212)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-68.895	-77.102
(davon an verbundene Unternehmen)	(-1.097)	(-2.504)
(davon Zinsanteil der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen)	(-59.407)	(-53.370)
	-54.395	-55.239

(26) Steuern

in TDM	1998/99	1997/98
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
Eigene Steuern	41.650	134.086
Erstattung von verbundenen Unternehmen	-83	-117
	41.567	133.969
Sonstige Steuern	5.121	5.100
	46.688	139.069

In den Steuern sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 5.506 TDM (Vorjahr 10.000 TDM) sowie periodenfremde Erträge von 1.514 TDM (Vorjahr 297 TDM) enthalten.

Segmentberichterstattung

Segmentinformation nach Bereichen

in Mio. DM	Stahlerzeugung		Stahlhandel		Rohstoffe/ Dienstleistungen		Konsolidierung/ Sonstige		Konzern	
	98/99	97/98	98/99	97/98	98/99	97/98	98/99	97/98	98/99	97/98
Umsatzerlöse	3.037	3.626	2.876	3.569	861	864			6.774	8.059
Umsatz im eigenen Segment			141	232	9	4			150	236
Umsatz mit anderen Segmenten	829	1.094	10	18	513	466			1.352	1.578
Außenumsatz	2.208	2.532	2.725	3.319	339	394			5.272	6.245
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	57	234	24	33	17	18	-1	2	97	287
davon aus assoziierten Unternehmen			5	8					5	8
Zinsertrag	18	15	12	14	5	3			35	32
Zinsaufwand	51	53	27	28	11	6			89	87
Segmentvermögen	2.953	3.116	1.030	1.063	450	262	-1.123	-964	3.310	3.477
davon Anteile an assoziierten Unternehmen			14	12					14	12
davon Vorräte	563	663	261	255	72	46	-12	-3	884	961
Segmentverbindlichkeiten	1.535	1.603	865	895	359	205	-717	-478	2.042	2.225
Investitionen in Sachanlagen	173	127	13	13	30	16			216	156
Abschreibungen*	174	186	19	20	21	13	-4	-3	210	216
Zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-4	3							-4	3
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	6.999	7.292	1.833	1.807	3.517	2.437			12.349	11.536

* ohne Finanzanlagen

Segmentinformation nach Regionen

in Mio. DM	Stahlerzeugung		Stahlhandel		Rohstoffe/ Dienstleistungen		Gesamt	
	1998/99	1997/98	1998/99	1997/98	1998/99	1997/98	1998/99	1997/98
Außenumsatz								
Inland	1.303	1.418	1.288	1.631	287	303	2.878	3.352
Übrige EU	787	933	382	435	47	85	1.216	1.453
Übriges Europa	75	111	121	185	3	2	199	298
Amerika	14	8	244	463	0	0	258	471
Sonstige	29	62	690	605	2	4	721	671
GESAMT	2.208	2.532	2.725	3.319	339	394	5.272	6.245

Erläuterungen zu den Segmenten

Der Bereich Stahlerzeugung beinhaltet den Einzelabschluss der Salzgitter AG (ohne Beteiligungsergebnis). Die Salzgitter Handel-Gruppe und die Hövelmann & Lueg GmbH & Co KG einschl. der Ergebnisse assoziierter Unternehmen bilden das Segment Stahlhandel. Der Bereich Rohstoffe und Dienstleistungen umfasst die Gesellschaften DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH, PPS Personal-, Produktions- und Servicegesellschaft mbH, telcat-Gruppe, GESIS Gesellschaft für Informationssysteme GmbH, Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, „Glückauf“ Wohnungsgesellschaft mbH, VPS Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH sowie diesem Bereich zuzuordnende Beteiligungsergebnisse.

Die Zuordnung zu den Segmenten entspricht der internen Berichterstattung im Salzgitter-Konzern.

Erläuterungen zu den Segmentdaten

Die Umsätze der Bereiche sind zusätzlich nach Sitz der Kunden aufgegliedert. Konzerninterne Umsätze erfolgen zu marktüblichen Preisen.

Das Segmentvermögen umfasst das Anlagevermögen, das Umlaufvermögen und die aktiven Rechnungsabgrenzungen.

Die Segmentverbindlichkeiten beinhalten die Rückstellungen und Verbindlichkeiten.

Von den für Steuerungs- und Beurteilungszwecke im Rahmen der wertorientierten Unternehmensführung verwendeten Kennzahlen sind in diesem Geschäftsbericht insbesondere die EBITDA- sowie EBIT-Marge und die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) dargestellt.

Sonstige Angaben

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit insgesamt 475 TDM.

Die Bezüge des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1998/99 betragen von der SZAG 4.436 TDM und von Tochtergesellschaften 117 TDM.

Frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bezogen für das Geschäftsjahr insgesamt 4.867 TDM. Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind mit insgesamt 12.650 TDM zurückgestellt.

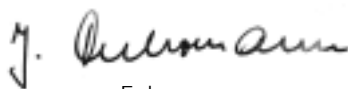
Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstandes sind gesondert angegeben.

Salzgitter, den 16. Dezember 1999

Der Vorstand



Geisler



Fuhrmann



Jacob



Kolb



Luckan

Bestätigungsvermerk

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung erteilen wir folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk:

„Bestätigungsvermerk des Abschlußprüfers

Wir haben den Konzernabschluß und den Konzernlagebericht der Salzgitter AG, Peine, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1998 bis zum 30. September 1999 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluß und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Urteil über den Konzernabschluß und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlußprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlußprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, daß Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluß und den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Anga-

ben im Konzernabschluß und im Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfaßt die Beurteilung der in den Konzernabschluß einbezogenen Jahresabschlüsse, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und wesentlicher Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, daß unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluß unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hannover, den 21. Dezember 1999

PwC D E U T S C H E R E V I S I O N
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Pille

Wirtschaftsprüfer



ppa. Ries

Wirtschaftsprüfer

Konsolidierte Bilanz der Salzgitter AG zum 30. September 1999 - in EURO

(Zahlenangaben in Tausend Euro)

Aktiva

	30. 9. 1999	30. 9. 1998
ANLAGEVERMÖGEN		
Immaterielle Vermögensgegenstände	8.310	7.841
Sachanlagen	600.400	575.209
Finanzanlagen	67.884	60.980
	676.594	644.030
UMLAUFVERMÖGEN		
Vorräte	452.217	491.530
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	461.277	472.421
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	23.698	23.504
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	25.981	28.540
Wertpapiere	96	-
Kassenbestand, Bundesbank- und Postbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	50.767	116.368
	1.014.036	1.132.363
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	1.590	1.557
	1.692.220	1.777.950

Passiva

EIGENKAPITAL		
Gezeichnetes Kapital	159.523	159.523
Kapitalrücklage	238.357	238.357
Gewinnrücklagen	186.092	151.592
Bilanzgewinn	57.310	85.031
Anteile anderer Gesellschafter	2.880	5.463
	644.162	639.966
SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL	3.633	-
RÜCKSTELLUNGEN		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	542.679	486.265
Übrige Rückstellungen	246.848	276.057
	789.527	762.322
VERBINDLICHKEITEN		
Anleihen	3.875	3.875
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	156.657	148.920
Verbindlichkeiten aus der Ausstellung eigener Wechsel	-	107.627
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.813	48.099
Übrige Verbindlichkeiten	91.100	67.026
	254.445	375.547
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	453	115
	1.692.220	1.777.950

Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung der Salzgitter AG
für die Zeit vom 1. Oktober 1998 bis zum 30. September 1999 - in EURO
 (Zahlenangaben in Tausend Euro)

	1998/99	1997/98
UMSATZERLÖSE	2.695.508	3.192.962
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	-34.689	+50.817
	2.660.819	3.243.779
Sonstige betriebliche Erträge	81.555	63.242
Materialaufwand	1.640.912	2.130.997
Personalaufwand	564.627	551.557
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	107.513	110.468
Sonstige betriebliche Aufwendungen	357.014	345.476
Beteiligungsergebnis	+5.221	+6.395
Zinsergebnis	-27.812	-28.243
Abschreibungen auf Finanzanlagen	150	-
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	+49.567	+146.675
Steuern	23.871	71.105
JAHRESÜBERSCHUSS	25.696	75.570
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	45.165	14.600
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	-300	-386
Einstellung in Gewinnrücklagen	13.251	4.753
BILANZGEWINN	57.310	85.031

Wesentliche Beteiligungen der Salzgitter AG

	Nominalkapital in DM bzw. Landeswährung (1.000 Einheiten)	Kapitalanteil unmittelbar und mittelbar in %
Stand: 30. September 1999		
Stahlhandel		
Salzgitter Handel GmbH, Düsseldorf	46.000	100
Salzgitter Stahlhandel GmbH, Hannover	5.000	100
Stahl-Center Baunatal GmbH, Baunatal	10.000	100
Salzgitter Stahlhandel GmbH, Gladbeck	8.005	100
Salzgitter Stahlhandel GmbH, Mannheim	12.200	100
Salzgitter International GmbH, Düsseldorf	1.000	100
Salzgitter Stahlhandel Ges.mbH, Wien	ATS 500	100
Salzgitter Trading U.K. Ltd., Harrogate	GBP 5	100
Salzgitter Acier S.A., Saint Mandé	FRF 500	100
Salzgitter Aceros Espana S.A., Madrid	ESP 10.000	100
Salzgitter Acciai Italia S.R.L., Mailand	ITL 99.000	50,5
Salzgitter Handel B.V., Oosterhout	NLG 4.500	100
Deltastaal B.V., Oosterhout	NLG 200	100
Friesland Staal B.V., Drachten	NLG 100	100
A.P. Steel (U.K.) Ltd., Scunthorpe	GBP 1.502	100
Salzgitter Trade Inc., Vancouver	CAD 500	100
Hövelmann & Lueg GmbH & Co KG, Schwerte	6.000	95
Universal Eisen und Stahl GmbH, Neuss	7.500	50
Rohstoffe und Dienstleistungen		
Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH, Salzgitter	27.600	100
DEUMU Deutsche Erz- und Metall- Union GmbH, Peine	8.000	100
GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH, Salzgitter	5.000	100
Peiner Agrar- und Hüttenstoffe GmbH, Peine	1.500	100
Hanseatic Agrar- und Baustoffhandel GmbH, Bremen	1.000	100
Telcat Multicom GmbH, Salzgitter	1.200	100
Telcat Kommunikationstechnik GmbH, Salzgitter	700	100
PPS Personal-, Produktions- und Service GmbH, Salzgitter	110	100
„Glückauf“ Wohnungsgesellschaft mbH, Peine	50	100
Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg	10.000	51
Industrielle Beteiligungen		
Europlatinen Holding GmbH, München	7.000	50
Salzgitter Europlatinen GmbH, Salzgitter	2.000	50,5
Voest Alpine Europlatinen GmbH, Linz	ATS 500	49,5
Steel Dynamics, Inc., Butler	USD 492	12,1

Verbindungen zu uns:

SALZGITTER AG
Eisenhüttenstraße 99
38239 Salzgitter

Tel.: 05341 - 21-0
Fax.: 05341 - 21-2727
Postanschrift:
D-38223 Salzgitter

Öffentlichkeitsarbeit:
Tel.: 05341 - 21-2300
Fax.: 05341 - 21-2302

Investor Relations:
Tel.: 05341 - 21-3783
Fax.: 05341 - 21-2307

Internet: www.salzgitter-ag.de

Herausgeber:

SALZGITTER AG

Konzeption und Gestaltung:
Fotografie:

Albrecht & Schoeller GmbH, Hamburg
Uwe Brodmann, Braunschweig
Caspar v. Baudissin, Hamburg, (S.11,18)
H. Breloer (S.16)
H. Lohmann (S.34)
H. Lenke (S.58)

Lithographie/Druck:

Druckhaus Arns, Remscheid